Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 30. Dezember 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — No. 309

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Spanien geht auf einen Vertrag ein?

Washington, D. C., 30. Dez. Es wird hier, sowie auch in der spanischen Hauptstadt offiziell oder offiziös in Abrede gestellt, daß der spanische Premierminister Canovas die Vermittelung der Ver. Staaten zur Herstellung des Friedens und der Selbstverwaltung auf Cuba angenommen habe. (Ein Korrespondent der Londoner „Daily News" behauptet freilich noch immer, Spanien betreibe thatsächlich solche Unterhandlungen, aber der kastilianische Stolz gebiete, dieselben geheim zu führen.)

Die Tanner-English-Vermählung.

Springfield, Jll., 30. Dez. John Riley Tanner, der erwählte Jllinoiser Gouverneur, ließ sich heute Mittag in der St. Pauls Episkopal-Prokathedrale dahier mit Frl. Cora Edith English, der Tochter von Hrn. und Frau Turney English von hier, trauen. Die Betheiligung war trotz des ungünstigen Wetters eine sehr starke. Uebrigens waren die Feierlichkeiten höchst einfach. Nach der Trauung und einem Empfang im Hause der Neuvermählten fuhr das Paar in einem Extra-Waggon der Jllinois-Zentralbahn (zu deren Direktoren Tanner gehört) zu einem kurzen Hochzeitsausflug nach dem Süden ab. Spätestens am 11. Januar werden sie wieder hier sein, und dann wird Tanner den Amtseid als Gouverneur ablegen.

Selbstmord eines Veteranen.

Quincy, Jll., 30. Dez. Der 60-jährige Henry Blank, ein Jnsasse des Jllinoiser Soldatenheims, setzte sich auf einen Baumstumpf nieder, legte den Lauf eines Pistols in seinen Mund und erschoß sich. Blank war aus Edwardsville, Jll., nach dem Soldatenheim gekommen. Vor der Wahl lieh er einem Freund eine Summe Geldes und konnte es dann nicht zurückkriegen, was er sich sehr zu Herzen nahm.

Nehmen den Betrieb wieder auf.

Yonkers, N. Y., 30. Dez. Kurz nach Neujahr wird die weltbekannte Teppichfabrik von Alexander Smith & Söhne ihren Betrieb, welcher beinahe zwei Monate hindurch geruht hatte, wieder aufnehmen. Anfangs werden nur wenige Webstühle in Gang gesetzt werden, aber allmälig werden alle Abtheilungen wieder eröffnet werden, wodurch etwa 7000 Personen Beschäftigung erhalten.

Geschäftsbedrängnisse.

Montgomery, Ala., 30. Dez. Die „Commercial Bank" von Selma, eine Staatsbank und das Haupt-Finanzinstitut daselbst, hat zugemacht. Wie man hört, wollte die Bank ihre Geschäfte noch längere Zeit führen, aber mehrere New Yorker Banken, welche zu ihren Gläubigern gehören, gestatteten es nicht.

Minneapolis, 30. Dez. Die „Bankers Exchange Bank", die übrigens nur ein kleines Jnstitut ist, hat ihre Zahlungen eingestellt. Es heißt, daß die Einleger und Aktionäre vollständig bezahlt würden.

Die „Northwestern Loan and Building Association" hat um die Einsetzung eines Massenverwalters für die „Northern Trust Co." nachgesucht, welche zahlungsunfähig sei.

Bahnunglück.

Raleigh, N. C., 30. Dez. Zwei Meilen westlich von hier verunglückte um halb 2 Uhr Morgens ein Güterzug auf der „Seaboard Air Line". Man glaubt, daß vier Landstreicher, welche von einem Zug abgesetzt worden waren, eine Schiene aus dem Geleise entfernt hätten. Die Lokomotive stürzte um, der farbige Heizer Louis Denby wurde getödtet, und der Lokomotivführer John Robinson brach zwei Rippen. Es heißt, die Bahnfrevler hätten es eigentlich auf einem nordwärts fahrenden Vestibül-Zug abgesehen.

Die Grippe grassirt.

St. Louis, 30. Dez. Eine Spezialdepesche aus Galveston, Tex., meldet, daß jetzt mehr als 1000 Personen in jener Stadt an der Grippe leiden, welche epidemisch geworden ist. Sämmtliche Aerzte der Stadt sind von Kranken überlaufen, und die Apotheker haben Tag und Nacht mit der Bereitung von Rezepten zu thun.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua u.s.w.; Massachusetts von London; Ethiopia von Glasgow; Westernland von Antwerpen.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Paris von New York.

Liverpool: Waesland von Philadelphia.

Glasgow: Norwegian von New York.

An Dover vorbei: Karlsruhe, von New York nach Bremen.

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: Werkendam nach Rotterdam; Cevic und Teutonic nach Liverpool; New York nach Southampton; Kensington nach Antwerpen; Fulda nach Genua u.s.w.

Kleiner Roman aus dem Leben.

Atchinson, Kans., 30. Dez. Karl Meier, ein Arbeiter in einem Steinbruch unweit unserer Stadt, brachte am Tag vor Weihnachten ein davongelaufenes Kutschenpferd mit Gefahr seines Lebens zum Stillstand. Jn dem Gefährt saß Frau Stella Milfred. Jhr Pferd war durch eine Sprengung im Steinbruch scheu geworden, und ohne Meiers muthiges Einschreiten wäre die Dame wahrscheinlich auf die Felsen geschleudert und getödtet worden. Am Weihnachtstage nun sandte die Dame nach ihrem Retter und wollte ihm eine Geldbelohnung antragen. Bei der Unterhaltung zwischen Beiden stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß sie Bruder und Schwester waren. Vor vielen Jahren waren sie in der alten Heimath, in der Schweiz, durch das Ableben ihrer Eltern getrennt worden.

Die Kinder waren mittellos zurückgeblieben; Stella war damals 16, und Karl 14 Jahre alt. Erstere wurde in eine wohlthätige Anstalt gebracht, aus welcher sie später von einer Familie genommen wurde, die nach den Ver. Staaten verzog. Als Stella erwachsen war, verheirathete sie sich mit einem Viehzüchter Namens Milfred, welcher starb, und die Wittwe in behaglichen Umständen, aber kinderlos, zurückließ. Alsdann zog Stella hierher.

Karl war ebenfalls in einer wohlthätigen Anstalt untergebracht worden. Später wurde er an einen Landwirth ausgemiethet. Diesem lief er davon, und nachdem er die Seeküste erreicht hatte, verbarg er sich auf einem nach den Ver. Staaten bestimmten Schiff. Er hatte gehört, daß auch seine Schwester nach den Ver. Staaten gebracht worden war, und hoffte, sie früher oder später wiederzufinden. Von einer Stadt nach der andern landstreicherte er, dann und wann arbeitete er wieder eine Zit lang, und überall fragte er vergeblich nach Stella. Endlich kam er hierher, fand Arbeit in dem Steinbruch, und das davongelaufene Pferd und sein muthiges Festhalten desselben hat ihm endlich seine Schwester wieder zugeführt und für Beide die größte Weihnachtsfreude bereitet.

Die erste städtische Druckerei.

Boston, 30. Dez. Der Ausschuß unseres Stadtraths für Druckereiwesen hat den Kontrakt mit Rockwell & Churchill zum Abschluß gebracht und wird unverzüglich mit der Einrichtung einer städtischen Druckerei beginnen. Der Kontrakt geht auf 20 Jahre und ist mit einer jährlichen Auslage von $100,000 verbunden. Bürgermeister Quincy und die „Typographical Union" begünstigen diese Neuerung, und so wird Boston die erste städtische Druckerei haben.

„Nicht ängstlich" sagt Eckels.

Washington, D. C., 30. Dez. Der Kourantgeld-Kontrolleur Eckels äußerte sich einem Vertreter der „United Preß" gegenüber dahin, er fühle durchaus keine Befürchtungen anläßlich der jüngsten Bankkrache. Die meisten derselben seien von geringer oder gar keiner allgemeinen Bedeutung, die zugrunde liegenden Ursachen seien hauptsächlich örtlicher Art, und die Nationalbanken ständen im Ganzen so fest wie nur jemals da.

Feuersflammen.

New York, 30. Dez. Zu früher Morgenstunde brach in dem Gebäude Nr. 206 Fifth Ave. eine Feuersbrunst aus, welche sich auch nach dem Gebäude Nr. 1126 Broadway verbreitete. Der Hausdiener William W. Wilson erlitt schwere Brandwunden, und der Heizer Charles McGinn trug schwere Verletzungen durch niederfallende Glastrümmer davon.

Ausland.

Zur Tausch-Lützow-Sensation.

Berlin, 30. Dez. Eine interessante Entdeckung, welche auf das Verhältniß zwischen dem verurtheilten Preßbanditen v. Lützow und dem in Untersuchungshaft befindlichen Oberspitzel v. Tausch Licht wirft, hat die mit Untersuchung des Falles betraute Behörde gemacht. Jm Besitze Lützows sind Wechsel-Blankette mit der Unterschrift v. Tauschs aufgefunden worden. Lützow sollte diese discontiren. Die Annahme-Unterschriften reichten bis zu einem gewissen Zeitpunkt, wo Tausch aus unbekannten Gründen kein Geld mehr brauchte.

Nachrichten aus Paris zufolge hat Tausch auch dorthin Verbindungen unterhalten. So soll ein gewisser Guillot gestanden haben, daß er an Agenten Tauschs die geheime Jnstruktion über den französischen Etappendienst verkauft habe. Der Pariser „Eclair" will allerdings diese Angabe durchaus nicht gelten lassen.

Die Blätter beschäftigen sich auch mit dem Vorleben des Erzspitzels Normann-Schumann, welcher bekanntlich gleichfalls in Anklagezustand versetzt ist und steckbrieflich verfolgt wird. Die „Weser-Zeitung" sagt, daß derselbe in Oldenburg seine Laufbahn begonnen und auch den seinerzeit vielbesprochenen Springer'schen Erbschafts-Schwindel inszenirt habe.

Das im Leckert-Lützow-Prozeß vielgenannte angebliche Berliner Telegramm der „Münchener Neuesten Nachrichten", welches sich auf Meinungsverschiedenheiten im Schooß des preußischen Ministeriums über die Militär-Strafreform bezog, soll Gegenstand einer Interpellation im bayrischen Landtag werden.

Kaisermanöver im Reichsland.

Berlin, 30. Dez. Das nächstjährige Kaisermanöver wird, wie bereits festgestellt worden ist, in den Reichslanden stattfinden. Als Schauplatz dieser großen militärischen Uebung sind die weiten Gelände östlich von dem Festungszentrum Metz ausgesucht worden. Dieser „Krieg im Frieden" soll mit Aufbietung eines sehr bedeutenden militärischen Apparates in Szene gesetzt werden. Wie bekannt gegeben wird, werden auch König Albert von Sachsen und Großherzog Friedrich von Baden den Manövern beiwohnen. Als Hauptquartier ist das seit 1890 im Besitz Wilhelms II. befindliche Schloß Urville bei Metz bestimmt.

Bismarck mag nicht.

Berlin, 30. Dez. Wie schon seinerzeit erwähnt, ist der Exkanzler Bismarck von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, gegen sozialdemokratische Blätter und einzelne Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen. Vor Kurzem war er auch von einer großen Anzahl Bürger der badischen Stadt Mannheim ersucht worden, die Verfolgung des dortigen Sozialistenblattes „Volksstimme" zu beantragen. Bismarck hat indeß auch in diesem Falle das Ansuchen abschlägig beschieden.

Geburtstagsfeier auf dem Friedhof.

Berlin, 30. De. Der in Potsdam veranstalteten Feier des 100. Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Steinmetz auf dem dortigen Friedhof wohnten der Kommandant von Potsdam, der größere Theil des dortigen Offizierskorps, der Bürgermeister und die Mitglieder der dortigen Krieger- und Veteranenvereine, sowie die in Potsdam und hir lebenden Verwandten des verstorbenen preußischen Heerführers bei.

Blowitz steckte wieder einmal dahinter.

Berlin, 30. Dez. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Der Pariser Korrespondent der Londoner „Times" und Fabrikant der Nachricht, daß die europäischen Mächte in der cubanischen Frage bei den Ver. Staaten zugunsten Spaniens intervenirt hätten, ist der berüchtigte Oppert v. Blowitz, und das genügt, um den Werth dieser Nachricht erkennen zu lassen, welche offen den Stempel einer plumpen Erfindung trägt. Es ist erstaunlich, daß eine Zeitung von dem Range der „Times" eine solche Meldung publizirt hat. Speziell der Satz bezüglich Deutschlands ist so dumm, daß es überflüssig ist, ihn auch nur mit einem einzigen Worte zu vertheidigen. Gleichwohl ist nicht zu leugnen, daß Opperts Dummheit mit einem guten Theil Niederträchtigkeit gemischt ist.

Gen. von Steinäcker gestorben.

Berlin, 30. Dez. Der General der Infanterie General-Adjutant Freiherr v. Steinäcker ist gestorben.

Vom Hamburger Streik.

Hamburg, 30. Dez. Obwohl die Sachlage etwas günstiger für die streikenden Dockarbeiter im Ganzen geworden zu sein scheint, wird doch die Lage der einzelnen Leute eine immer bedenklichere, und Alles weist auf die Nothwendigkeit einer baldmöglichsten Beilegung der Differenzen hin. Denn die Streik-Kasse ist fast erschöpft — angeblich leidet sie auch unter Mißverwaltung — die Zuschüsse fließen langsamer, und so ist schwere Noth unvermeidlich, wenn nicht bald eine Wandlung eintritt.

Der Reichstagsabgeordnete v. Elm, eines der von den Streikern erwählten Mitglieder des in Vorschlag gebrachten, indeß von den Rhedern verworfenen Schiedsgerichtes, hat neuerdings in einer Versammlung den Gedanken angeregt, den Ausstand durch das Gewerbe-Gericht schiedsgerichtlich beilegen zu lassen.

Aus skandinavischen Häfen hatte sich eine Anzahl Streiker nach Hamburg gezogen; diese sind nun polizeilich ausgewiesen worden.

Die Schweiz als Schiedsrichterin.

Bern, 30. Dez. Der schweizerische Bundesrath hat soeben eine schiedsgerichtliche Entscheidung über die Ansprüche des französischen Kaufmannes und Schiffsbesitzers Fabiani gegen die südamerikanische Republik Venezuela, unter der Verwaltung ihres früheren Präsidenten Blanco abgegeben. Fabiani machte geltend, daß Blanco ihn ruinirt habe, und seine Schadenersatz-Ansprüche wurden im Jahre 1891 dem Präsidenten der Schweizer Eidgenossenschaft zu schiedsgerichtlicher Entscheidung vorgelegt. Jm Jahre 1893 beauftragte der Bundesrath den Professor Virgile Rossel, von der Berner Universität, den Fall zu prüfen und eine juristische Ansicht über das Verhalten der venezuelanischen Regierung gegenüber Fabiani abzugeben, welcher 58 Millionen Franken Schadenersatz forderte. Die jetzige Entscheidung des Bundesrathes erkennt an, daß Fabiani sein Recht verweigert worden sei, setzt aber den von der Republik Venezuela zu zahlenden Schadenersatz auf nur 4,346,650 Franken fest. Zugleich löst diese Entscheidung eine Menge Fragen betreffs der Rechte von Nationen, privater und internationaler Rechte, und gibt erschöpfende Erklärungen bei. Man glaubt, daß dieses Schriftstück von höchstem internationalem Werth sei.

Auch Oesterreich will's nachmachen.

Wien, 30. Dez. Die Umgestaltung des Artilleriewesens, welche Frankreich vorbereitet und zum Theil bereits durchgeführt hat, veranlaßt nun auch die österreichisch-ungarische Regierung, der Frage näher zu treten. Es wird die baldige Einführung des Schnellfeuer-Geschützes in der österreichischen Artillerie seitens der Heeresleitung erwogen.

Sensationelle Ansprache des Papstes.

Rom, 30. Dez. Der Papst empfing gestern eine Körperschaft, welche die alte päpstliche Armee repräsentirte. Er hielt eine Ansprache, worin er zuerst von den Diensten sprach, welche diese diese Armee dem Papstthum erwiesen, und dann erklärte, das Papstthum werde schließlich doch triumphiren. Er fügte hinzu, er habe Anerbietungen von Canada, Jrland und anderswoher von Leuten erhalten, welche bereit seien zur Vertheidigung der Papstherrschaft herbeizueilen. Auch sprach er die Hoffnung aus, daß bald der Augenblick kommen werde, da er sich auf's Neue von ebenso getreuen und geliebten Söhnen umgeben sehen würde, wie diejenigen, welche die päpstliche Armee gebildet hätten.

Diese Rede hat hier in allen Kreisen bedeutendes Aufsehen gemacht.

15 Ertrunkene.

Bilboa, Spanien, 30. Dez. Nach den letzten Nachrichten sind doch 6 der Jnsassen des untergegangenen (von Rotterdam hierher bestimmten) spanischen Dampfers „Carranza" gerettet worden, 15 aber werden noch vermißt und sind ohne Zweifel ertrunken.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Tödtlicher Unfall.

Chas. Schultz, ein 60 Jahre alter, in Shebent, Jll., ansässiger Farmer, wurde heute Morgen an der 22. Str. Bahnkreuzung von einem Jllinois Central-Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Man bahrte die schrecklich verstümmelte Leiche vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, auf.

Ein Sohn und eine Tochter des Verunglückten waren Augenzeugen des gräßlichen Vorfalls. Schultz, der hier einige Freunde besuchen wollte, war kurz zuvor mit seinen Kindern auf dem 22. Str.-Bahnhof eingetroffen. Beim Verlassen des betreffenden Waggons wurde er von den Letzteren in dem Menschengewühl getrennt und schritt dann unvorsichtigerweise dem Bahngeleise entlang, ohne den heranbrausenden Expreßzug zu bemerken. Jm nächsten Moment war das Unglück auch schon in seiner ganzen Tragweite geschehen. Der alte Mann wurde von der Lokomotive erfaßt und unter die Räder gezerrt, die ihn dann förmlich zerstückelten.

Jähes Ende.

Anton Zaba, ein Angestellter der Tosetti Brewing Company, wurde heute Morgen unter einem Malzhaufen verschüttet, als Leiche aufgefunden. Der unglückliche Mann war gestern gegen 4 Uhr Nachmittags zum letzten Male lebend gesehen worden. Er begab sich damals nach dem im oberen Stockwerke des Brauereigebäudes befindlichen Malzbehälter, der seiner speziellen Aufsicht anvertraut war. Bei der Untersuchung des mit Malz angefüllten Schachtes hat Zaba sich dann vermuthlich zu weit vornübergebeugt, so daß er das Gleichgewicht verlor und in den Behälter hinabstürzte. Er sank tiefer und tiefer, bis er völlig verschüttet und rettungslos verloren war. Seine Hilferufe waren ungehört verhallt.

Glimpflich davongekommen.

Dem Polizeirichter Dooley von der Maxwell Straßen-Station wurde heute ein gewisser John Reynolds unter der Anklage vorgeführt, am Montag Nachmittag zwei vor dem Goldstein'schen Grocerieladen Nr. 159 Forquer Straße, zur Schau ausgestellte, mit Seife gefüllte Kisten entwendet zu haben. Frau Goldstein bezeugte, daß sie den Dieb auf frischer That überrascht und seine Verhaftung veranlaßt habe. Auch Detektive Rose stellte dem Angeklagten ein äußerst schlechtes Leumundszeugniß aus. Trotzdem hielt es der Richter für angebracht, die auf Diebstahl lautende Anklage niederzuschlagen. Reynolds wurde nur wegen unordentlichen Betragens zu einer Geldstrafe von $5 verurtheilt.

Raubanfall auf der Rushstr.-Brücke

Der aus Denver hier auf Besuch weilende J. W. Bell wurde heute kurz nach Mitternacht auf der Rush Str.-Brücke von zwei Wegelagerern überfallen und um 7 Dollars Baargeld sowie um seine goldene Uhr beraubt. Die frechen Banditen versetzten ihrem Opfer schließlich mehrere Schläge in's Gesicht und gaben ihm den guten Rath, sich schleunigst von dannen zu scheeren, widrigenfalls es ihm noch übel ergehen würde. Bell meldete sofort sein nächtliches Abenteuer der Polizei.

* Die professionellen Strohbürgen Charles E. Pratt und Harris Bennett, über deren Machenschaften an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, sind von Richter Brentano zu 90tägiger Haft verurtheilt worden.

Die städtischen Finanzen.

Mayor Swift ist mit dem Stand derselben zufrieden.

Der Bürgermeister hält zur Zeit bei seinen Abtheilungs-Chefs Anfrage, wie es mit ihren Kassen bestellt sei. Was er bisher in Erfahrung gebracht hat, befriedigt ihn vollkommen. Jn fast sämmtlichen Departements ist es gelungen, die Betriebskosten auch mit den böslich heruntergeschnittenen Bewilligungen zu bestreiten, und die Verringerung der Einnahmen, welche durch das Eingehen zahlreicher Wirthschaften verursacht worden ist, konnte theils durch größere Summen, die verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften abgezwackt wurden, theils durch strengere Eintreibung von allerlei Gewerbesteuern fast aufgewogen werden. —

Das Departement für öffentliche Arbeiten, welches sonst nie mit seinen Bezügen ausgekommen ist, hat zur allgemeinen Ueberraschung in diesem Jahre keine Schulden gemacht. Das Ingenieurs-Departement wird zwar ein Defizit von etwa $25,000 aufweisen, aber das war unumgänglich, weil zahlreiche Brücken so baufällig waren, daß sie unbedingt reparirt werden mußten. — Extra-Bewilligungen mußten während des Jahres nur für das Gesundheitsamt und für die Zivildienstkommission gemacht werden, und beide Bureaux waren bei der Jahresverwilligung in der That gar zu stiefmütterlich behandelt worden. — Jm Betrieb der verschiedenen Pumpenstationen sind im Vergleich zu früheren Jahren erhebliche Ersparnisse erzielt worden. Für die Stationen in Lake View, an Chicago Ave., an Harrison Str., an 14., 22. und 68. Str. beziffern diese Ersparnisse sich auf zusammen $70,000, und auch die beiden Stationen an Fullerton Ave. und in Bridgeport haben nicht ganz soviel gekostet, als nach den Voranschlägen anzunehmen war.

Von der City Railway Co. erhielt die Stadt während des Jahres für die Erlaubniß des elektrischen Betriebs in der Clark Str., $50,000 und von der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft für die Erlaubniß, den elektrischen Betrieb bis über den Fluß auszudehnen $75,000. Außerdem zahlte letztere Gesellschaft $7000 für die Mitbenutzung der Leitung in Fullerton Ave.

Eine technische Frage.

Kadi Richardson mußte heute vor Richter Stein erscheinen, weil er sich kürzlich geweigert hat, in die Verlegung eines vor ihm schwebenden Gerichtsverfahrens vor einen anderen Friedensrichter zu willigen. Herr Richardson sagt, der betreffende Fall sei schon zu ihm durch Verlegung gekommen, und mehr als eine Verlegung sei nicht zulässig. Der Beschwerdeführer macht geltend, daß es „jeder" Partei zustehe, eine Verlegung des Verfahrens zu erlangen. Nachdem also der Verklagte einmal um die Verlegung nachgesucht, hätte auch ihm dasselbe Recht zugestanden. Richter Stein behielt sich die Entscheidung dieser Streitfrage vor. Kadi Richardson durfte inzwischen ungehindert seiner Wege ziehen.

War zu viel für ihn.

Vierundzwanzig Jahre lang hatte Lazare Lavoy treu und redlich seine Pflicht als Angestellter der „Railroad News Co." erfüllt, da kamen plötzlich seine Arbeitgeber durch den jüngsten Bankkrach in finanzielle Schwierigkeiten. Man schrieb ihm in möglichst schonender Weise, daß unter den obwaltenden Umständen sein Wochenlohn ebenso wie der aller übrigen Angestellten beschnitten werden müsse, was Lavoy sich so zu Herzen nahm, daß er den Entschluß faßte, seine Stelle überhaupt aufzugeben. Voll innerer Erregung setzte er sich gestern hin, um seiner Firma das Vorhaben brieflich mitzutheilen, als der Aermste plötzlich von einem Herzschlag dahingerafft wurde.

Lavoys Familie wohnt Nr. 81 Kendall Straße.

Beamtenwahl der Börse.

Nächsten Montag findet die jährliche Beamtenwahl der Handelskammer oder Börse statt. Der „reguläre" Wahlzettel, gegen welchen sich heuer überhaupt keine Opposition bemerklich macht, ist zusammengestellt wie folgt:

Präsident, Wm. T. Baker; Vize-Präsident, H. F. Dousman; Direktoren — John C. Hately, Wm. B. Bogart, John C. Howell, Hugh McMillan, Lloyd J. Smith, Louis B. Mitchell; Mitglieder des Schiedskomites — Ole R. Thorp, A. L. Somers, Chas. A. Davies, J. J. Lindemann und Ch. L. Dougherty; Mitglieder des Komites für Berufungen — Thomas M. Hunter, Thomas L. Norton, Azariah Eddy, M. M. Freeman und Frank C. Remick.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois und Indiana: Jm Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen; etwas kälter im nördlichen Theile; veränderliche Winde.

Missouri: Regenschauer im westlichen Theile heute Abend; morgen regnerisch u. kühler; östliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend, bei starker Abkühlung der Temperatur im äußersten nördlichen und westlichen Theile; morgen kälter im östlichen Theile; veränderliche, später nördliche Winde.

Jowa: Bewölkt und regnerisch heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; veränderliche Winde.

Jn Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 43 Grad; Mitternacht 42 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad ur heute Mittag 46 Grad über Null.

O'Malleys Freunde.

Versuch, einen Zeugen mittels Gift aus dem Wege zu räumen.

Schneider Eckström und sein konstitutioneller Fehler.

Louis Eckström, von Haus aus ein schwedischer Schneidergesell, hat sich im Laufe der Jahre so weit amerikanisirt, daß er es für gescheidter hält, den politischen Handlanger zu spielen als die Nadel zu führen. Eckström ist zur Zeit im Bureau des Armenpflegers Olson beschäftigt. Jm Herbst 1894 war er republikaniascher Wahlbeamter im 19. Bezirk der 23. Ward, dessen Stimmplatz, Nr. 117 Oak Straße, sich gerade gegenüber seiner Wohnung befand. Eckström befand sich im Wahllokal, als gegen 12 Uhr Nachts die Strolche der Nord Market Straße-Schwefelbande mit gespannten Revolvern in dasselbe eindrangen. Er hat unter der Gesellschaft besonders den jetzt in Untersuchungshaft befindlichen Santry deutlich erkannt, weil dieser wiederholt auf ihn selber schoß. Nun ist am 18. Dezember angeblich ein Versuch gemacht worden, Eckström zu vergiften. Dieser politische Schneider hat wie viele andere Politiker eine konstitutionelle Abneigung gegen das Wassertrinken. Er nahm deshalb im Bureau des County-Agenten jeden Vormittag ein Töpfchen Bier zu sich, und dieses Bier hat man ihm am genannten Tage in lebensgefährlicher Weise gewürzt. Da Eckström sich nicht bewußt ist, persönliche Feinde zu besitzen, nimmt er an, daß man in ihm nur den Zeugen gegen Santry aus dem Wege zu räumen versucht hat. Für diese Muthmaßung sucht jetzt die Polizei nach weiteren Anhaltspunkten.

Alderman O'Malley sitzt nach wie vor hinter Schloß und Riegel. Seine Freunde sind indessen nicht unthätig, sondern suchen einen Alibibeweis für ihn herzustellen. Nach einer Version soll er sich in der Mordnacht, vom 6. auf den 7. November 1894 bis um 1 Uhr in der Wirthschaft eines gewissen Lyons an der Ecke von Clark und Kinzie Straße befunden haben, nach einer anderen Darstellung hätte er sich zur Zeit des Mordes in der Berger'schen Wirthschaft, Ecke Wells und Oak Str. aufgehalten. Die Polizei behauptet dagegen, O'Malley wäre von zehn bis halb zwölf Uhr im Berger'schen Lokal gewesen, habe sich dann nach dem Platze des Lyons begeben, sei aber kurz vor zwölf Uhr von dort aus mit Senator O'Malley und dessen Gesellen nach dem Stimmplatz an der Oak Straße aufgebrochen, in der Absicht, die Wahlurne jenes stark republikanischen Bezirkes verschwinden zu lassen und es auf diese Weise zu ermöglichen, daß Senator O'Malley für wiedererwählt erklärt würde. Für Ald. O'Malleys Betheiligung an diesem Unternehmen und seine Mitverantwortlichkeit für dessen verhängnißvollen Ausgang habe sie, die Polizei, längst Beweise in Händen gehabt, wenn auch nicht so vollständige wie jetzt. Diese Beweise dem Staatsanwalt Kern zu unterbreiten, hätte keinen Zweck gehabt, weil dieser ja hinlänglich gezeigt habe, wo er stand, indem er den Ex-Senator O'Malley zeitweilig zu seinem Assistenten machte.

Anwalt Forrest hatte heute eine längere Unterredung mit Richter Tuley, wollte sich über den Jnhalt derselben aber den Vertretern der Presse gegenüber nicht aussprechen. Es hieß, daß er im Verlauf des Nachmittags den Staatsanwalt benachrichtigen werde, daß er morgen die Freilassung seines Klienten gegen Bürgschaft beantragen wolle.

Nothwendige Warnung.

Steuerkollektor James F. Stepina benachrichtigt die Steuerzahler seines Bezirkes, daß aus seinem Bureau zwei Quittungsbücher abhanden gekommen sind, das eine von 1—100 und das andere von 101—200 numerirt. Der Verdacht liegt nahe, daß ein paar Gauner versuchen werden, kraft dieser Bücher Steuern auf beweglichen Besitz einzutreiben. Herr Stepina macht nun darauf aufmerksam, daß er seine Hilfskollektoren erst am 10. Januar ernennen werde, daß also vorher Niemand zur Einsammlung von Steuergeldern berechtigt ist und nachher auch nur gegen Vorweisung einer schriftlichen Beglaubigung. Neue Quittungsbücher mit den vorstehend angegebenen Nummern werden an Stelle der abhanden gekommenen nicht ausgegeben werden, Bücher mit den fraglichen Nummern können also nur von Betrügern vorgewiesen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Geringe Beute.

Jn der vergangenen Nacht statteten Geldschrankssprenger dem Auburn Park Postamt, an Wright und 79. Straße gelegen, eine Diebsvisite ab, erbrachen den eisernen Kassenschrank und erbeuteten Freimarken im Werthe von $167, sowie $12 Baargeld. Ein Packetchen, das weitere 200 Dollars enthielt, übersahen die Strolche glücklicherweise, die es überhaupt recht eilig gehabt zu haben scheinen, da sie eine Menge Postmarken zurückließen, die am Morgen auf dem Fußboden zerstreut umherliegend aufgefunden wurden. Der kecke Einbruch wurde erst entdeckt, als der Hausmeister George Schantz kurz nach 6 Uhr die Posträumlichkeiten wie üblich ausfegen wollte.

Von der Bankkrise.

Die Depositoren der Nationalbank sind sehr unzufrieden, daß ihnen nicht ohne Weiteres wenigstens 25 Prozent ihrer Einlagen ausgezahlt werden. Viel mehr als diesen Betrag würden nur wenige von ihnen sofort gebrauchen, und es würde a allgemein zugestanden, daß nahezu 50 Prozent der Verbindlichkeiten mit dem gegenwärtigen Kassenbestand der Bank gedeckt werden können. Wie die Sache jetzt gehandhabt wird, erhalten die Depositoren von dem Massenverwalter nur eine Bestätigung ihres Guthabens und auf diese hin leihen ihnen andere Banken bis 75 Prozent des Betrages, aber diese Darlehen müssen zu sieben Prozent verzinst werden, und das paßt den Einlegern natürlich nicht. Aber der Massenverwalter sagt, die Dinge müßten ihren geregelten Gang haben, daran lasse sich nichts ändern.

Von den Aktien der Calumet Electric Co. heißt es jetzt, die City Railway Co. werde eine Garantie für dieselben übernehmen. Damit würde die Calumet Electric Co. natürlich unter die Kontrolle der alten Südseite-Gesellschaft kommen, und um das zu verhindern, sucht die General Electric Co. Geld aufzutreiben, um zu verhindern, daß die Aktien der Calumet Co. in die Hände des Feindes fallen. Ob ihr das gelingen wird, das ist allerdings sehr fraglich.

Die Direktoren der Dime Savings Bank haben gestern die bisherigen Beamten der Bank einstimmig wieder gewählt.

Schweres Belastungsmaterial.

Anwalt Kickham Scanlan hat bisher, wie vorauszusehen war, in dem vor Richter Tuley gegen Harry Featherstone, Felix und John Sharkey geführten Raubanfallprozeß einen äußerst harten Stand gehabt. Das saubere Kleeblatt steht bekanntlich unter der Anklage, am 25. September d. J. in die Office der Western Foundry Co. eingedrungen zu sein und nahezu $2000 an baarem Gelde geraubt zu haben. Von den 43 Belastungszeugen, die von Hilfsstaatsanwalt Pearson vorgeladen sind, haben mehrere bereits mit Bestimmtheit in Featherstone und Felix Sharkey die beiden Räuber identifizirt, welche den Clerk John O'Neill mit vorgehaltenen Revolvern in Schach hielten und die Kasse ausplünderten. Vertheidiger Kickham Scanlan, der den Staatsanwalt bei der Zeugenvernehmung fortwährend unterbrach, mußte dafür vom Richter eine gesalzene Zurechtweisung in den Kauf nehmen.

Wurst, wider Wurst.

Auf Grund eines von dem Minenmakler C. R. Palmer erwirkten Haftbefehles ist Valentin Hoffmann, der Sohn des Präsidenten der Brauereifirma Brewer & Hoffmann, in Haft genommen worden. Er soll dem Kläger gegenüber als der Vertreter eines Syndikats von Brauern in Milwaukee und New York aufgespielt haben und mit ihm wegen Ankaufs eines Goldbergwerkes in Bowie, Colorado, in Unterhandlung getreten sein. Nachdem Palmer dann eine größere Summe Geldes geopfert, um das Syndikat von der Ergiebigkeit der betreffenden Mine zu überzeugen, soll Hoffman sich unter nichtigen Vorwänden zurückgezogen haben. Palmer will nun gehört haben, daß der Beschuldigte auch andere Minenmakler auf gleiche Weise geprellt, weshalb er die Anklage wegen Schwindels gegen ihn erhoben hat.

Der Besserung bedürftig.

Elf jugendliche Gesetzesübertreter, die während der letzten Wochen von den Geschworenen schuldig befunden wurden, mußten heute die Reise nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac antreten. Einige von ihnen entgingen nur dadurch dem Zuchthause, daß ihr Alter nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden konnte. Die Namen und Schandthaten der elf Sünder lauten: William Benson, Einbruchsdiebstahl; Edward Caesar, Diebstahl; John Christopher, Raubanfall; Joseph Hastings, Einbruchsdiebstahl; Frank Johnson, Diebstahl; Frank Kowalski, (war aus Pontiac als Zeuge vorgeladen worden); John O'Donnell, Einbruchsdiebstahl; David Parker, Einbruchs-Diebstahl; Fred. Samuel, Einbruchsdiebstahl; Fred Williams, Raubanfall, und John Zagaczkowski, Einbruchsdiebstahl. — Alle diese Gefangenen werden eine Haftstrafe von unbestimmter Dauer abzubüßen haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tappen noch im Dunkeln.

Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, das entsetzliche Mordgeheimniß von gestern zu lichten, und wenn auch mancherlei darauf hindeutet, daß John Murphy von dem farbigen Hausknecht Powers umgebracht wurde, so fehlt es soweit doch an genügenden Beweisen, um diesen direkt der grausigen That zu bezichtigen. Der Verdächtige selbst wurde stundenlang einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, blieb aber standhaft dabei, daß er völlig schuldlos an dem Verbrechen sei. Der Inquest ist inzwischen bis Dienstag verschoben worden.

KLEIN BRO'S. BARGAIN BLOCK

795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Fröhliches Neujahr für Alle!

Um das Ende des alten Jahres zu feiern, und die Ankunft des neuen zu bewillkommnen, offeriren wir diesen

Donnerstag, den 31. Dezbr.,

eine großartige Auslage von Bargains, die dazu beitragen wird, diesen Tag wirklich zu einem fröhlichen Neujahrstag zu machen.

Große Grocery Bargains.

- **Frisch gebackenes Brod,** der Laib ... 1½c
- Feiner Rio Kaffee (ganze Bohnen), das Pfd. ... 15c
- Bestes Wasch-Soda, 3 Pfd. für ... 1c
- Nickeline Ofenwichse, 5c Schachteln zu ... 1c
- Armour's Butterine, das Pfd. ... 8c
- Neue Brazils, Pecans oder Walnüsse, das Pfd. ... 5c
- Reiner Rohrzucker, das Pfund ... 3c
- Feine California Pflaumen, das Pfd. ... 5c

- Rester vom besten amerikanischen Indigo blauen **Calico,** die 6c Sorte, per Yard ... 2½c
- Bestes ganz frisches **Loses Leaf Lard,** das Pfd. ... 3¾c
- 1000 große, starke, angestrichene eiserne **Kohlen-Eimer,** zu ... 7c
- 500 Dutzend **Buttermilch-Seife,** das Stück zu ... 1c
- 300 Pfund bestes **deutsches Garn,** nur helle Farben, den Strang zu ... 9c
- 50 Dutzend **Kinderhauben,** werth bis zu 25c, zu ... 10c
- 100 Dutz. schwarze gerippte **Strümpfe** für Kinder und Damen, werth 10c bis 15c ... 5c
- 200 Dutz. ganzwollene, extra schwere **Socken** für Männer, werth 25c, zu ... 10c
- 500 Stücke **Stickereien,** werth bis zu 5c die Yard, zu ... 2c
- 300 Dutzend **Taschentücher** mit farbigem Rand für Männer, zu ... 2c
- 2 Kisten, 72 Dutzend goldfarbige, schwere Jersey gerippte **Hemden** für Männer, seidene Front, Perlmutter-Knöpfe, die 50c Sorte ... 24c
- 50 Dutzend naturgraue Jersey gerippte **Damen-Hemden,** extra gute Qualität zu 22c, Donnerstags-Preis ... 9c

- 87 Dutzend französische Percale gebügelte **Männer-Hemden,** mit Kragen zum Anknöpfen, etwas beschmutzt und 58c, 68c und 75c werth ... 39c
- Muster Partie, indigoblaue und schwere Cheviot **Arbeits - Ueberhemden für Männer,** aus gutem Stoff gemacht ... 22c
- 50 Stücke extra schwere **schott. Plaids,** in hübschen feinen Farben, mittelmäßigen und großen Checks, die Sorte, welche zu 12½c verkft. wurde ... 6¾c
- 25 Stücke fancy geblümte farbige **Kleider-Seidenstoffe** in eleganten Mustern, ausnahmsweise guter Wth. zu 50c, bei diesem Verkauf ... 29c
- Schwere **Duck Röcke für Männer,** schwarz oder braun, durchaus mit Gummi- u. schwerem Blanket-Futter, großer Corduroy-Kragen u. Patent-knöpfe, überall zu $2.50 u. $3 verkauft ... $1.69
- Blaue **Denim Jumpers** für Männer, extra schwer und gut gemacht, Patent-Knöpfe, werth 50c, nur ... 28c
- Schwere **Chinchilla-Kappen** für Knaben, für den Winter, mit Sturmband, werth 25c, nur ... 14c
- $3.00 wendbare **Beaver - Shawls,** große Sorte, einfache Centren, braun und grau — für ... $1.29
- Ganzwollene doppelte **Beaver-Capes** — werth $7, für ... $3.49
- $7.50 **Kersey-Jackets für Damen,** für diese Saison gemacht ... $4.49
- $1.50 **Eiderdown Cloaks** für Kinder, zu ... 89c
- $12 **Jackets** für Damen, für ... $7.49
- Dekorirte Porzellan **Tassen** und **Untertassen,** das Paar ... 5c
- $1 **Bett-Blankets,** mit fancy Borten ... 59c
- Warmgefütterte **Haus - Slippers** für Damen, Lederfoxed, Größe: 5 bis 8, werth 75c, für diesen Tag ... 48c
- **Gummischuhe für Männer,** self Acting, breite oder Opera-Zehen, alle Größen, die 75c Sorte, für diesen Tag ... 34c
- 24x24 Zoll Platte **Parlor Tische,** Mahagony oder Eichen Politur, werth $2.00, für ... 79c
- Zusammenlegbare **Cots** mit Draht-Geflecht, Hartholz - Gestell, sehr stark gemacht und volle Länge ... 98c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es wird vor nachgemachten $10-Banknoten der „Union National Bank of Detroit" gewarnt.

— Zu Forest City, S. D., erschoß Edward Rosa seine Geliebte Mary Brehl und beging dann Selbstmord.

— Eine Feuersbrunst am Dynamo-Gebäude der „Newark Electric Light Co." in Newark, N. J., verursachte einen Schaden von $175,000.

— In Philadelphia ist das Kleidergeschäft von M. J. Rosenberg (Milton & Co.) an der Chestnut Str. vom Sheriff geschlossen worden.

— Unter starker Betheiligung wurde in St. Louis die Jahresversammlung des Verbandes westlicher Geschäftsreisenden eröffnet.

— Unter den Kohlengräbern des Florida'er Countys Mercer droht ein langwieriger Streik auszubrechen. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung um 5 Cents pro Tonne.

— Japan hat jetzt mehr Verkehrsmittel auf dem Stillen Ozean, als die Ver. Staaten, wie ein offizieller Bericht des amerikanischen Konsuls Bell in Sydney besagt. Die neueste reguläre japanische Dampferlinie dient dem Verkehr zwischen Japan und Australien.

— In Philadelphia starb Lansing W. Bancker, welcher der älteste lebende Harlekin mit Ausnahme von Dan Rice war, im Alter von etwa 75 Jahren.

— Das Kansaser County Lane ist für bankerott erklärt worden, und der County-Schatzmeister wurde angewiesen, keine weiteren Zinsen auf die Bond-Schulden auszuzahlen.

— Albert Frantz in Dayton, O., welcher angeklagt war, Bessie Little ermordet zu haben, ist des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden.

— Hugh Robinson, ein reicher Landwirth in Fairburg, Jll., ist durch eine Dynamit - Explosion wahrscheinlich tödtlich verletzt worden. Das Dynamit sollte zum Sprengen von Baumstumpfen benutzt werden.

— Das alte Schnittwaaren-Geschäft von Isaac Prager & Söhne in Parkersburg, W. Va., hat infolge des Drängens Cincinnatier Gläubiger zumachen müssen. Verbindlichkeiten etwa $100,000.

— Gouverneur Bradley von Kentucky hat zwei Kompagnien Miliz den Befehl ertheilt, sich marschbereit zu halten, um nach Paris, Ky., abgehen zu können, wo ein Lynchmord-Versuch befürchtet wird.

— Von dem Bundesdampfer „Adams", der jüngst aus Honolulu in San Francisco eintraf, sind in den letzten Monaten nicht weniger, als 40 Mann und 1 Quartiermeister desertirt.

— Die 40. Jahresversammlung der Staats Gartenbau-Gesellschaft von Illinois wurde in Springfield eröffnet, desgleichen daselbst die 43. Jahresversammlung der Lehrervereinigung von Illinois.

— Zwei mit Pistolen bewaffnete Männer, von denen der eine verlarvt war, betraten gestern Abend gegen 6 Uhr das Stationsgebäude der Reading-Bahn bei Gloucester City, N. J., und zwangen unter Androhung des Todes den Stationsvorsteher Thomas Randolph, die Geldspinde zu öffnen. Sie erbeuteten $30 und jagten dann in einem unweit des Bahnsteiges stehenden Wagen davon. Der Verlarvte soll ein früherer Zugführer gewesen sein.

— Der County-Clerk des Wisconsiner Countys Langlade, Henry F. Strauß, hat sich nächtlicherweile vergiftet. Er war aufgefordert worden, die County-Gelder auszuliefern, und hatte eine Verlängerung der ihm gewährten Frist erlangt. In einer hinterlassenen Brief an seine Gattin gibt er zu, über $3770 unterschlagen zu haben. Strauß war ein alter Ansiedler von 72 Jahren und allgemein unter dem Namen „Der ehrliche Heinrich" bekannt.

Ausland.

— In London starb der Staatsmann Bertram Currie, welcher der britische Delegat auf der internationalen Münzkonferenz war, die 1872 in Brüssel stattfand.

— Dr. Behring, Erfinder des bekannten Diphteritis-Serums, hat sich mit der Tochter des Dr. Spinola, Direktors der Berliner Charité, vermählt.

— Aus Melbourne, Australien, wird gemeldet, daß ein Wirbelsturm das Städtchen Nevertire, in Neu-Süd-Wales, völlig zerstört hat, und mehrere Personen dabei umgekommen sind.

— Leichte Winter-Regenfälle sind jetzt in Ostindien ziemlich allgemein geworden, und die Aussichten auf das Aufhören der furchtbaren Dürre haben sich wesentlich gebessert.

— In der russischen Provinz Kherson ist eine Hungersnoth ausgebrochen. Man berechnet, daß 751,000 Rubel erforderlich sein werden, um den Nothstand abzuhelfen.

— Der britische Admiral Sir Alexander Milne, früherer Befehlshaber des englischen Flottengeschwaders in den nordamerikanischen Gewässern, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Zu Vitry-Le-François, Frankreich, wurde ein schrecklicher Doppelmord verübt. Die wohlhabende Wittwe Frau Royerharat und ihre Magd wurden von Raubmördern erdrosselt, welche 6000 Franken erbeuteten.

— Ein neues serbisches Ministerium ist gebildet worden, mit Simics als Premierminister und Minister des Auswärtigen; Miskowitsch ist Kriegsminister geworden, Buica Finanzminister, und Georgewitsch Minister des Innern.

— Dem Londoner „Standard" wird aus Berlin gemeldet: Kanzler Hohenlohe wird dem Bundesrath eine Vorlage unterbreiten, welche darauf abzielt, die Auswanderung aus den ländlichen Bezirken Deutschlands einzuschränken; es wird in diesen Bezirken jetzt vielfach über Mangel an Arbeitskräften geklagt.

— Die Beziehungen zwischen Peru und Bolivia sind wieder gespannt geworden, infolge des Eindringens einer bolivianischen Streitmacht auf peruanisches Gebiet. Es liegt ein Grenzstreit zugrunde, an welchem auch Brasilien interessirt ist. Auf dem streitigen Gebiet sollen werthvolle Goldfelder liegen.

— Die türkische Regierung hat die Forderung der Botschafter von Frankreich und Italien bewilligt, daß deren Dragomanen bei dem Prozeß gegen Mazhar Bey zugegen sein sollen, welcher angeklagt ist, für die Ermordung des italienischen Priesters P. Salvatore verantwortlich zu sein. Die Mächte argwöhnen, daß es den türkischen Behörden mit diesem Prozeß gar nicht ernst sei.

— Die Prinzessin v. Caraman-Chimay (früher Frl. Klara Ward von Detroit), welche letzten Sommer aus Paris mit einem ungarischen Zigeunermusiker Namens Janesi Rigo durchbrannte und diesen — nachdem beide Liebenden die Scheidung von ihren resp. Ehehälften erlangt haben werden — heirathen will, befindet sich jetzt mit ihm in Budapest, und das Paar ist dort Gegenstand unerhörter Neugierde seitens des Publikums und der Vertreter der Presse. So oft die Beiden im Theater erscheinen, findet die Vorstellung auf der Bühne gar keine Beachtung mehr.

— Eugen Wolf, der gegenwärtig in China reisende, durch seine Berichte aus Afrika so wohlbekannte Korrespondent des „Berliner Tageblatt", theilt jenem Blatte in einer vom November datirten Korrespondenz aus Tientsin mit, daß der kürzlich zwischen China und Rußland abgeschlossene Geheimvertrag geradezu als der Beginn einer „ersten Theilung" Chinas angesehen werden könne. Wolf nennt den Vertrag ein Meisterstück diplomatischer Finesse und sagt, es könnten alle Provinzen nördlich vom Hoangho binnen 30 Jahren thatsächlich als russische Besitzungen angesehen werden. Er läßt durchblicken, daß Rußland wahrscheinlich im Einvernehmen mit Frankreich vorgegangen sei, und Frankreich in ähnlicher Weise die Südost-Ecke Chinas, welche an Tongking angrenzt, als seine Sphäre reklamiren wolle. Schließlich schlägt er vor, daß bei der weiteren Entwickelung dieser Theilung auch Deutschland sich einen möglichst großen Happen nehmen solle.

Lokalbericht.

Der Steckbrief.

Ueber die schon gemeldete Verhaftung des flüchtigen Rechtsanwalts Tartara aus Schlochau in Wien plaudert die „W. A. Ztg.": Die „Fliegenden Blätter" haben schon Manchen in lustiger Weise entlarvt und die Brüsewitze, die Bummelstudenten, die Protzen und die Sonntagsreiter erkennen sich allwöchentlich mit Aerger in den köstlichen Portraits, welche treffliche Zeichner liefern. Diese humorvollen Steckbriefe sind von einer unheimlichen Genauigkeit, wenn es sich um die „besonderen Kennzeichen" handelt. Man hat die hübsche Anekdote von dem Lieutenant gelesen, der die Kellnerin näselnd fragt: „Aeh, warum lachen Sie, mein schönes Kind? Kennen Sie mich?" — „O ja, Herr Lieutenant." — „Woher denn?" — „Nun, aus den „Fliegenden Blättern." Bis jetzt hat sich ein solcher Fall in der Wirklichkeit noch nicht ereignet. Aber das Leben ist ernster, als ein Witzblatt, und die Anekdote von dem Steckbrief der „Fliegenden" nimmt einen weniger harmlosen Verlauf. Der Schauplatz des Ereignisses ist auch hier in der Wirklichkeit ein öffentliches Lokal und der Angehaltene, der die Frage stellte: „Woher kennen Sie mich?" bekam prompt zur Antwort: „Aus den Fliegenden Blättern". Nur daß der Fragende ein durchgegangener Defraudant und der Antwortgeber keine fröhliche Kellnerin, sondern ein amtshandelnder Polizeikommissär war, der mit den „Fliegenden" keinen Witz meinte, sich auch nicht auf den humoristischen Theil dieser Zeitung berief, sondern auf einen ernsten Steckbrief, der in dem Inseratentheil dieses Blattes erschienen war. Die Geschichte ereignete sich in einem Nachtcafe in Wien, wo ein lustiger Bruder es sich gut gehen ließ, und flott das Geld hinauswarf. Am Nebentisch las ein Anderer die „Fliegenden"; ein Vergnügen, das weniger schädlich, dafür auch weniger kostspielig ist. Jeder amüsirt sich eben, so gut er kann. Auf einmal bemerkte der Bescheidene, daß die Abbildung eines steckbrieflich verfolgten Defraudanten dem vielumworbenen „Drahrer" seltsam gleiche. Er machte den Kommissar aufmerksam, welcher den lustigen Zecher zu sich in sein Bureau lud, wo sich die bereits oben skizzirte Unterhaltung entwickelte. Der Angehaltene leugnete natürlich, der gesuchte Defraudant aus den „Fliegenden" zu sein. Er sei nicht der flüchtige Rechtsanwalt Tartara, und er sei nicht verantwortlich für die Unterschlagung von 15,000 Mark, die dieser Mann in Schlochau begangen. Aber der Steckbrief besagte auch, daß der Gesuchte beim Sprechen „knödelt", das heißt so redet, als ob er etwas im Munde habe. Und da der zechende Unbekannte mit „vollem Munde" sprach, als er sich vertheidigte, half kein Leugnen mehr. Er wurde auf die Polizei befördert, wo man bald in ihm den Gesuchten ermittelte und noch 4000 Mark von der unterschlagenen Summe bei ihm vorfand.

Der Kostenpunkt.

Was Chicago für seine öffentlichen Schulen bezahlt.

Die Mitglieder vom Schulrath haben es nicht für möglich gehalten, aber es ist über Erwarten gut gegangen. Sie sind mit der vom Stadtrath erheblich herabgesetzten Bewilligung nicht nur fertig geworden, sondern sie haben — von zwei Ausschüssen abgesehen, die ihre Bewilligungen überziehen mußten — sogar noch Ersparnisse erzielt. Es befinden sich am Jahresschluß noch nahezu $900,000 in den Kassen der städtischen Erziehungsbehörde. Ausgegeben wurden für die Schulverwaltung im Laufe des Jahres $7,332,202, oder $1,068,430 mehr als im Jahre 1895. Das Einkommen der Behörde belief sich auf $8,197,065; durch Verpachtung von Schulländereien wurden hiervon $599,565 eingenommen, und auf andere Weise wurden noch $7,500 „verdient", den ganzen Rest haben die Steuerzahler aufbringen müssen. Die Superintendenten, Schulvorsteher und Lehrer bezogen Gehälter im Betrage von $3,270,661, die Maschinisten und Schuldiener kosteten $363,104, die Bureau-Angestellten $55,674. Für Heizmaterial gab die Behörde im Laufe des Jahres $172,000 aus. Es wurden 28 neue Schulhäuser und Anbauten zu alten errichtet, sieben Neubauten sind noch im Gange. Die Sitzplätze in den öffentlichen Schulen wurden im Laufe des Jahres um 21,924 vermehrt. Die Durchschnittszahl der Schüler stieg auf 208,531, von 197,851 im Jahre 1895. Im Monat Juni erreichte der Schulbesuch mit 215,784 Schülern seinen Höhepunkt.

Nachstehend folgt eine Liste der während des Jahres errichteten Neubauten mit Angabe ihrer Lage, Angabe ihrer Größe und der Kosten, welche sie verursacht haben:

Tennyson - Schule, California Ave. und Fulton Str., 17 Zimmer	$62,882.11
Greene-Schule, Paulina und 36. Str., 21 Zimmer	72,139.63
Von Humboldt-Schule, Hirsch Str. und Talman Ave., Anbau	71,860.21
Walter Scott, Hope Ave., nahe 69. Str., 17 Zimmer	64,752.84
Adams, Townsend Str., nahe Chicago Ave., 21 Zimmer	79,296.16
Forestville, 45. Str. und St. Lawrence Ave., Anbau	56,321.86
Bismarck, Central Park und Armitage Ave., 31 Zimmer	70,396.08
Morris, Blücher Str. und Noble Ave., 21 Zimmer	70,777.13
Dunning, Ridgeland und Warner Ave., 9 Zimmer	6,315.18
Talcott, Lincoln und Grace Str., Anbau	35,976.84
Phil. Sheridan, Escanaba Ave. und 90. Str., Anbau	56,331.60
D. S. Wentworth, Sangamon Ave. und 70. Str., Anbau	38,431.62
Oak Ridge, Prairie Ave., nahe 59. Str., Anbau	13,159.12
Pulaski, Leavitt nahe Lübeck Str., 17 Zimmer	60,300.00
Goodrich, Taylor und Sangamon Str., Anbau	31,300.00
Victor F. Lawson, Homer Ave. und Palatine Str., 19 Zimmer	79,300.00
Foster, 12. und Union Straße, Anbau	49,200.00
Henry H. Nash, W. 49. und Erie Str., 21 Zimmer	77,600.00
Richard Yates, Cortlandt und Humboldt Str., 20 Zimmer	94,200.00
Augustus H. Burley, Noble nahe Ashland Ave., 22 Zimmer	81,100.00
Wm. Penn Nixon, Dickens Ave. und N. 42. Str., 8 Zimmer	39,300.00
McClellan, 35. u. Wallace Str., Anbau	42,000.00
J. N. Thorp, 89. Str. und Superior Ave., Anbau	48,300.00
George Schneider, Hoyne Ave u. Wellington Str., 19 Zimmer	73,100.00
Pickard, Oakley Ave. und Hinman Str., Anbau	35,700.00
Charles W. Earle, 61. Str. und S. Hermitage Ave, 10 Zimmer	42,100.00
Franklin, Goethe, zwischen Wells und Sedgwick Str., 34 Zimmer	125,200.00
Cornell, Drexel Ave., nahe 76. Str., Anbau	52,800.00
Scanlan, Clark und 116. Str., Anbau	47,400.00
Chas. Kozminski, 54. Str. und Ingleside Ave., 22 Zimmer	36,300.00
Monticello, Potomac u. Monticello Ave., 16 Zimmer	67,600.00
John M. Smyth, Blue Island Ave., nahe 15. Str., 23 Zimmer	71,900.00
Tilden, Lake u. Elizabeth Str., Anbau	20,000.00
Burr, Marshfield und Wabansia Ave., 16 Zimmer	75,000.00
Irving Park, Douglas Str. und St. Charles Ave., 6 Zimmer	7,000.00

Für das Lehrer-Seminar in Normal-Park wird ein Neubau geplant, dessen Kosten sich auf $100,000 belaufen werden.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Schulverwaltung wurden einige vakante Schulvorsteher-Stellen besetzt wie folgt:

Boulevard-Schule, Ecke Armitage Ave. und Humboldt Boulevard, Ernest E. Cole, zur Zeit Hilfsvorsteher in der Bismarck-Schule; Charles Warrington Earle-Schule, Ecke 61. Str. und Hermitage Ave., Ira C. Baker, bisher Superintendent der öffentlichen Schulen von Galena, Jll.; Ogden-Schule, Ecke Chestnut Str. und Dearborn Ave., Austin C. Rishel, bisher Hilfsvorsteher der Hochschule in Lake View.

Wenn Husten eintritt gebrauche Dr. D. Jayne's Expectorant. Es ist ein sicheres und erprobtes Mittel. Wenn biliös nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Wehe den Strohbürgen!

Richter Brentano hat den Strohbürgen, welche schon seit Monaten mit erneutem Eifer ihr Unwesen im Kriminalgericht treiben, den Krieg erklärt. Auf seine Veranlassung hin wurden gestern Charles E. Pratt, wohnhaft Nr. 7227 Lawrence Ave., und Harris Bennett, von Nr. 834 Le Moyne Ave., unter der Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes in Haft genommen. Pratt und Bennett waren vor einigen Tagen in Begleitung des Rechtsanwaltes L. A. Gilmore in Richter Brentanos Wohnung erschienen und hatten sich erboten, Bürgschaft für den berüchtigten Fälscher O. B. Cornell, alias „Racehorse Joe", zu stellen. Bennett gab mehrere Bauplätze im Werthe von $10,000 als sein Eigenthum an, welche in Wirklichkeit kaum den zehnten Theil werth sein sollen, während Pratt gar ein Grundstück im Werthe von $25,000 als sein Besitzthum bezeichnete, das sich zur Zeit in den Händen eines gerichtlich eingesetzten Massenverwalters befindet. Der Schwindel wurde entdeckt, und Richter Brentano will jetzt mit aller Strenge gegen die Schuldigen vorgehen.

Keckheit sonder Gleichen.

Zwei Raubgesellen überfallen im Fahrstuhl den Kassirer der „Central Laundry Co."

Sie entwischten mit $540.

Bei hellichtem Tage wurde gestern der Kassirer Joseph Spanheimer im Fahrstuhl des Geschäftsgebäudes der „Central Steam Laundry Co.", an W. Monroe und Jefferson Str., von zwei verwegenen Raubgesellen überfallen und unter vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner Geldtasche gezwungen, die Banknoten im Betrage von $540 enthielt. Dann befahlen die Halunken dem Fahrstuhlführer, einem jungen Manne Namens Alfred Danielson, den Elevator in aller Ruhe niederzulassen, worauf sie, unten angekommen, schleunigst mit ihrer Beute die Flucht ergriffen. Ihre Verfolgung wurde zwar sofort aufgenommen, doch gelang es den Strolchen leider, zu entwischen.

Der vorher ohne Zweifel wohlgeplante Raubanfall sucht an Keckheit wirklich seines Gleichen, und die Polizei setzt jetzt alle Hebel in Bewegung, um der Thäter habhaft zu werden.

Spanheimer, der 25 Jahre alt ist und in dem Hause Nr. 1226 W. Polk Str. wohnt, steht schon seit mehreren Jahren in Diensten der „Central Laundry Comp.", die große Stücke auf ihn hält. Er pflegt jeden Dienstag Nachmittag die Löhne für die Angestellten der Wäscherei von der Haupt-Office im „Woman's Temple"-Gebäude nach der Fabrik zu bringen. So auch gestern wiederum. Kurz vor drei Uhr betrat er, das Geld in einer kleinen Handtasche tragend, den Elevator in dem Gebäude, um sich nach der im fünften Stockwerk befindlichen Office zu begeben. In dem Fahrstuhl befand sich zur Zeit außer dem Führer Danielson nur ein 15jähriger Knabe, Namens Olaf Iverson. Eben wollte sich der Elevator in Bewegung setzen, als in wilder Hast zwei anständig gekleidete Männer das Gebäude betraten und Danielson zuriefen, sie mit nach oben nehmen zu wollen. Nichts Schlimmes ahnend, öffnete dieser bereitwilligst den Fahrstuhl und die beiden Fremden traten, höflichst dankend, ein. Langsam stieg der Elevator nach oben, als plötzlich die Neuankömmlinge ihre Revolver zogen, schnell den Kassirer und Fahrstuhlführer damit deckten, und im nächsten Augenblick hieß es auch schon: „Hände hoch! Der Erste, der sich rührt, ist ein Kind des Todes!" Dann nahm man Spanheimer unter weiteren wüsten Drohungen die 540 Dollars enthaltende Handtasche ab und zwang nunmehr den Fahrstuhlführer, schleunigst wieder nach unten zu fahren. Krachend fiel die Thür in's Schloß — die Räuber hatten glücklich die Straße erreicht! Ein gewisser H. A. Vulpit, der die Flüchtlinge aufzuhalten versuchte, wurde einfach über den Haufen gerannt, und als dann endlich die schnell benachrichtigte Polizei auf der Bildfläche erschien, war von den Räubern schon längst nichts mehr zu sehen.

Deutsches Theater in Hooleys.

Am nächsten Sonntage „Minna von Barnhelm" in neuer Einstudirung.

Die Direktion des Deutschen Theaters thut ihr Bestes, um den Spielplan so abwechselungsreich wie nur irgend möglich zu gestalten. Nachdem der Lachlust des Publikums durch Aufführung von modernen, mehr oder minder fadenscheinigen Schwänken, Lustspielen, Possen und Operetten in ausgiebigstem Maße entsprochen worden ist, wird uns der nächste Sonntag ein klassisches Stück bringen, und zwar ein Werk, das einst dazu berufen war, bahnbrechend auf dem Gebiete der deutschen Bühnenliteratur zu wirken. Zur Aufführung angekündigt ist „Minna von Barnhelm", Lustspiel in fünf Akten von Gotthold Ephraim Lessing, in neuer Einstudirung und mit vorzüglicher Rollenbesetzung. Es ist das eine Wahl, die sicherlich den vollen Beifall aller Freunde des Deutschen Theaters finden wird, zumal dieses Meisterwerk hier seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben worden ist. Herr Weröte, der als Regisseur einen vortrefflichen Ruf genießt, wird das Stück in Szene setzen, und die einzelnen Rollen befinden sich durchweg in bewährten Händen. Das vollständige Personenverzeichniß lautet wie folgt:

Major von Tellheim, verabschiedet	Julius Rollet
Minna von Barnhelm	Marie Hardung
Franziska, ihr Mädchen	Wally Ernek
Just, Bedienter des Majors	Ferdinand Weib
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Hermann Werbke
Der Wirth	Max Fischer
Eine Dame in Trauer	Hedwig Beringer
Riccaut de la Marliniere	Wilhelm Stengel
Ein Feldjäger	Willy Loesch
Ein Bedienter	Adolf Peyer

Der Vorverkauf von Sitzplätzen wird morgen Vormittag an der Kasse von Hooleys Theater eröffnet werden.

* Die fünfte Jahreskonvention der „Illinois Commercial Mens' Association" hat gestern ihren Abschluß gefunden. Nachstehende Beamten wurden für das nächste Jahr erwählt: Präsident, George H. Holden; Vize-Präsident, George W. Smith; Sekretär und Schatzmeister, R. A. Cavanaugh; Direktoren: H. B. Smith, E. F. Caulter, S. S. Blum, John Furlong, George B. Robbins und W. W. Henkley.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leiden

und Schmerzen verursacht durch Rheumatismus werden durch Anwesenheit von Milchsäure im Blute erzeugt. Hood's Sarsaparilla neutralisirt die Säure, reinigt das Blut und heilt Rheumatismus.

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That einzige wahre Blutreinigungsmittel. 7

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Briefkasten.

K. C. — Die größten Holzbestände im Staate Michigan befinden sich im nördlichen Theile, namentlich in der Gegend von Mackinac City, Petoskey, Manistee u. s. w.

Fr. M. D. — Der Gedächtnißtag des heiligen Antonius von Padua ist der 13. Juni.

L. D. — Wir vermuthen, daß Sie die Kolumbus-Münzen meinen; Sie können dieselben in jeder Münzhandlung, z. B. im Bureau der „United States Stamp and Coin Exchange", Zimmer 1130 im Masonic Temple, käuflich erhalten.

Paul S. — Sie können das Billet getrost hier in Chicago kaufen.

Theo. Sch. — Es muß heißen „Vor fünf Jahren", und nicht „Fünf Jahre zurück"; die letztere Ausdrucksweise ist dem Englischen nachgebildet.

G. L. — 1) Der Einfuhrzoll auf Korbweiden oder Weiden zum Gebrauche für Korbmacher präparirt, beträgt 20 Prozent des Werthes; auf Fabrikate aus Korbweiden oder Weiden 25 Prozent; auf Stuhlsitzgeflecht, aus Rohr oder Schilfrohr hergestellt, zehn Prozent des Werthes. 2) Schreiben Sie an: „Hon. N. Dingley, Chairman of Committee on Ways and Means, Washington, D. C."

Charles St. — Sie werden von den deutschen Militärbehörden nichts zu befürchten haben, da Sie bereits vor vollendetem 17. Lebensjahre nach Amerika ausgewandert sind.

A. S. — In den Katalogen jeder größeren Buchhandlung werden Sie die einschlägigen Werke verzeichnet finden.

A. A. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule ist die Thomas Chalmers-Schule, Ecke Fairfield Ave. und 12. Straße.

Bertha E. — Schicken Sie die angebrannten Banknoten an das Bundesschatzamt in Washington („United States Treasury, Washington, D. C.")

Ottilie W. — 1) Die „gefürstete Grafschaft" Tirol ist österreichisches Kronland. 2) Unter Markgraf verstand man ursprünglich einen mit der Handhabung der Regierungsgewalt in einem Grenzbezirk oder einer „Mark" betrauten Grafen. Diese Markgrafen hatten in ihren Gebieten eine den Herzögen gleichkommende Macht, und waren diesen nur in sofern untergeordnet, als sie unter dem herzoglichen Banner dem Reichsheer folgten. Die Markgrafen der Nordmark oder von Brandenburg und die Markgrafen von Oesterreich erlangten schon im 12. Jahrhundert die Reichsunmittelbarkeit und dadurch eine größere Bedeutung unter den Reichsfürsten. Nach der Auflösung der Herzogthümer erhielten alle Markgrafen die Reichsfürstenwürde; der Name verlor seine frühere Bedeutung und wurde bloßer Titel. — Es gab früher in Deutschland neun Markgrafschaften, nämlich: Baden, Brandenburg, Ansbach, Baireuth, Meißen, Lausitz, Mähren, Burgau und Hochberg.

Carl M. — Die früher einheitliche Provinz Preußen zerfällt seit 1878 in die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

Abonnent. — Das Weihnachtsfest des Jahres 1892 fiel auf einen Sonntag.

Frau H. — 1) Wir sind fest davon überzeugt, daß die Eisenbahnkondukteure in Deutschland sich des kleinen Mädchens während der Reise auf's Freundlichste annehmen werden. Am Besten dürfte es sein, dem Kinde einen Zettel mit seinem Namen und dem Ziel seiner Reise anzuheften. — Ueber den Kostenpunkt können wir Ihnen keine genaue Auskunft geben, jedenfalls wird das Mädchen für den halben Fahrpreis befördert werden. 2) Auf Seite 2765 im Anhange des städtischen Adreßbuches finden Sie die Adressen der hiesigen Malzgeschäfte (Malt Houses) verzeichnet.

H. J. — Sie haben sich persönlich in einer der Bundes-Schiffsbauhöfe zu Brooklyn, Pensacola oder San Francisco (Mare Island) zu melden. Kenntniß der englischen Sprache und ein gutes Leumundszeugniß werden nebst körperlicher Tauglichkeit in erster Reihe verlangt.

Anton G. — Hans Buschbauer, der Herausgeber des „Haus- und Bauernfreund" (Beilage zur Milwaukee'r „Germania") hat ein sehr werthvolles Werk über Hühnerzucht verfaßt. Sie werden das Buch wahrscheinlich bei Koelling & Klappenbach, Nr. 100—102 Ost Randolph Straße, vorräthig finden.

Henry Sch. — Das hängt von der Dauer der Sitzung ab; gewöhnlich erhalten die Coronersgeschworenen nur 50 Cents.

Ph. Sch. — Wir fassen Ihre Frage als einen schlechten Scherz auf. — Jedenfalls war Eva „jünger" als Adam.

M. W. — Um der Bundesarmee beizutreten, müssen Sie vorerst körperlich tauglich befunden werden, dazu der englischen Sprache mächtig sein und überdies ein von zwei Bürgern unterzeichnetes Leumundszeugniß vorlegen können. Sie melden sich am Besten in Fort Sheridan oder in dem Rekrutirungsbureau Nr. 82 W. Madison Straße.

R. Sch. — Quarz kommt häufig in Kristallform vor. Diese Kristalle sind zum Theil zu Gruppen und Drusen vereinigt, mikroskopisch klein, aber auch von mehr als Klafterlänge, nicht selten auffallend verzerrt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

117. Str., 75 Fuß östl. von Prairie Ave., 25×125, P. Bulkerna an J. Bulkerna, $1,500.
Taylor Str., 24 Fuß westl. von Cypreß Str., 60×70, mehr oder weniger, J. Rosen an J. M. Cobe, $9,000.
Newberry Str., 115 Fuß nördl. von W. 12. Str., 24×100, M. Kincade an L. Feltman, $3,200.
69. Str., 90 Fuß westl. von Laflin Str., 25×125, und andere Grundstücke, M. M. Mahr an A. Hall, $1,000.
Lowe Ave., 75 Fuß nördl. von 56. Str., 35×124, H. Hobbie an T. P. Vaughn, $5,000.
Dearborn Str., Nordwest-Ecke 52. Str., 27×100, J. H. Heap an E. McDougall, $5,000.
Elizabeth Str., 72 Fuß südl. von 48. Str., 24×124, J. Tesinsky an J. Roubal, $1,040.
Addison Ave., 49 Fuß westl. von Bosworth Ave., 25×125, C. G. Kendall an L. Reuter, $1,200.
Polk Str., 98 Fuß westl. von Springfield Ave., 16×124, J. Adams an G. W. McKester, $3,600.
North Ave., 372 Fuß westl. von Ashland Ave., 36×123, mehr oder weniger, H. H. Sheall an J. F. Becker, $5,500.
Prairie Ave., 225 Fuß nördl. von 49. Str., 75×152, W. J. Reebes an G. S. Reebes, $30,000.
Halsted Str., 75 Fuß nördl. von Root Str., 25×126, H. W. Webb an B. G. Sachs, $5,500.
W. 12. Str., 96 Fuß westl. von Loomis Str., 24×124, sowie eine andere Lot im selben Block, E. F. Masterson an J. G. Parker, $5,100.
W. 12. Str., 120 Fuß westl. von Loomis Str., 24×124, derselbe an J. G. Parker, jr., $3,600.
W. 12. Str., 24 Fuß westl. von Loomis Str., 120×124, und eine andere Lot, im selben Block, S. G. Croninger an E. F. Masterson, $19,500.
Sawyer Ave., 50 Fuß nördl. von W. 15. Str., 50×135, D. Maier an C. G. Schumacher, $5,400.
Fulton Str., 653 Fuß östl. von Homan Ave., 24×150, A. Amigrin an M. A. Sullivan, $5,600.
Robey Str., 50 Fuß nördl. von 73. Str., 50×124½, O. A. Boehme an J. L. Link, $3,075.
California Ave., Südost-Ecke W. 37. Place, 66½×125, C. G. Schumacher an D. Maier, $3,600.
Western Ave., Nordwest-Ecke W. 18. Str., 24×114½, W. C. Nelson an G. Merryweather, $3,600.
Blue Island Ave., 100 Fuß südwestl. von Gurley Str., 25×120, C. Frien an C. Fluehr, $6,000.
Huron Str., 160 Fuß östl. von St. Clair Str., 20×112, M. R. Lott an J. N. L. Boodie, $18,500.
Drexel Boulevard, 165 Fuß nördl. von 40. Str., 20×129, James C. Thomas an Mary B. Thomas, $17,500.
Michael Ave., Südost-Ecke 88. Str., 75×125, W. C. C. Shrader an J. D. Shrader, $1,600.
Michael Ave., 75 Fuß südöstl. von 88. Str., 75×125, J. H. Ferguson an denselben, $1,400.
Chicago Ave., 30 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 25×132, G. H. Bartlett an W. Wilde, $12,000.
South Chicago Ave., Südost-Ecke 74. Str., 157×125, M. in C. an S. K. Otis, $3,925.
Mohawk Str., 216 Fuß südl. von Wisconsin Str., 24×119, H. A. Weber an W. Weber, $1,500.
Ellis Ave., 261 Fuß südl. von 71. Str., 25×125, C. W. Larson an M. Larson, $2,800.
Union Ave., 222 Fuß nördl. von 30. Str., 35×124, T. H. Fails an F. Flachas, $1,325.
Rhodes Ave., 425 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 37. Str., 19.9×125, F. M. Larned an D. Herbst, $3,300.

Ein Neujahrsgeschenk in Aussicht.

Die unermeßliche Popularität von Hostetters Magenbitters ist das Ergebniß einer durch drei und ein halb Jahrzehnt fortgesetzten Probe, die das Bitters in jedem einzelnen Fall glänzend bestanden hat. Wie das vergangene, so wird auch das kommende Jahr begrüßt durch das Erscheinen eines neuen Almanachs, in welchem Art und Beschaffenheit, Anwendung und Wirkung dieser weltberühmten Arznei klar auseinandergesetzt sind. Die Lektüre des Almanachs lohnt sich für Jeden, der sich damit beschäftigt. Absolute Genauigkeit der astronomischen und kalendarischen Berechnungen werden den Almanach wie in den vergangenen, so im künftigen Jahre auszeichnen, während der literarische Theil belehrenden, humoristischen und allgemein interessanten Lesestoff enthält. Besonders zu erwähnen sind die klaren, künstlerisch vollendeten Illustrationen. Der Almanach wird vom Publikations-Departement der Hostetter Co. in Pittsburg, Pa., herausgegeben und wird in englischer, deutscher, französischer, welscher, norwegischer, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache gedruckt. Alle Apotheken und Händler in Countryplätzen liefern ihn auf Wunsch unentgeltlich.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. McSorley, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1458 W. Harrison Str., $7,500.
Lucy Wolf, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6411 S. Paulina Str., $1,000.
J. Riemersma, 2stöck. Frame Flats, 6629 S. Sangamon Str., $1,600.
Mrs. Fanny J. Clifton, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6429 und 6431 Monroe Ave., $18,000.
F. Luth, 2stöck. und Basement Brick Store, Flat und Hallen Gebäude, 169 und 171 Center Str., $9,000.
C. J. Hodgson, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1049 Melrose Str., $7,000.
J. S. McClure, 3stöck. und Basement Brick Flats, 711 Hamlin Ave., $1,700.
William Dickens, 3stöck. und Basement Brick Flats, 20 Ashland Str., $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Bessie J. gegen Douglas S. Eastwood, wegen Verlassung; John gegen Annie Ferry, wegen Verlassung; Louis gegen Emma Huse, wegen Verlassung; William E. gegen Laura E. Ball, wegen Verlassung; Statia gegen Frederick J. Hamill, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Henry gegen Lizzie Krumholz, wegen Ehebruchs; Anna L. gegen Jas. B. Dolan, wegen grausamer Behandlung; Charles A. gegen Alice Grell, wegen grausamer Behandlung; Louise gegen Charles L. Elliott, wegen Verlassung.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Preise über welche die Leute sprechen werden.

Donnerstag.

Bargains! Bargains!

9 Uhr Vormittags, speziell—

- 29 Zoll breiter weißer Shaker Flanell, 6c Qualität, die Yard zu ... 2½c
- No. 5 ganzseidenes Band, die Yard ... 2c
- Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen ... 3c
- Bestes importirtes spanisches Garn, der Strang ... 9c
- Castoria, die Flasche ... 19c
- Beste voll Gewicht Eiswolle, d. Schachtel ... 7c
- Feines deutsches Strick-Kammgarn, besser als Fleishers, der Strang ... 12½c
- 32 Stücke 48c Novelty Kleiderstoffe, Moden für diesen Herbst, Donnerstag die Yard ... 29c

10 Uhr Vormittags, speziell—

- Klare Krystall Trinkgläser, 3 für jeden Kunden, das Stück ... 1c

Schuhe. Schuhe.

- Tuch Fleece gefütterte Gummischuhe für Damen, werth 98c, Größen 2½—4, Donnerstag ... 25c
- Grainleder Schnür-Schuhe für Knaben, ganz solid und sich gut tragend, Größen, 13s und 1s, regulärer Preis 85c, zum Verkauf zu ... 45c
- Gute solide Dongola Knöpfschuhe für Damen, garantirt sich ebenso gut tragend wie irgend ein $1.50 Schuh, nur ... 98c
- Gute schwere Arbeitsschuhe für Männer, zum Schnüren oder Gaiter, reg. $1.25 Schuh, zum Verkauf zu ... 85c
- Knaben-Gummischuhe, Größen 3—6, werth 50c, zu ... 25c
- Dongola Knöpf- oder Schnürschuhe für Mädchen, unf. $1.48 Schulschuh, jetzt ... 98c

Domestic Dept.

- 25 Dtzd. 18 26 Feder-Kissen, werth 75c das Paar, das Stück ... 29c
- 48c graue Flanell Bett-Blankets, das Paar ... 35c
- 25 Dtzd. 49c Muslin-Nachtkleider für Damen, Ruffles und Tucks ... 35c

Granit - Waaren zum halben Preise!

- 10c Granit-Cups, zu ... 5c
- 15c Granit-Suppen-Schöpflöffel zu ... 7c
- 19c Granit-Sauce-Pfannen zu ... 10c
- 2-Qt. Seamleß Granit-Pails ... 15c
- No. 8 Granit-Theekessel zu ... 75c

Spezielle Kleider-Bargains.

- $1.50 graue und blaue Cheviot Männer-Hosen, garantirt nicht aufzutrennen, zwei Hüften-Taschen ... 75c
- Feine importirte Cashmere Reefer-Anzüge—langer Matrosen-Kragen mit Besatz, Größen 3 bis 8, werth $5.00, Donnerstag ... $2.50
- Ganzwollene Chinchilla Röcke, blau oder braun, großer Matrosenkragen—ein regulärer $5 Rock, zum halben Preise ... 2.48
- Gute schwere wollene Ulsters für Knaben—großer Sturmkragen — 6 bis 12 Jahre—zum halben Preise ... 1.98
- Ganzwollene Tuchkappen für Knaben, Polo Facon, werth 39c ... 19c

Wein und Spirituosen zu Bargain-Preisen.

Groceries.

Große Bargains in Groceries für das neue Jahr.

- Frisch geröstete Peanuts, das Quart ... 3c
- Fancy Cranberries, das Quart ... 5c
- Fancy Zucker-Corn, die Büchse ... 5c
- Fancy festgepackte Tomatoes, die Büchse ... 6c
- Fancy Columbia River Salmon, d. Büchse 8c
- Fancy neue Feigen, das Pfund ... 8c
- Fancy Vanille Wafers, das Pfund ... 8c
- Fancy Almonds mit weicher Schale, d. Pfd. 9c
- Fancy neue Walnüsse, das Pfund ... 10c
- Fancy neue holländische Häringe, Dtzd. ... 10c
- Fancy große süße Orangen, das Dtzd ... 25c
- Fancy große weiße Kartoffeln, Buschel ... 28c

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edwin J. Randall, Evelyn A. McCarthy, 27, 25.
Porter M. Pavish, Frances E. Barkley, 38, 27.
John J. Gleeson, Emma M. Koenig, 23, 23.
John Koempel, Sophie Schroeder, 35, 22.
Siremba Shaw, Elsie D. Wittenberger, 46, 38.
Charles F. Pilcher, Agnes Lumley, 40, 22.
Charles Pickett, Eve Leber, 26, 18.
John L. Dolhof, Mary A. Riley, 30, 30.
Louis W. Conner, Mary F. Harty, 29, 20.
Isaac A. Michaels, Hattie Solomon, 29, 21.
Julius Wolff, Hannah Holm, 30, 33.
Gottfried Lilja, Linda Johnson, 25, 24.
Rolf Bieze, Jantje Prins, 38, 19.
Albert Sirovy, Agnes Haranth, 25, 25.
Lindley B. Newby, Jennie L. Bent, 34, 28.
Julius Lund, Augusta Moller, 29, 23.
Charles Lashinsky, Gussie Hirsch, 29, 23.
Robert Quinn, Jennie Donithan, 35, 35.
Frank U. Baker, Selma Lundquist, 29, 22.
Joseph A. Muldowney, Mary Maguire, 25, 24.
Finley D. Johnson, Sylva Alice, 30, 30.
James McCarte, Delia T. Brennan, 29, 22.
Frank Diva, Mary Skada, 40, 41.
William L. Patton, Leonore Sheldrick, 22, 18.
Tunnis Strop, Dora Kuiper, 40, 24.
W. Hamner, Lydia M. Markley, 28, 22.
George E. McFarland, Cornelia Hulbert, 23, 22.
Wilbur E. Cooper, Alice M. Bailey, 29, 22.
Max Smith, Dora Berman, 38, 22.
James A. Stelle, Kittie F. Smith, 21, 23.
Mae C. Chamberlin, Lucile B. Atzel, 26, 24.
August Demlow, Augusta Saager, 23, 24.
Arthur Clausen, Antoinette J. Fabian, 22, 18.
John C. Beagles, Martha J. Davis, 26, 25.
Charles Line, Alive O. Dunton, 26, 21.
Albert A. Mudge, Carra B. Davidson, 30, 26.
Timothy Burns, Anna Moore, 38, 29.
Alexander McConnell, Hulda Thorssen, 28, 20.
Gustav A. Suettich, Fannie Poroff, 35, 20.
John O'Brien, Mary Barry, 32, 18.
William Shaw, Mary Hayes, 27, 26.
Edward T. Montgomery, Lillie Effenger, 26, 22.
Mads Baffoe, Cora B. Johns, 28, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Peter Schoen, 155 Cleveland Ave., 24 J.
Jacob Perz, 4323 Troy Ave.
Albert Tobil.
Alfred Brettschneider, 482 N. Park Ave., 2½ J.
Francis Clementine Braun, 213 Jefferson Str.
Max Rothmund, 646 Sawyer Ave., 35 J.
Anna Großmann, 6312 Langley Ave., 47 J.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Dezember 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 35—40c per Buschel.
Kartoffeln, 19—23c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 30c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Buschel.
Spinat, 35—45c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 5—8½c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $5.15—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.75.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.25.
Schafe, $3.25—$3.30.
Schweine, $3.25—$3.35.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$6.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 40c—$1.85 per Faß.
Zitronen, $1.00—$3.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Dezember 80½c; Mai 84c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 2, roth, 90—91c.
Nr. 3, roth, 83½—88½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23—23½c; Nr. 2, gelb, 20—20½c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
Neue 23—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—21c; Nr. 3, weiß, 17—18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Unentbehrlich.

Ueber die Boßwirthschaft ist Klage geführt worden, solange es eine amerikanische Politik gibt, und es ist auch schon dagewesen, daß die allergewöhnlichsten Maschinenpolitiker, trotz des Einspruches aller Guten und Edlen, die höchsten Ehrenämter erhielten. Dennoch wundert man sich stets auf's Neue darüber, wie eine kleine Anzahl von Männern unter den äußeren Formen der republikanischen Staatseinrichtung despotischer herrschen kann, als der Zar oder Sultan, und wie ohnmächtig „das Volk" gegenüber diesen Herrschern ist. Es ist dem Weisen wie dem Thoren geradezu unbegreiflich, daß beispielsweise in einer durch ihren Unternehmungsgeist so berühmten Stadt wie Chicago eine Handvoll von ganz gemeinen Winkelpolitikern und Drahtziehern mit souveräner Willtür regieren und sich über jeden Widerstand höhnisch hinwegsetzen kann. Die Bosse, die sich weder durch Verstand, noch durch Bildung oder Charakter auszeichnen, sondern nur durch Pfiffigkeit und Gewissenlosigkeit, haben alle einträglichen Stellen unter sich vertheilt und stehen im Begriffe, einen anerkannten „Budler" zum Bundessenator zu machen. Gegen ihr Vorhaben protestirt die Presse ihrer eigenen Partei, der größte Theil der republikanischen Wähler und die Bürgerschaft im Allgemeinen, aber das läßt die Herren Pease, Lorimer, Hertz und Jamieson völlig kalt. Da dieselben sich des neugewählten Gouverneurs und einer Mehrzahl der Gesetzgeber versichert haben, so kümmern sie sich um die Einrede der Bürger so wenig, wie um das Gezwitscher einer Sperlingsschaar. Sie wiederholen höchstens die unverschämte Frage ihres Vorbildes Tweed: "What are you going to do about it?"

In anderen Städten und Staaten dieses freien Landes steht es nicht besser, und selbst im Kongresse besteht die Boßwirthschaft, wenn auch in anderer Art. Der Abgeordnete Walker von Massachusetts, welcher als Vorsitzender des Bank- und Währungsausschusses einen ganz annehmbaren Entwurf über die Einziehung der Greenbacks durch die Nationalbanken ausgearbeitet hat, ist nach achtjähriger Erfahrung im Kongresse zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Erfolg dieses wie jedes anderen Vorschlages nicht von seiner Brauchbarkeit, sondern von der Laune der „Führer" abhängt. „Seit Randalls Zeiten", sagt er, „hat sich die Gesetzgebung des Hauses mehr und mehr in den Händen weniger Männer vereinigt. Während dem Namen nach immer noch 58 ständige Ausschüsse ernannt werden, welche auf den Wunsch des Volkes mit großer Mühe und Sorgfalt Gesetzentwürfe ausarbeiten, können nur sehr wenige Ausschüsse ihre Maßregeln vor das Haus bringen. Wenn nicht die paar Führer ernsthaft, entschlossen und ausdauernd eine bestimmte Maßregel unterstützen, ist sie nicht durchführbar. Es ist eine häufige Bemerkung geworden, daß ein großer Theil des Hauses gerade so gut nach Hause gehen, wie hier bleiben könnte."

Was der Abgeordnete Walker mit ahnendem Gemüthe voraussieht, wird ohne Zweifel eintreffen. Da die republikanischen Bosse im Kongresse augenscheinlich keine Lust haben, sich mit der Finanz- und Währungsfrage abzugeben, so werden alle Handelskammern, Farmer- und Arbeitervereine vergeblich bitten oder fordern, daß die finanzielle Lotterwirthschaft endlich durch ein wissenschaftliches System ersetzt werden möge. Die Empfehlungen des Finanzsekretärs werden ebenso wenig berücksichtigt werden, wie die Entwürfe des Bankausschusses. Mit oder gegen seinen Willen wird der Kongreß das taube Stroh des Zolltarifs nochmals durchdreschen und dem Lande durch Begünstigung der Trusts und Monopole „seinen Wohlstand wiedergeben". Schon finden sich die Beschützten schaarenweise in Washington ein, um ihr „Gutachten" abzugeben. Der Ausschuß für Mittel und Wege thut gerade, als ob sich nie ein Wahlkampf um die Geldfrage gedreht hätte, und als ob der siegreiche Präsidentschaftskandidat in der letzten Wahl nicht gezwungen worden wäre, sein Schutzzoll-Steckenpferd in den Winkel zu stellen. Was verschlägt es, daß Millionen von Wählern die „endlose Kette" zerbrochen und die gefährlichen Elemente aus unserem Münzwesen entfernt haben wollen? Die Bosse haben „beschlossen", daß vor allen Dingen die Zölle wieder erhöht werden müssen, und ihr Beschluß ist so unerschütterlich, wie einer der ewigen Götter.

Von Zeit zu Zeit werden die vorhandenen Bosse gestürzt, aber nur, um vorübergehend durch andere ersetzt und nach kurzer Verbannung wieder zurückgerufen zu werden. Sie sind offenbar unentbehrlich im sogenannten Volksstaate.

Bahnen und Straßenkreuzungen.

Die Stellung, welche das Obergericht von Indiana in einer jüngst abgegebenen Entscheidung einnimmt, läuft den Grundgedanken, die man in den meisten Staaten zum Ausgangspunkt aller Eisenbahngesetzgebung machte, schnurstracks zuwider.

Eine Stadt Indianas hatte den Versuch gemacht, durch eine stadträthliche Verordnung, die eine Strafklausel enthielt, eine Bahngesellschaft zu zwingen, an vier Stellen in der Stadt, an denen die Bahngeleise die Straßen in gleicher Höhe kreuzten, Schlagbäume anzubringen und Signalwächter (Flagmen) anzustellen. Die Bahngesellschaft mißachtete einfach die betreffende Ordinanz und ließ es, als sie dafür in Strafe genommen wurde, auf einen Prozeß ankommen. Dieser Prozeß wurde jetzt von dem Obergericht des Staates entschieden und zwar zu Gunsten der Bahngesellschaft. Unter dem Gesetz, sagt das Gericht, hat die Stadt das Recht, die Fahrgeschwindigkeit der durch ihre Gemarkung fahrenden Züge zu beschränken und Schlagbäume an den Straßenkreuzungen anzubringen und Wächter anzustellen, aber sie kann die Bahngesellschaft nicht zwingen für diese Vorsichtsmaßregeln aufzukommen. Die Bahn ist ersatzpflichtig gegenüber irgend jemand, der ohne seine Schuld und durch die Nachlässigkeit der Bahn an den Straßenkreuzungen zu Schaden kommt, aber damit hört die Verantwortlichkeit der Bahngesellschaft auf. Ihre Rechte und diejenigen der Bürger sind, soweit das Kreuzen der Straße in Frage kommt, gegenseitig (mutual), da die Eisenbahn auf dem gleichen Rechtsboden, wie der Bürger, steht. Die Straßen sind für den öffentlichen Gebrauch, die Bahn hat, wie der Bürger, das Recht, sie zu kreuzen, und ihre Züge darüber fahren zu lassen und sie ist nicht als ein Missethäter anzusehen, wenn sie solches thut."

Diese Stellungnahme widerspricht, wie gesagt, der gewöhnlichen Auffassung der Pflichten einer Bahn, und man kann nicht behaupten, daß sie recht einleuchtend sei. Der Vergleich zwischen dem Bürger, der die Straße kreuzt, und dem Bahnzuge ist doch etwas hinkend. Man kann auch nicht sagen, daß die Stadt ja die Macht hat, die Fahrgeschwindigkeit derart herabzusetzen, daß die Gefahr fast ganz wegfällt, denn, würde eine Fahrgeschwindigkeit von drei oder höchstens vier Meilen die Stunde festgesetzt, so müßten daraus durch die länger dauernde Absperrung der Straße die unleidlichsten Verkehrsstörungen entstehen. Wie die Sache liegt, haben die Indiana'er nur das Mittel, den Bahngesellschaften, die sich weigern, an Straßenkreuzungen Vorsichtsmaßregeln anzubringen, das Tödten und Verletzen von Bürgern durch die Bewilligung hoher Schadenersatzansprüche derart kostspielig zu machen, daß sie sich aus Sparsamkeitsrücksichten veranlaßt sehen, Schlagbäume anzubringen und Wärter anzustellen, kurz alles zu thun, um derartige kostspielige Unfälle zu vermeiden. Dazu ist aber vor allen Dingen die Aufhebung der Bestimmung nothwendig, welche ein Menschenleben auf $5000 taxirt. Auch der Staat Illinois hat sich noch immer eines solchen Gesetzes zu schämen.

Deutschland und Norwegen.

Der bekannte norwegische Schriftsteller und Politiker Björnstjerne Björnson veröffentlicht im Londoner „Daily Chronicle" einen Artikel unter der Ueberschrift „Das große Deutschland und das kleine Norwegen". Er beginnt mit dem Vorwurfe, daß Norwegen in Deutschland systematisch verleumdet werde und schließt mit der Hoffnung, daß die Norweger nicht nur über die Ueberlieferungen der schwedischen Aristokratie und Hierarchie triumphiren, sondern endlich auch die Sympathie des deutschen Volkes für ihre Bestrebungen gewinnen werden. Dazwischen wird dargethan, das das Deutsche Reich, so lange es das Land der Majestätsbeleidigungs-Prozesse und der Sozialistenverfolgung und der besonderen militärischen Ehre sei, nicht im Stande wäre, die stammverwandten Völker zu einem Friedensbunde zu vereinen und daß Norwegen keinen Anlaß sehe, sich dem Dreibund anzuschließen, sondern es für vortheilhafter erachten müsse, Schiedsgerichtsverträge mit Rußland und seinen sonstigen Nachbarn zu schließen und die Anerkennung seiner Neutralität durchzusetzen. Es wäre nur für Deutschland wichtig, meint Björnson, mit den skandinavischen Völkern in einem Bündniß zu leben, da es für einen Krieg Deutschlands mit Rußland von Bedeutung wäre, wenn letzteres 200,000—300,000 Mann in Finnland halten müßte. Aber den Skandinaviern drohe von Rußland kein Angriff, weil dieses gar kein Interesse haben könne, seine gegenwärtig denkbar günstigste Lage im Norden irgendwie zu verändern, um seine Grenze an die Nordsee zu verlegen und sich, mit zwei eroberten Völkern als Grenzwächtern England auszusetzen. Auch auf die Versicherung, daß Schweden und Norwegen bei einer Niederlage Deutschlands jeden Schutz verlören, weiß Björnson Antwort zu geben: England, und vielleicht selbst Frankreich, würde keineswegs erlauben, daß Rußland sich deutschen Bodens bemächtige. (Das kennzeichnet allerdings genügend die Naivetät des Politikers Björnson. Red.) Daher keine Allianz, sondern — möglichst bald Auflösung der Vereinigung zwischen Schweden und Norwegen, nicht damit Norwegen seine eigene auswärtige Politik treibe, sondern damit es überhaupt keine solche treibe und höchstens zum Abschluß von Handelsverträgen Botschafter entsende. Im Uebrigen preist Björnson die kleinen Staaten; sie haben nach seiner Ansicht zum Fortschritt der Menschheit mehr als die großen beigetragen, sie gehen mit der Lösung der großen sozialen Fragen voran und dienen in dieser Hinsicht als Versuchsfeld für die größeren Staatengebilde.

Ohne auf alle Ausführungen des bekannten norwegischen Schriftstellers einzugehen, darf doch ausgesprochen werden, daß Björnson die Deutschen fälschlich systematischer Verleumdung der Norweger und allgemeiner Gegnerschaft gegen die ihm am Herzen liegenden Bestrebungen zeiht. Man verleumdet ein Volk noch nicht und zeigt keine Gehässigkeit gegen dasselbe, wenn man über eine wichtige politische Frage anders denkt, als dessen Angehörige. Die Deutschen könnten ihm den Vorwurf zurückgeben, weil er sich hartnäckig weigert, dem Dreibund beizutreten. Er strebt ja einen Friedensbund aller Völker teutonischen Stammes an, der auch Holland und die Schweiz umspannen soll. Warum will er nicht, solange ein solcher Bund eine Unmöglichkeit ist, dem bereits bestehenden Friedensbündniß beitreten, das nichts an Wirksamkeit verliert, weil es Völker verschiedenen Stammes umschließt, vielleicht sogar gerade dadurch eine höhere Friedensbürgschaft ist, als ein auf die Angehörigen eines Stammes beschränkter Bund. Im Uebrigen ist Björnsons Artikel eine neue Bestätigung dafür, daß die freiheitsfeindliche innere Politik auch in internationalen Beziehungen schadet. Selbst stammverwandte Völker fühlen, daß der öffentliche Geist in Deutschland ein ernstes Hinderniß für eine Annäherung ist.

Florida-Tabak.

Der verwüstende Krieg in Cuba mag die Folge haben, daß auch die Tabak-Industrie Floridas einen neuen Aufschwung nimmt. In Polk County, Fla., haben nämlich einige Pflanzer in letzter Saison Versuche mit reinem Buelta Abajo Samen angestellt und es sind damit, wie Herr P. W. Oliver ein bekannter Bürger von Jacksonville, Fla., versichert, ganz vortreffliche Resultate erzielt worden. Man erzielte verschiedene Schnitte von jedem Stengel, ließ dieselben von cubanischen Sachverständigen trocknen und herrichten und schickte Proben nach Deutschland und England. Die eingetroffenen Antworten besagten, daß der Tabak von bester Qualität befunden sei, und daß dortige Fabrikanten allen Tabak, den die Pflanzer produziren könnten, zu demselben Preise, welchen der cubanische Tabak bringe, kaufen würden. Kommissionskaufleute in New York und Tampa haben sich bereit erklärt, die ganzen Ernten zu übernehmen und sogar das Anerbieten gemacht, Vorschüsse auf den noch nicht geschnittenen Tabak zu geben. Der Verkaufspreis, welchen der Pflanzer erzielt, beträgt je nach Qualität des Blattes, $3 bis $6 das Pfund, und ein Acker liefert etwa 1000 Pfund. Diese besten Sorten Havana Tabak können indeß nicht überall im Staate mit Erfolg gebaut werden; vorläufig hat sich nur ein kleiner Landstrich in Polk County als dazu geeignet herausgestellt.

Lokalbericht.

Originelle Ueberraschung.

Bei Gelegenheit der gestern Abend vom Chicago-Schützenverein in der Nordseite-Turnhalle veranstalteten Weihnachtsfeier wurde der Gattin des zweiten Schützenmeisters, Herrn Edward Wendel, eine Ueberraschung eigener Art bereitet. Die Ehe des Wendel'schen Paares ist kinderlos geblieben, und aus diesem Grunde hatten sich mehrere Mitglieder des Schützenvereins mit dem Vorstande des St. Vincent-Waisenasyls in Verbindung gesetzt, der ihnen auf ihren Wunsch ein wohlgepflegtes einjähriges Knäblein überließ. Das kleine lustig zappelnde Wesen wurde der Frau Wendel feierlich überreicht, die darüber fast zu Thränen gerührt war. Papa Wendel will das Kind nach aller Form Rechtens adoptiren, und hat versprochen, ihm ein guter Vater sein zu wollen. Das Wendel'sche Ehepaar wohnt Nr. 177 Wells Straße.

Jung gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 113 Albany Ave., ist gestern, im Alter von noch nicht 29 Jahren der Journalist Harry G. Forker gestorben. Herr Forker war aus Schottland gebürtig und hatte in Edinburgh von der Pike auf im Zeitungsgeschäft gedient, d. h. er hatte als Zeitungsverkäufer und Druckerteufel angefangen. Vor acht Jahren kam er nach Chicago und erhielt hier eine Anstellung als Stenograph bei Herrn Horatio Seymour, damaligem Redaktionsvorsteher des „Herald". Bald machte dieser ihn zu seinem Assistenten, und als Herr Seymour im Frühjahr 1895 zum „Chronicle" übertrat, ging Herr Forker mit ihm und wurde Redaktionsvorsteher des neuen Blattes. Der begabte junge Mann ist nun an der Schwindsucht gestorben; körperliche und geistige Ueberanstrengung haben, wie man annehmen muß, seinen Tod beschleunigt.

Beamten-Installirung.

Die „Herder-Loge Nr. 669, F. & A. M.", wird ihre nächste regelmäßige Generalversammlung am Montage, den 4. Januar, in Kopfs Halle, Ecke Blue Island Ave. und 14. Str., abhalten. Bei dieser Gelegenheit sollen die neuresp. wiedergewählten Beamten durch den Altmeister Frank Wenter feierlich in ihre Aemter eingeführt werden. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Meister vom Stuhl, David Braun; Erster Aufseher, Wilhelm Duers; Zweiter Aufseher, Carl Eiermann; Erster Vorsteher, Geo. Vietzen; Zweiter Vorsteher, Rudolph Raatz; Sekretär, Magnus Kettner; Schatzmeister, August Handtmann; Erster Zeremonienmeister, Wilhelm Marbach; Zweiter Zeremonienmeister, Chris. Koch; Beobachter, Rudolph Baß.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 839.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der große Block von Läden" — — STATE STR. - VAN BUREN STR.

Vor-Inventur-Räumung um Platz zu machen

für die kommenden großen Ereignisse. Ihr spart Geld an jedem Artikel.

Muslin Unterzeug.

Gewisse Partien die erst weg müssen, ehe wir eine wichtige Veränderung im Unterzeug-Verkauf einführen können—zu Preisen, die einen frühzeitigen Einkauf gewinnbringend machen.

75c Frauen-Gowns zwei Reihen von Stickerei und Cluster Tucks, volle Bischofs-Aermel, zu 39c

$1.25 Empire Gowns, großer Matrosenkragen, Stickerei-Einsatz 79c

50c Hubbard Gowns, Yoke von Tuck Clusters und große Ruffles 29c

50c Frauen-Röcke, Yoke Band, breiter Flounce 29c

$1 extra lange Chemises, Yokes mit Stickerei und Spitzen, ruffled Röcke 49c

$2.50 extra lange Chemises—Marguerite, Moulins und verschiedene andere Facons $1.25

$1¼ extra lange Chemises, Lawn und Cambric, breiter Flounce, Valenciennes und Novitäten-Spitzenbesatz 59c

35c Damen-Beinkleider, Yoke Bands, Schnür- oder Stickerei-Flounce 19c

98c Umbrella-Beinkleider für Damen, breite Stickerei-Flounces 49c

20c Kinder-Beinkleider, Tucked Hem und 6 gearbeitete Knopflöcher 5c

$2 Umbrella-Röcke für Damen, besetzt mit 6-zöll. Flounce feiner Nadelarbeit 97c

Eine große Partie assortirter Schürzen — leicht beschmutzt—feiner Swiß und Lawns, besetzt mit Spitzen und Band—kosteten bis zu 50c.. 15c

15c Gingham-Schürzen für Damen, blau und braun karrirt 4c

$1.75 schwarze Moreen-Röcke, mit französischer Yoke und breitem spanischem Ruffle—mit Sammet eingefaßt 75c

25c Babys Long Slips, bestickter Besatz 10c

Einzelne Partien beschmutztes und verlegenes feines Unterzeug—Beinkleider, Gowns, Chemises, Korset-Ueberzüge, Röcke ꝛc.—in all den hübschen Moden und schönen Fabrikaten und Ausstattung—werth bis zu $3.50 und gehen zum halben Preise und darunter, mit speziell guten Partien zu 59c, 47c, 39c, 25c, 15c und 10c

Coats, Capes, Pelze—Alles muß weg

und zu Preisen wie nur wenige Geschäfte, wenn überhaupt welche, den Muth haben, sie zu reduziren, auch dann nicht, wenn sie einen Zweck im Auge haben.

Schwere Damen Boucle-Capes, mit Sammt-Kragen, wurden verkauft zu $5, Verkaufspreis $1.90

Feine Kersey Coaching und einfache Capes, verkauft bis zu $7.50 — Verkaufspreis $3.95

Astrakhan Tuch- Plüsch- und Kersey-Coaching-Capes, verkauft zu $14.50, $12.00 und $10.00 — Verkaufspreis $7.50

Reinwollene Beavers, Boucles und feine Cheviot-Jackets, bis zu $7.98 verkauft—Verkaufs-Preis $3.95

Feine Kersey, Boucle und Irish Frieze Jackets, wurden zu $10 verkauft—Verkaufs-Preis $4.90

Astrachan (ganze Felle) Capes—30 Zoll breit, 120 Zoll Sweep, bis zu $45 verkauft—Verkaufs-Preis $20.00

Feine Cheviot-Suits für Damen—neueste Moden—wurden zu $10 verkauft—Verkaufs-Preis $4.90

$15 Suits für Damen, in schottischen Mischungen, Cheviots und Serges $7.50

Ungewöhnliches Unterzeug u. Strumpfwaaren.

Alle einzelnen Stücke und angebrochenen Partien von unserem regulären Lager separirt und billiger markirt. Alles Uebriggebliebene von Einkäufen von Fabrikanten und Anderen noch mehr im Preise heruntergesetzt.—Es ist eine Kombination von Umständen, die dem Sparsamen eine günstige Gelegenheit bietet.

Weiche weiße Merino Vests und Hosen für Frauen, schwer u. warm, zu halbem Preis 25c

Graue Equestrian Tights für Frauen, werth 50c, für 25c

Graue Turquoise Jersey gerippte Vests und Hosen für Frauen, halbwollen, gute 75c Werthe, für 35c

Graue mottled gerippte Vests und Hosen für Frauen, ½wollen, regulärer Preis 49c, morgen 29c

Kameelhaar- und ganz naturwollene Vests für Frauen, $1 Werth für 39c

Odd Lot gerippte Unterkleider für Männer, werth 50c bis 75c, für 33c

Schwere, ganzwollene, gerippte, nahtlose Strümpfe für Damen, werth 35c, für 19c

Feine Sorte importirte Cashmere Strümpfe für Damen, 40 Gauge, echt schwarz, mittlere und schwere, werth 49c, 69c u. 75c in der Partie, alle zu 35c

Weiche Merino Halbstrümpfe für Männer, regulär gemacht, dunkel gemischt, sehr schwer, 35c werth, für 15c

„C. & G." Strümpfe aus französischer Baumwolle für Männer, dunkel gemischt, werth 35c, für 12½c

$2 Damen-Schuhe und Slippers, 50c.

Damen Beaver Congreß-Schuhe, handgenäht, werth $1.25.
Damen Beaver Kid Fox Schnür-Schuhe, handgenäht, werth $1.50.
Feinste Damen Filzschuhe mit Filz-Sohlen, Knöpf- od. Schnürschuhe, werth $2.
Damen Filz Opera-Slippers, mit Perlen besetzt. Zehen, werth $1.35.
Blaue Beaver Damen-Slippers, werth $1.45.
Damen Olive Filz-Slippers, handgenäht, werth $1.25.
Damen Filz-Slippers, mit Fließ gefüttert, Filz-Sohlen, werth $1.00.

Auswahl 50c. Einige Größen fehlen.

Aufregende Bargains in Kleidern.

Das gesammte Lager von E. Rothschild & Bro., 203—205 Monroe Str., welche, nachdem sie 27 Jahre lang die hervorragendsten Geschäftsleute der Branche waren, sich vom Geschäft zurückgezogen haben, — stellt Euch vor, wie wir mit unseren Verkaufspreisen den Markt aufregen, die Hälfte von dem, was Wholesaler und ein Drittel von dem, was Retailer verlangen müssen.

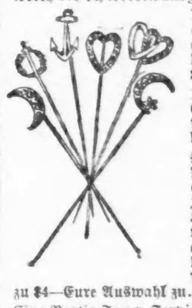
	Richtiger Wholesale-Preis.	Richtiger Retail-Preis.	Unser Räumungs-Preis.
Wolle gemischte Geschäfts-Anzüge für Männer	$5.50	$7.75	$2.85
Reinwollene Cheviot-Anzüge für Männer, alle Facons, schwarz, blau und Mischungen	9.00	12.00	4.75
Importirte Clay Worsted-Anzüge, blau, schwarz und braun	10.50	15.00	6.00
Schottische Homespun Anzüge	12.00	16.50	7.45
Importirte französische Worsted-Anzüge und Andere, alle Facons, einschließlich Prinz Alberts	17.00	20.00	9.45
Hochfeine Männer-Anzüge—keine feineren—aufwärts bis	22.50	28.00	12.50
Chinchilla Männer-Ueberzieher, schwarze und blaue Mischungen	6.50	8.50	3.50
Reinwollene Kersey Männer-Ueberzieher	12.00	15.00	7.45
Hochfeine importirte Kersey-Ueberzieher	20.00	28.00	9.45
Chinchilla Sturm-Ulsters für Männer	7.00	8.50	3.95
Feinste Frieze Ulsters, Wolle gefüttert	13.50	20.00	6.25
Importirte Chinchilla Sturm-Ulsters, schwarz und blau	14.00	18.00	9.00
Schwere doppelknöpfige Chinchilla und Irish Frieze Pea Jackets und Westen für Männer	7.50	10.00	4.85
Reinwollene Cheviot und Cheviot Männerhosen	3.00	4.50	1.45
Feine Cassimere- und Homspun-Hosen für Männer	3.30	4.50	1.95
Extra feine Hosen für Männer, schöne Muster	4.50	6.00	2.95
Shetland Chinchilla Storm Ulsters für junge Leute, Alter bis zu 20 Jahre, bis zu 36zöll. Brust	9.00	12.00	4.95
2 Stück-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 10 nur, werth bis $5.00	....	....	1.48
Chinchilla Reefers für kleine Knaben, Matrosenkragen	3.50	5.00	2.25

Händler erhalten irgend eine Quantität, aber nur für Baar, und für denselben Preis der für die Kunden berechnet wird.

Schmucksachen u. Silberwaaren.

Die jährliche Feiertags-Räumung von einzelnen Partien und zerstreuten Assortements.

Odd Lot Damen-Ringe, mit feinen echten Perlen, Rubinen, Emeralds, Sapphiren ꝛc. besetzt, werth bis $4, werden ausgeräumt zu 98c



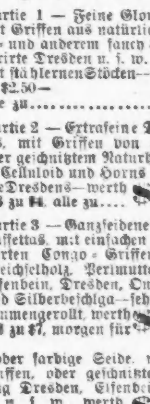
1000 Fancy Stick Pins, alle Sorten und Facons, einige mit echten Perlen daran, werth bis $1.50, alle zu 10c

1000 Broches—Odds and Ends—Auswahl von 50 Mustern — werth bis $2.00, alle zu. 10c

Odd Lots silberplattirte Waaren, Theetöpfe, Kuchenteller, Löffelbehälter, Zuckerdosen, Creamers, Kartenständer, Bonbonteller, Nußschüsseln und andere Odds and Ends in hochgradiger Quadruple Plate, Werthe bis zu $4—Eure Auswahl zu 98c

Eine Partie Fancy Servietten-Ringe, mit Gold u. Silber ausgeschlagen, einige bis $3 werth —ungefähr 200 in der Partie—alle zu 48c

$10 Muster-Regenschirme $3.98.



Partie 1 — Feine Gloria Seide, mit Griffen aus natürlichem Kongo- und anderem fancy Holz, decorirte Dresden u. s. w. — einige mit stählernen Stöcken—werth bis zu $2.50—alle zu 98c

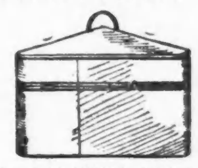
Partie 2 — Extrafeine Dye Taffetas, mit Griffen von einfachem oder geschnitztem Naturholz, fancy Celluloid und Horns und hübsche Dresdens—werth bis zu $4, alle zu $1.98

Partie 3 — Ganzseidene u. Union Taffetas, mit einfachen und verzierten Congo-Griffen, ebenso Weichselholz, Perlmutter, Horn, Elfenbein, Dresden, Onyx, Gold- und Silberbeschlag—sehr fest zusammengerollt, werth bis zu $7, morgen für $2.98

Partie 4— Schwarze oder farbige Seide, mit neuer Fagon Whangee Griffen, oder geschnitztes Naturholz, Perlmutter, long Dresden, Elfenbein, Gold- und Silberbeschlag, u. s. w., werth bis zu $10, für $3.98

Geschäftige Basement-Bargains,

Eisenblechbedeckte Bratpfannen mit Blechdeckel. 15c



No. 8 Waschkessel, Kupferboden und Rand, werth 89c 49c

Messer mit weißem Knochengriff, gute Stahlklingen 3c

Große eiserne Ofen-Scrapers 3c

Corrugated Stahl-Carving-Messer und Gabel ... 15c

Importirte schottische Servietten-Ringe 4c

Kartentische aus Eichenholz, 16 bei 16 Zoll Platte 19c

Gewürz-Kabinette aus Hartholz 19c

Aermel-Bügelbretter 15c

Gedrechselter Holz-Hochstuhl, mit Toy-Box und Sicherheits-Brett 48c

75 Fuß lange Zeuglinie, regulär 15c 3c

Große schwere lackirte Spucknäpfe 5c

Lackirte Chamber-Pails, mit Deckel 10c

Lackirte Brodkästen, hinged Deckel, große Sorte 18c

Aexte mit Handgriff, bester Stahl, 39c

Kohleneimer aus extra schwerem galvanisirten Eisenblech, mit Trichter, eiserner Bügel mit Holz-Hanggriff, werth 43c 25c

Schaurige Entdeckung.

Die Leiche eines offenbar ermordeten Mannes in der Nähe von Hammond aufgefunden.

In einer unwirthlichen Waldgegend, etwa sechs Meilen von Hammond, Ind., entfernt, wurde gestern Nachmittag von zwei Jägern, Namens J. J. Van Giesen und Jacob Meier, die Leiche eines etwa dreißigjährigen, gutgekleideten Mannes gefunden, der augenscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Körper des Todten lag halbversteckt unter Blättern und losen Aesten, die unzweifelhaft absichtlich zusammengetragen waren. Wie eine später in Hammond vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, war die Schädeldecke vermittelst eines stumpfen Instrumentes zertrümmert worden. Hut, Rock und Weste fehlen, und in den Taschen der Beinkleider wurde auch nicht das Geringste entdeckt, durch das eine Identifizirung ermöglicht werden könnte. Allem Anscheine nach hatte die Leiche bereits mehrere Wochen hindurch an derselben Stelle gelegen. Der Ermordete ist 5 Fuß 7 Zoll groß und wiegt 175 Pfund.

In Verbindung mit diesem schaurigen Funde scheint eine Postkarte zu stehen, die vor etwa vierzehn Tagen dem Hilfs-Coroner Crawford zugesandt wurde. Die Karte trug den Stempel „Winchester, Ill.", und besagte, daß in der Nähe von Hammond ein todter Mann, unter Gebüsch versteckt, aufgefunden worden sei. Herr Crawford war damals sofort nach Hammond gereist und hatte die umliegenden Distrikte genau durchsucht, ohne jedoch eine Leiche entdecken zu können. Es sollen jetzt alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den Absender dieser Postkarte zu ermitteln.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave.

Sie schlossen Frieden.

Die Vertreter des Glas-Trust haben sich gestern im Auditorium bereit erklärt, die Feindseligkeiten gegen die Jobbers, welche der Trust vollständig aus dem Geschäft zu verdrängen gesucht hat, nicht nur einzustellen, sondern mit den Herren wieder eine Art Bündniß zu schließen. Zunächst werden einmal die vom Trust herabgedrückten Fensterglas-Preise wieder um 2½ Prozent erhöht werden. Es geschieht das nicht so sehr aus reiner Friedensliebe, als vielmehr aus weiser Vorsicht. Die Jobbers hatten nämlich Schritte gethan, um sich mit den Kleinhändlern zu vereinigen und das Fensterglas in so großen Mengen aus Frankreich und Belgien zu importiren, daß die europäischen Fabrikanten ihre Waaren ungeachtet der Schutzzölle billiger auf den hiesigen Markt hätten werfen können, als der Trust zu thun Lust hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein gefährlicher Patron.

In dem gestern gefaßten Farbigen Thomas Jackson hat die Polizei der West Chicago Ave.-Revierwache einen höchst gefährlichen Banditen und Einbrecher hinter Schloß und Riegel gebracht, dem hoffentlich das Diebeshandwerk jetzt gründlich gelegt werden wird. Der Strolch stattete in der Sonntag Nacht nicht weniger als vier Wohnungen auf der Nordwestseite einen Spitzbubenbesuch ab, und als er hierbei in dem Heim von C. Christianson, Nr. 40 Temple Str., von einer Tochter des Hauses, der 17 Jahre alten Minnie Christianson, überrascht wurde, stürzte sich der Unhold auf das Mädchen und befahl ihr an, sich mäuschenstill zu verhalten, widrigenfalls er kurzen Prozeß mit ihr machen werde. Als die zu Tode Erschreckte dennoch laut um Hilfe rief, brachte der Wollkopf der Aermsten mit einem Rasirmesser eine glücklicherweise ungefährliche Schnittwunde am Hals bei. Er wurde im Laufe der gestrigen Nacht in einer Verbrecherhöhle an Chicago Ave. und Noble Str. dingfest gemacht.

Wird vermißt.

G. W. Cady, ein Mitglied der Firma Davey & Co., wird schon seit mehreren Tagen vermißt und seine Freunde befürchten, daß er sich irgendwie ein Leids angethan hat. Der Verschwundene soll nämlich in letzter Zeit deutliche Spuren von Geistesgestörtheit bekundet haben. Cady trug, als er sich von Hause entfernte, $500 Baargeld bei sich, die der Firma angehören und welche er Tags zuvor kollektirt hatte. Die Geheimpolizei versucht jetzt, den Verschollenen aufzuspüren.

We are Asking You

To favor us by doing yourself the favor

TO CALL FOR

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Merely an exchange of favors, which help US to sell and YOU to get America's most exquisite beer.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Im hohen Norden.

Besonders reizvoll schilderte kürzlich in einem Vortrage der bekannte österreichische Nordpolfahrer Herr v. Payer die Naturphänomene des eisigen Nordens, namentlich die glanzvollen optischen Erscheinungen der Atmosphäre, sowie die eigenthümliche und verhältnißmäßig reiche Vegetation, die sich während des kurzen nordischen Sommers entwickelt. Grüne Alpenmatten und eine bunte Blumenwelt hat die Germaniaexpedition bei ihrem Besuch des Kaiser Franz-Josef-Fjords angetroffen und dazwischen wälzten sich die Eisriesen. In schroffen Gegensatz stellte der Redner die Eintönigkeit der langen Winternacht, die ungeheuer deprimirend auf das Gemüth wirke und nicht selten zu ganz unleidlichen Mißhelligkeiten innerhalb der Expedition führe. Ein paar Fingerhüte voll Kognak, eine verdorbene Flasche Bier, die sich in irgend einem Winkel des Schiffes vorfand, besonders aber die gemeinsame Gefahr und Arbeit während einer Eispressung erzeugen sofort wieder das gute Einvernehmen. Zu diesen Gefahren gehört auch der Eisbär. Herr v. Payer, der 133 Zusammenstöße mit diesen weißen Ungeheuern durchgemacht hat, schilderte in launiger Weise, wie auf der Germania-Expedition der jetzige Direktor des marigraphischen Instituts in Wilhelmshaven, Professor Börger, der damals als Astronom die Reise mitmachte, von einem Eisbären überfallen wurde, und gleich hinterher seinen Kollegen Koopeland ein gleiches Geschick ereilte. Ueberhaupt hatten die Eisbären eine besondere Vorliebe für die Astronomen, die außerhalb des Schiffes mit ihren Instrumenten zu thun hatten und so kein Auge auf die Gefahr wenden konnten. Bei Schlittenreisen muß man stets auf das Nahen eines Eisbären gefaßt sein — dessen Annäherung mit unglaublicher Schnelligkeit — mit der Geschwindigkeit eines Eilzuges, wie Herr v. Payer sagte — geschieht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein starker Verband.

Im Palmer House fand gestern die Jahresversammlung des Vereins der Handlungsreisenden des Nordwestens statt. Derselbe zählt zur Zeit 2387 Mitglieder, die bei der Sterbekasse des Vereins mit $2500 bis $5000 versichert sind. Sekretär Clink berichtete, daß der Verein im letzten Jahre Sterbegelder im Betrage von $169,400 ausgezahlt hat und seit seinem Bestehen nicht weniger als $2,658,510. Die jährlichen Verwaltungskosten beliefen sich auf noch nicht $10,000. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Wm. H. Cribben; Sekretär, D. R. Clink; Direktoren — R. A. Scovel, J. J. McDonald, D. L. Murray, O. D. Tracy, William Young, Emanuel Burbaum.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unserer lieben Gattin und Mutter, **Anna Großmann,** 47 Jahre und 8 Monate alt. Das Begräbniß findet am 31. Dezember 1896, um 9 Uhr Morgens, statt vom Trauerhause, 6812 Langley Ave., nach der St. Clara Kirche, 64. Str. und Woodlawn Ave., und von dort per Kutschen nach dem Mt. Olivet Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Großmann, Gatte.
Michael, John, Peter, Albert, Nikolaus, Heinrich, Joseph, Söhne.
Maria, Katherine, Anna, Clara, Lizzie, Therese, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Sophie Wehrfritz** im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten am Dienstag, den 29. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Januar, Nachmittags ½2 Uhr, vom Trauerhause, 834 Racine Ave., nach Wunder's Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Johann Zuber, Ottilie Krämer, Kinder.
John Krämer, Schwiegersohn.
Anna Zuber, Schwägerin.
nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Helene Koblitz,** im Alter von 70 Jahren, 3 Monaten und 2 Tagen am 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 25 Florence Avenue, Lake View, aus nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten **August Koblitz,** Gatte.
Harry, August, Söhne; **Anna, Frau Henry G. Tewes und Frau George F. Knox,** Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, **Friedrich Schrei,** im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 12:30, vom Trauerhause, 2017 Wentworth Ave., nach Graceland.

Minna Schrei, Gattin.
Anton Pendl, Friedrich Schrei, Söhne.

Gestorben: Am 29. Dezember, 8:30 Uhr Vormittags, Frau **Anna Großmann,** geb. Bock, geliebte Frau von Albert Großmann, im Alter von 47 Jahren 8 Monaten, in ihrer Wohnung, 6812 Langley Ave., Mutter von Michael, Peter, John, Albert, Nicholas, Henry, Joseph, Marie, Katharina, Anna, Clara, Lizzie und Theresa. Beerdigungs-Anzeige folgt später.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion .... Welb & Wachsner.

Sonntag, den 3. Januar 1897:

12. Abonnements-Vorstellung:

Auf Wunsch vieler Theaterfreunde

Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Sitze jetzt zu haben.

Sylvester-Feier des Schweizer Männer-Chor

SCHWEIZER MAENNER-CHOR CHICAGO

Donnerstag, 31. Dez. 1896, Abends 8 Uhr, in BRANDS HALLE.

Tickets 50c @ Person an der Kasse. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Das Komite.

Großer Sylvester-Ball, arrangirt von der Sozialistischen Arbeiter-Partei, Donnerstag, 31. Dez. '96, in Uhlichs Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. — Tickets: 25 Cents.

Hans Althalers Familien-Resort
145 OST NORTH AVE.
Ganz neu! Ganz neu!
Extra großes Konzert,
Morgen Abend, den 31. Dez., und den 1. u. 3. Januar ein ganz neues Programm.
Freundlichst ladet ein Hans Althaler.
Extra feiner Lunch alle Tage. Sonntags Leberknödl mit Sauerbraten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Romeo and Juliet.
Gaiety.—Olivette.
Grand Opera House.—Sol Smith Russell in „A Bachelor's Romance."
Great Northern.—The Nancy Hanks.
Hooleys.—E. H. Sothern in „An Enemy to the King."
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Lincoln.—A Fatal Card.
Academy of Music.—Eight Bells.
Alhambra.—Finnigan's Courtship.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Die Telegraphie ohne Drähte.

Man schreibt aus London, vom 14. ds.: Einem jungen Italiener, Namens Marconi, ist eine Erfindung gelungen, die das Problem der Telegraphie ohne Drähte anscheinend vollkommen löst. Daß wir einst dahinkommen könnten, hat schon im Jahre 1838 Steinheil in Aussicht gestellt, und es ist in der Zwischenzeit mancherlei versucht worden, um auf weite Entfernungen ohne metallische Verbindungen zu telegraphiren. Als im vorigen Jahre das die Insel Mull mit dem Festlande verbindende Kabel brach, wurde der Apparat während der Dauer der Reparaturen nach Oban gebracht, und es wurden während einer Woche 156 Meldungen vermittelt, darunter eine von 120 Worten. Diese Erfahrungen veranlaßten das Postdepartement, Versuche anzustellen, in welcher Weise diese Art der Uebertragung von Botschaften ohne metallische Verbindungen für die Schifffahrt nutzbar gemacht werden könnte. Das Goodwin-Leuchtschiff, gegenüber Ramsgate, wurde für diese Experimente benutzt, aber nachdem man bereits große Summen dafür verausgabt hatte, zeigte es sich, daß es ganz unmöglich sei, eine Botschaft an Bord gelangen zu lassen, denn das Seewasser fing den elektrischen Strom auf und verhinderte ihn, das Schiff zu erreichen. Der Italiener Marconi hat nun dem Uebelstande dadurch abgeholfen, daß er nicht elektromagnetische, sondern elektrostatische Ströme anwendet, d. h. Ströme, die durch viel schnellere Schwingungen, als die ersteren erzeugt werden. Es war bekanntlich Hertz, der vor wenigen Jahren allzu früh seiner Wissenschaft entrissene deutsche Physiker, der die Erzeugung dieser Ströme lehrte. Bei Marconi's Versuchen wurden diese Schwingungen in geraden Linien projizirt und konnten wie Licht zurückgeworfen werden. Marconi, ein etwa dreißigjähriger Mann, kam erst vor ganz kurzer Zeit nach London und fand hier bei den Behörden, zumal bei dem Postamt, dem Kriegsministerium und der Admiralität das denkbar freundlichste Entgegenkommen. Man veranstaltete mehrere Versuche auf dem Dache des Generalpostamts und dann auf eine Entfernung von dreiviertel Meilen bei Salisbury. Das sonst nicht gerade auf der Höhe seiner Aufgabe stehende Postamt nimmt sich mit besonderem Eifer der neuen Erfindung an und hat Marconi versprochen, keine Unkosten zu scheuen, um sich von der Nützlichkeit seiner Erfindung zu überzeugen. In größerem Stil sollen demnächst Versuche unternommen werden. Von Penarth nach einer Kanalinsel. Später will man mit den Marconischen Strömen eine Verbindung mit den Leuchtschiffen und Leuchtthürmen versuchen. Wie wichtig es wäre, wenn diese Versuche gelängen, lehrt folgender Fall. Im vorigen Jahre wurde eine Kabelverbindung mit Fastnet Light, dem ersten Licht, das die vom Atlantischen Ozean kommenden Schiffe sehen, eingerichtet, sie wurde jedoch zu Beginn dieses Jahres unterbrochen und es ist noch nicht möglich gewesen, an dem Felsen zu landen und das Kabel zu repariren. Mit Hilfe der Marconischen Ströme — denn die neue Erfindung wird ohne alle Drahtverbindung praktizirt — hofft man auch Schiffe vor Klippen und Untiefen warnen zu können, und zwar bei jedem Wetter, so daß die neue Erfindung die Schifffahrt ungleich sicherer gestalten würde. Neulich wurden die ersten Versuche mit ihr vor dem Publikum in Toynbee Hall und in Gegenwart Marconi's gemacht. Der Apparat besteht aus zwei Kasten, die an verschiedenen Enden des Saales aufgestellt wurden. Der Strom in dem einen wurde in Bewegung gesetzt und sofort ertönte eine Klingel in dem anderen. Das Publikum war von diesen Versuchen angenehm überrascht und nahm die Ueberzeugung von ihrer praktischen Verwendbarkeit mit sich.

Jedes menschliche Wesen

hat in mancher Jahreszeit entweder eine

Erkältung oder Husten

oder beides. Beides zusammen ist ein Winterschrecken. Einzeln oder verbunden, in irgend welcher Form oder Stadium

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

lindert. Er mildert, stimulirt, kräftigt und kurirt sicher. Kaufen Sie eine Probe und versuchen Sie ihn; das Resultat ist . .

Wiederhergestellte Gesundheit.

Nicht zu ersetzen.

Wie vor einiger Zeit Edison, so ist nun auch der berühmte Elektriker Tesla den Mittheilungen entgegen getreten, die von unberufener Seite über die angebliche Möglichkeit, mittelst der Röntgenstrahlen die Blindheit zu heilen, in Umlauf gesetzt worden sind. Er schreibt darüber in der „Engineering News":

„Ich halte es für eine unangenehme Pflicht, einige Worte über die Aussicht auf Wiederherstellung der Sehkraft der Blinden zu äußern, da dieser Gegenstand in sensationeller Weise durch gewisse Blätter in weiten Kreisen zur Sprache gebracht worden ist. Ich betrachte es als Grausamkeit, Hoffnungen bei unglücklichen Menschen zu erregen, wenn thatsächlich so wenig Grund vorhanden ist. Vor allen Dingen ist nicht dargethan worden, daß die betreffenden Strahlen querlaufende Schwingungen sind. Die Gestalt kleiner Gegenstände mag unter Umständen der Retina eingeprägt werden, doch ist das Tastgefühl genügend, um jenen Eindruck hervorzurufen. Lichtempfindungen können bekanntlich auf zwei Wegen erregt werden, nämlich durch mechanische Erschütterung des Systems oder durch elektrische Uebermittelung, und da ich glaube, daß beide Wirkungen durch die Röntgen'schen Strahlen hervorgerufen werden, so kann auch die betreffende Wirkung auf den optischen Nerven erwartet werden."

Herr Tesla verwirft die Idee, als könne durch die Röntgenstrahlen die Sehkraft wieder erweckt werden, wenn er auch nicht in Abrede stellt, daß durch dieselben zeitweilige Lichtempfindungen hervorgerufen werden können. Licht empfinden ist aber noch kein Sehen. Die Röntgenstrahlen können den Spiegel des Auges nicht ersetzen.

Wahre Worte.

Der ehemalige französische Minister für Handel und Industrie, Herr Jules Roche, hielt unlängst in der industriellen Gesellschaft in Mühlhausen i. Els., einen Vortrag über die Lage des Welthandels. Er schilderte dessen Entwickelung, die heutige Bedeutung Deutschlands und den Antheil der Ausfuhr auf den Kopf der Bevölkerung, wonach Deutschland erst an 14. Stelle, Frankreich an 13., die Niederlande aber an erster Stelle kommen. Sodann untersuchte er den Einfluß der Gesetze und der Politik auf den internationalen Tauschhandel, wobei er geneigt war, diesen Einfluß herabzusetzen. Er meinte u. A., Länder mit der gleichen Gesetzgebung seien in industrieller und kommerzieller Beziehung durchaus verschieden, während politisch verschiedene Länder wirthschaftlich im gleichen Aufschwung sich befänden. Die wirthschaftliche Lage hänge in erster Linie von dem Fortschritte oder dem Rückgange des Landes ab. Der Gang der Ereignisse könne wohl eine Zeit lang durch Zoll oder Verwaltungskombinationen verändert werden, allein die Ereignisse ständen über der Gesetzgebung. Beständigkeit, Arbeits- und Willenskraft eines jeden sind neben den Gaben der Natur die hauptsächlichsten Quellen, in welchen eine Nation die Befähigung zum Fortschritte finde. Das Geheimniß, diese Frage zu lösen, befinde sich in der Brust des Einzelnen, der Mensch sei der große Werkmeister der Erde. Wenn man in früheren Jahren Herrscher mit einer Weltkugel in der Hand dargestellt habe, als Zeichen ihrer Macht, so gehöre diese Weltkugel heutigen Tages den Ingenieuren, den Chemikern, den Gelehrten, die die Welt auf wissenschaftlichem Gebiete erforschten. Der Mensch beherrscht die Naturkräfte, er hebt die Entfernungen auf, und macht die Erde seinem Willen unterthan. Das Geheimniß der Staatswohlfahrt liege in der Arbeit und in der Wissenschaft. Die Alten hätten bereits das Gleiche gesagt. In dem Schauspiel „Die Perser" ließ Aeschylus den Schatten des Darius auf die Klagen der Besiegten, die auf ihr großes Heer gezählt hätten, antworten: „Athen, die Stadt der Pallas, ist unbesiegbar! Ihre Männer bilden ein unbezwingbares Bollwerk!" So hinge auch in der Industrie der Erfolg von dem Werthe und dem Können des Einzelnen und der ganzen Nation ab; — der Thatkräftige sei der Herr der Welt. Männer heranbilden sei das sicherste Mittel, um im wirthschaftlichen Kampfe nicht zu unterliegen.

Lokalbericht.

Alexianer-Bruder in Haft.

Auf eine angeblich schwere Anklage hin, die der junge John Wilkie, ein Sohn des Nr. 569 Wells Straße wohnenden Albert Wilkie gegen ihn erhebt, wurde gestern der Bruder Augustin vom Alexianer-Hospital in Haft genommen. Da der Arrestant die von Richter Everett verlangte Bürgschaft nicht stellen konnte, so mußte er bis auf Weiteres in's County-Gefängniß wandern. Die Confratres des Beschuldigten, dessen weltlicher Name Joseph Liegeois ist, hüllen sich in tiefes Stillschweigen in Bezug auf die ganze Affäre, und auch die Polizei weicht vorab allen neugierigen Berichterstattern thunlichst aus dem Wege.

* Am Montag Abend fand im Standard-Klubhause die Vermählung von Frl. Maude Yondorf, Tochter des Hrn. Simon Yondorf, mit Hrn. E. J. Rosenbaum statt. Rabbi E. G. Hirsch leitete die Trauungszeremonie. Das neuvermählte Paar wird sich dauernd in Chicago niederlassen.

Sylvester-Festlichkeiten.

Schweizer Männerchor.

Dieser in bestem Ansehen stehende Gesangverein wird morgen Abend in Brands Halle den Jahreswechsel in althergebrachter, würdiger Weise feiern. Schon seit geraumer Zeit ist ein Komite, bestehend aus den Mitgliedern X. Waltert, Alb. Sprunger, Jak. Näf, Kaspar Staub und John L. Schneller, mit den Vorbereitungen für das Fest beschäftigt, und es werden diese erfahrenen Herren unzweifelhaft Alles aufbieten, um einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Daß übrigens keiner der zahlreich zu erwartenden Gäste unbefriedigt nach Hause zurückkehren wird, dafür bürgt schon die allbekannte Leistungsfähigkeit des aktiven Chors, der auch diesmal unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn H. von Oppen, einige seiner schönsten Lieder zum Vortrag bringen will. Das vielversprechende Fest soll ein echter, gemüthlicher Familien-Abend werden, und auch der tanzlustigen Jugend wird Gelegenheit geboten werden, sich einmal nach Herzenslust den Freuden einer flotten Ballfestlichkeit hinzugeben. Für allerlei Erfrischungen und ein gutes Souper ist bestens gesorgt worden.

Chicago Turngemeinde.

Auch diesmal wird die Chicago-Turngemeinde nach altem Brauch den Jahresabschluß durch einen großen Sylvesterball feiern, und es sind deshalb alle Mitglieder, nebst Damen, eingeladen worden, morgen, Donnerstag Abend, den 31. Dez., im großen Saale der Nordseite-Turnhalle zu erscheinen, um im fröhlichen Beisammensein das alte Jahr zu beschließen und das neue zu beginnen. Das zuständige Vergnügungskomite hat alles in seinen Kräften Stehende gethan, um das Fest zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolge zu gestalten. Eintrittskarten für Freunde sind beim Verwalter der Nordseite-Turnhalle, Herrn Gustav Berkes, zu haben.

Damenchor „Flora."

Der Damenchor „Flora" hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten für das nächste halbe Jahr erwählt:

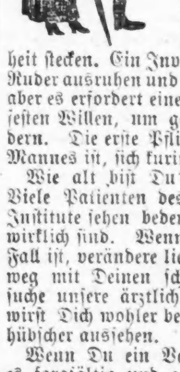
Herr Otto W. Richter, Präs.; Frl. Nellie Diwoky, Prot. Sekr.; Frl. Emily Glßmann, Finanzsekr.; Frl. Anna Stevens, Archivar. Empfangskomite: Frl. Klara Morgenstern, Frl. Luise Jansen, Frl. Ella Handschuh, Frl. Hulda Dabbert. Vergnügungskomite: Frl. Milly Diwoky, Frl. Bertha Berg, Frl. Lilian Boesenburg, Frau Anna Comes. Dirigent: Hr. Otto W. Richter.

Der Verein hält seine Gesangsstunden an jedem Montag Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ab.

Ein musikalisches Verhältniß.

H. F. Montell ist ein Banjolehrer, der bis vor wenigen Tagen in dem Städtchen Fond du Lac, in Wisconsin, seine Kunst ausübte. Zu seinen bevorzugten Schülerinnen gehörte die 17 Jahre alte Ettie Gradner, das Töchterchen einer hochangesehenen Familie daselbst. Jetzt sind Beide, Lehrer und Schülerin, mit einander durchgebrannt, wobei Gott Amor den Reisebegleiter macht. Man vermuthet, daß sich das Liebespärchen nach dem lebenslustigen Chicago gewandt hat, und die hiesige Polizei ist ersucht worden, den Flüchtlingen die schöne Flitterwochenzeit gründlich zu versalzen. Soweit hat sich aber der Mister Montell mit seiner Kleinen noch nicht „kätschen" lassen.

Lang und Kurz.



Das lange und kurze Ende zusammen schweißen, bloß um im Leben durchzukommen, kann man nicht Erfolg nennen. Es erfordert Ehrgeiz, Kraft, Eifer, Selbstvertrauen, Fleiß, Beständigkeit, Selbstverläugnung, Höflichkeit, Tackt, Findigkeit und ein festes Ziel, um in der Welt vorwärts zu kommen. Und hinter all diesem muß gute Gesundheit stecken. Ein Invalide mag sich auf seinem Ruder ausruhen und mit dem Strome treiben, aber es erfordert einen starken Arm und einen festen Willen, um gegen den Strom zu rudern. Die erste Pflicht eines jeden kranken Mannes ist, sich kuriren zu lassen.

Wie alt bist Du? Siehst Du so aus? Viele Patienten des Washington Medical Institute sehen bedeutend älter aus, als sie wirklich sind. Wenn dieses auch mit Dir der Fall ist, verändere lieber Deinen Lebenslauf; weg mit Deinen schlechten Gewohnheiten; suche unsere ärztliche Hülfe nach, und Du wirst Dich wohler befinden und jünger und hübscher aussehen.

Wenn Du ein Vergnügen hast, bewahre es sorgfältig und genieße es mäßig. Der sicherste Weg, es ganz zu verderben, ist, wenn Du es im Uebermaß genießt. Viele verheirathete Paare wurden im Washington Medical Institute für das Eheleben vorbereitet.

Eine einfache Kiste, in dickes Packpapier eingeschlagen und gut versiegelt, ohne Marke von Außen, woher die Kiste kommt, das ist die Form, in welcher das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str., Packete an seine Patienten befördert. Instruktionen zur Selbstbehandlung werden per Post in einfachem Kouvert zu gleicher Zeit versandt.

Die Schulbücher über Physiologie gehen nicht weit genug. Sie besagen Alles über die Knochen, die Muskeln, die Nerven, den Magen, das Herz und die Leber, aber sie überlassen die Natur und Funktionen der Organe, die mehr mit dem zukünftigen Glück des jungen Mannes zu thun haben, als alle anderen zusammengenommen, der Muthmaßung. Es wäre gut für die Welt, wenn die geschlechtlichen Verhältnisse nicht so sehr in Dunkel gehüllt wären. Besucht unser Museum für Anatomie und Physiologie der delikaten Krankheiten.

„Es ist der Muth, der uns zur Maus oder Mann macht." Fehlt Euch Muth? Ist Euer Gedächtniß schwach? Vergeßt Ihr leicht? Seid Ihr zeitweise schwindlich? Dann existirt ein geheimer Abfluß aus der Quelle Eurer Kraft. Konsultirt das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Das Washington Medical Institute hat große Erfahrung in der Behandlung von nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, schwindender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

M&Co B — THE GREAT CORNER FOR BARGAINS — STATE & MONROE — DIRECTLY OPPOSITE PALMER HOUSE.

MONEY LOSING SALE

Verringerung des Lagers vor der Inventar-Aufnahme.

Glace-Handschuhe, ꝛc.

4-knöpfige u. 5-hakige Glace-Handschuhe für Damen, in lohfarbig, braun, schieferfarbig und schwarz, mit drei Reihen schwerer Stickerei, werth $1, zu ... 69c

4-hakige Glace-Handschuhe für Damen, mit einer Reihe schwerer Stickerei in schwarz und self, alle neue Schattirungen, werth $1.25, zu ... 89c

Wollene Fausthandschuhe für Kinder, werth 15c, für ... 5c

Wollene Fausthandschuhe f. Damen, werth 15c, für ... 8c

Fausthandschuhe für Männer, fließgefüttert, werth 50c, zu ... 29c

Leinen, Domestics.

Deckt Eure Bedürfnisse für 1897 jetzt. Eine große Gelegenheit, alles was Ihr braucht zur ½ der regulären Preise zu kaufen.

Handtuchzeug.	Karrirtes Glas, zu, die Yd.	2c
Damast.	Türkisch roth, zu, die Yd.	10c
Damast.	Ganz gebleicht, per Yard zu	15c
Weißwaaren.	Check Nainsooks, per Yard	4c
Kissen-Ueberzüge.	42x36, zu das Stück	8c
Betttücher.	81x90, zu das Stück	35c
Musline.	Gebleicht, 4-4, die Yard zu	4c
Ginghams.	Feine Schürzen-Moden, die Yard zu	3c
Prints.	Deutsche, blaue, die Yard zu	3c
Handtücher.	Reinleinene russ. Crash, die Yard zu	5c
Betttuchzeug.	Gebleichtes, 8-4	10c
Watte.	Gute Größe, die Rolle	3c

Flanelle.

Shaker.	Gute Qualität, zu, per Yard	3c
Tennis.	Gute Qualität, zu, per Yard	4c
Fließgefüttert.	Gute Qualität, zu, per Yard	5c

Korsets u. s. w.

Korsets, in feinen Dresdener Mustern, perfekt passend, einfach gestrippt, doppelte Front-Stahlrippen, werth $1.00 ... 39c

Kinder Corded Korset-Waist, werth 35c, zu ... 8c

25c Gingham-Schürzen für Damen, — zu ... 4c

Flannelette Nachtkleider für Damen, hübsche Muster, werth $1.00, zu ... 45c

25c handgemachte Booties für kleine Kinder — zu ... 5c

Kleine Pelze ꝛc.

Echte schwarze Mink Scarfs, patentirte Spring Jaws, natürlicher Kopf, Schwanz und Klauen, buschiger Schwanz, werth bis zu 2.75, Verkaufspreis ... 98c

$1 schwarze russische Haarmuffs, Satin gefüttert, Verkaufspreis ... 25c

$2 Brook Minkmuffs, extragroß Seiden gefüttert, Verkaufspreis ... 79c

Alle unsere beschmutzten Taschentücher, von Weihnachten übriggeblieben, werth bis zu 15c, zu ... 2c

Volle Größe Männertaschentücher, jap. Seide, hohlgesäumt und offene gearbeitete Monogramme, leicht zerdrückt und beschmutzt, werth 30c, zu ... 15c

Unterzeug.

Naturwollene Unterhemden und Beinkleider für Männer — ein wenig zerdrückt — werth 75c das Kleidungsstück — das Stück ... 37c

Gefließte Union Suits für Mädchen — angebrochene Größen — werth 50c — zu ... 21c

Union Suits für Damen — Wolle plaited — ein wenig beschmutzt — werth $1.50 — zu ... 69c

Echtschwarze Cashmere wollene Hemden und Beinkleider für Damen — werth $1.50 das Kleidungsstück ... 75c

3 Kisten wollene Cashmere Damenstrümpfe — echtschwarz, ganz nahtlos — werth 35c — zu ... 17c

MORGENTHAU, BAULAND & Co. S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.

MORGENTHAU, BAULAND & Co. S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.

Apotheker in Schwulitäten.

Im Auftrage des in Traverse City, Mich., wohnhaften Hauseigenthümers Perry Hanna ließ gestern Anwalt F. D. Meyers den Apotheker Samuel G. Frank von Nr. 514 W. 12. Straße in Haft nehmen. Geheimpolizisten der Zentral-Station machten ihn in seiner Privatwohnung, Nr. 26 Winthrop Place, dingfest. Frank wird der Unterschlagung beschuldigt. Er soll von den übrigen Insassen des Gebäudes, in welchem sich seine Apotheke befindet und das dem Kläger angehört, Miethszins im Betrage von $500 kollektirt und dieses Geld dann einfach für sich behalten haben. Kadi Richardson stellte den Angeklagten bis morgen unter $800 Bürgschaft.

Ertappter Briefmarder.

Daniel Ryan, ein im Zweig-Postamt „M", an Cottage Grove Avenue und 37. Straße, angestellter Sortirclerk, wurde gestern Abend von Beamten der Zentral-Station in Haft genommen. Er wird bezichtigt, Werthbriefe geöffnet und ihres Inhaltes beraubt zu haben. Der Bundes-Kommissär wird den Arrestanten zweifelsohne zum Prozeß festhalten, da genügend Beweismaterial gegen ihn vorliegt.

* Präsident Kelly von der Drainage-Kommission hat seine Herren Kollegen für den Neujahrstag zu einem Ausflug nach Joliet eingeladen. Man will dort nämlich an Ort und Stelle Betrachtungen darüber anstellen, wie sich die Verbindung zwischen dem Drainage- und dem alten Michigan- und Illinois-Kanal am zweckmäßigsten wird herstellen lassen. Es wird das im Stadtgebiet von Joliet zu geschehen haben und einen Kostenaufwand von 3—4 Millionen Dollars verursachen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. 132 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein ehrlicher, stetiger, junger Mann für gewöhnliche Arbeit in Lunchroom auf dem Lande. Lohn, Room und Board. Nachzufragen 37. 31. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge oder letzte Hand an Brot und Cakes. 195 Madison Str., Harlem. Man nehme Madison Str. Cable und Electric Car.

Verlangt: Mann mit Familie, ein 3 Zimmer Flat zu miethen und auf 5 Flats aufzupassen und dieselben zu vermiethen. Nahe Ashland Ave. und 47. Straße. R. J. Paul, 302 Tacoma Gebäude.

Verlangt: Ein Mann für Arbeit im Saloon, der Bar tenden kann. 615 S. Sangamon Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Zwei gute Steinsetzer für Hausbauten. Schroedter, 130 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 181 W. Division Str.

Verlangt: Guter Holzbildhauer. Schroedter, 130 Lincoln Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmija*

Verlangt: Peddlers, um Brennholz zu verkaufen. Ecke Dunning Str. und Chicago, Milwaukee und St. Paul Track, Lake View. dmd

Verlangt: 5 gutgekleidete Männer, um Bestellungen anzunehmen, mit Erfahrung. Gute Bezahlung. Nachzufragen von 8—9 Uhr Vormittags. 4818 Ashland Ave. dz24—31

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8e3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Gute Maschinen und Handmädchen. 92 Winnebago Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, geübt an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. und Belmont Ave.

Verlangt: Gute Taschenmacher an Röcken. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 583 N. Francisco Str., nahe Division Str. dm

Verlangt: Mädchen, Operators, Taschen in Knabenröcke zu nähen. 417 W. 14. Str. mdmi

Verlangt: Gegen geringe Vergütung oder 3monatliche Lehrzeit kann eine gesunde Dame die Massage erlernen in Madsens Institute, 9. Stock, Schillergebäude. Kursus beginnt am 1. Januar. 21dz2w

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen 286 und 288 S. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Frau in gesetztem Alter, bei einem Kranken und in der Haushaltung behilflich zu sein. Nachzufragen 2260 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für Kinder und leichte Hausarbeit. 676 Osgood Str., 1. Flat, nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 99 E. Kinzie Str., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. A. Wrede, 358, 62. Str., Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 883 Blücher Str., nahe Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 12 Jahren für Kinder. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 686 Sheffield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut zu Order kochen kann. 922 Grand Ave., Ecke Artesian Ave. mdo

Verlangt: Tüchtige Haushälterinnen, Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen sind jeder Zeit zu haben. 372 Garfield Ave. mdo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 578 Washington Boulevard, 3. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 818 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, nettes Haus- und zweites Mädchen. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 286 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau. 423 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Hausarbeit. 1954 N. Hermitage Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das gut waschen und kochen kann in kleiner Familie. Gute Behandlung. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 34 Maple Str., Flat „B".

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Haushälterin, 30—40 Jahre alt. 615 S. Sangamon Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Eine, welche ein gutes Heim würdigt, wo sie Englisch lernen kann. Mäßiger Lohn. Mrs. L. Abbott, 334 Dearborn Str., Zimmer 540.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 164 Schiller Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 3213 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 79 W. Randolph Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlinck, 573 Larrabee Str. 10dz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eifelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24ao*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8d1*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen. 2 in Familie. Mäßiger Lohn. 6450 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 407 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 872 Trumbull Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker-Vormann an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr. Z. 511 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bäckerwagentreiber, ledig, sucht Beschäftigung. Sicherheit und Referenzen. Kohn, 451 Samuel Str.

Gesucht: Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zum Abschließen oder Reineinrichten von Geschäftsbüchern, Ausfertigen von Rechnungen, Führung der Korrespondenz (deutsch oder englisch) u. dgl. Abends. Preise mäßig. Adr. R. 1000 Abendpost. mja

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung bei Pferden. Versteht auch etwas von Pferdekrankheiten. A. Mielke, 393 W. 25. Str.

Gesucht: Ein junger Deutscher, der wenig Englisch spricht, sucht Stelle als Porter oder desgleichen. Adr. A. 92 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht das Bartenden zu erlernen. Scheut keine Arbeit. Adr. S. T. 168 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 205 Orchard Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgelegene Bäckerei, billig, mit Pferd und Wagen. Westseite. Adr. Z. 504 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhshop, billig. 128 Seminary Ave. mdo

Zu verkaufen: Saloon. Clybourn Place u. Southport Ave.

Zu verkaufen: Jarnckes Butchergeschäft, Ecke von Noble und W. Huron Str. Nachzufragen bei Dr. Kleene, 318 Milwaukee Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein Saloon, sehr billig, nebst Stock und Fixtures. Ein halbes Barrel Bier per Tag. Adr. A. 75 Abendpost.

Guter Bäckerei- und Delikatessenstore ausnahmsweise billig zu verkaufen. 31 Willow Str. md

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- und Tabakstore billig zu verkaufen. 1186 Lincoln Ave.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomisamo*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement Saloon, Ecke Dearborn und Van Buren Str. Alles Nähere bei der North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dmd

Zu vermiethen: 1. Stock, 6 Zimmer und Badezimmer, $13. 271 Sheffield Ave. dmi

Zu vermiethen: 51—53, 26. Str., 10 Zimmer Brick und 12 Zimmer Frame, $35 und $25. 2700 S. Park Ave., $5 bis $15 Flats. — Nachzufragen 2701 Michigan Ave.

Zu vermiethen: Vier Zimmer, helle Wohnung. $7. 42 Orchard Str. mdo

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung. 145 Gault Court. Miethe unbedeutend für gute Leute. E. Will, 155 Dayton Str.

Zu vermiethen: 6 hübsche Zimmer. 818 W. 22. Str. mdja

Zu vermiethen: Am liebsten an einen Apotheker, Eckladen, in welchem die letzten 13 Jahre eine Apotheke betrieben wurde, Ecke Dayton und Clay Str. mdja

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer. Dampfheizung, Gas und Badezimmer, heißes und kaltes Wasser. Keine Kinder im Hause. Adr. 1048 George Str., Ecke Lincoln Ave., Flat K.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, vom 1. Januar an, gut passend für Arzt oder gute Familie. Adr. 3. 593 Abendpost. mdja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an achtbaren Herrn in mittlerem Alter, bei Wittwe. Adr. A. 86 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für ein Mädchen oder Ehepaar, wenn gewünscht auch Board. 1316 Montana Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 286 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen Herrn. 239 Wells Str., 2 Treppen.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verkaufe für irgend einen Preis ein gutes Pferd, Wagen und Buggy. 454 Otto Str., nahe N. Robey Str.

Wer gibt mir $15 für mein Pferd, Buggy und Geschirr? Brauche Geld. Schreibt sofort. Adr. B. C. 272 Abendpost.

Zu verkaufen. Frische Milchkühe. 452 N. Hamlin Ave.

Muß verkaufen: Gutes Pferd zu ihrem eigenen Preis. 908 N. Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Spottbillig, 3 gute Deliverypferde. 2254 State Str. mdm

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger, Goldfische und Behälter. Alle passenden Weihnachtsgeschenke, große Auswahl, niedrige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 3dz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mi*

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bin wegen Stadtverlassung gezwungen, meine neue hocharmige Nähmaschine zu verkaufen. Billig. 3. 508 Abendpost. 26dz1w

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Brauche Geld. Muß sofort mein elegantes Upright Piano verkaufen. Kostete $400 vor fünf Monaten. Werde für $165 Baar verkaufen. 3815 Vernon Ave., 1. Flat. mdo

Nur $115 für ein feines Rosenholz Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 28dz1w

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Grochst, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19dzfami*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Store-Einrichtungen zu Eurem eigenen Preis, auch 2 gute Topwagen, spottbillig. 386 Cleveland Ave., nahe Center Str.

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures, ganz oder getheilt. 480 Wells Str., oben. mdo

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meat-Markets u. s. w. Sowie Oefen, Top- und offene Wagen, Pferde und Geschirre. Billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. dmi

Fixtures, neue und gebrauchte, für Grocery- und sonstige Stores, jede Auswahl, spottbillig. 2254 State Str. 28dz1w

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste nebst feinen Landjägern. Bestellungen frei ins Haus geliefert. A. Rechsteiner, 453 S. Centre Ave. 11dz1m

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Küchenofen. 240 Clybourn Ave. dmdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Lehrer auf der Zither gibt Garantie für Erfolg. 24dz1w

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist???? In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abends. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 12dzmmjaim

Bester englischer Sprachunterricht an einzelne Personen oder in kleinen Klassen. Abends $2 monatlich. Tagesunterricht $4. Auch Buchführung, Stenographie und Korrespondenz, Rechnen etc. Anfang am 1. Januar. Kissens Business College, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in sechs Jahren. 11dz1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cottages von $1200 aufwärts, leichte Zahlbedingungen. Lotten von $300 aufwärts, nahe North Ave. Elevated oder N. Armitage und Grand Ave. Car. Paul H. Scheit, 1376 North Ave. 29dz1w

Ihr braucht Euer Geld nicht in Banken zu verlieren. Kauft 6 Zimmer Haus und Lot, an Melrose Str. Bargain für $1800. Rakoth, Ashland und Noble Ave.

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, um sich der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 909 Belmont Ave. 29mdosalm

Wir haben eine sehr große Anzahl Geschäfts- und Privathäuser, sowie leere Lotten, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, oder zu vertauschen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 5dzimmlm

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-Store sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barn. 17dz1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10aplj

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt. Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn. oder: 351, 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1j*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Geld zu verleihen. 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 50 Ecke North Clark und Michigan Str. 25dz1w

Privatleute, welche Geld von $250—$8000 auf 1. Klasse Grundeigenthum auf 1. Hypothek anzulegen wünschen, mögen vorsprechen bei Paul H. Scheit, 1376 North Ave., offen Sonntag und Abends bis 8 Uhr. 29dz1w

$1000 bis $5000 gegen vierfache Sicherheit sofort zu leihen gesucht gegen gute Zinsen. Adr. Z. 505 Abendpost. mdja

$1000 verlangt zum Bauen, gleich. Lot ist schuldenfrei. Antworten bitte zu adressiren an E. A., Poststation O, Englewood. mdo

Zu leihen gesucht: $1000 als erste Hypothek auf gutes Haus und Lot in Chicago, privatim. E. 305 Abendpost. mdo

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmija*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schaden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29dz1m

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 2dz1m

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 2dz1m

Korrespondenzen aller Art, Abschluß oder Reineinrichtung von Geschäftsbüchern, sowie sonstige schriftliche Arbeiten aller Art prompt, zuverlässig und preiswürdig. Man adressire oder spreche Abends persönlich vor. 722 Wells Str., 2. Flat. mdja

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater.) 7dz1m

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12dz1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. 23oilj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Daniels, Spezialist für Bandwurmabtreibung (mit Kopf unter Garantie), ist von seiner Reise nach dem Osten zurückgekehrt, ist wieder für Jedermann in seiner Office, 322 Division Str., nahe Sedgwick Str., zu sprechen. Die Vorzüglichkeit seiner Heilmittel für Magenleiden jeder Art (selbst veraltete) ist stadtbekannt. Konsultation kostenfrei. 30oezmija

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 5olij

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
LaSalle und Washington Sts.
... Kapital ...
Eine Million Dollars.
Ueberschuß . . . $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.
Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre
Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Direktoren:
A. C. Bartlett ... von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley ... von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham ... von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt ... Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson ... Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter ... von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague ... von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith ... Präsid. The Northern Trust Co.

E. R. HAASE & Co. 73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
J. F. W. BRUENING,
86 N. Clark Str., Zimmer 2-3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bericht über den Stand der Corn Exchange Bank, von Chicago,
beim Geschäftsschluß am 17. Dezember 1896.

Vermögen.

Darleihen und Rabatte		$5,547,404.52
Ueberzogen		856.24
Fällig von anderen Banken	$865,636.61	
Städtische Wechsel	299,132.87	
Baar an Hand	1,575,620.14	
		2,740,389.62
Zusammen		$8,288,650.38

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Gewinne	191,995.34
Depositen	6,096,655.04
Zusammen	$8,288,650.38

Charles L. Hutchinson, Präsident.
Ernest A. Hamill, Vize-Präsident.
Frank W. Smith, Kassirer.
James P. Hankey, Hülfs-Kassirer.

Direktoren:
Charles H. Wacker, Präsident Wacker & Birk Brewing Company.
John H. Dwight, Linn & Dwight, Elevators.
Edwin G. Foreman, Foreman Bros., Bankiers.
Edward K. Kent, Kapitalist.
W. M. Frees, Holzhändler.
Byron L. Smith, Präsident Northern Trust Co.
Charles Counselman, Counselman & Co., Commissionshändler.
Charles H. Schwab, Kapitalist.
Edward H. Butler, Butler Bros., Wholesale Notions.
Charles L. Hutchinson, Präsident.
Ernest A. Hamill, Vize-Präsident.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, dem Masseverwalter John C. McKeon vorzulegen, da sie sonst zurückgewiesen werden.
JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten ꝛc.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

Eine internationale Ehe

Von Madame Bigot.

(Fortsetzung.)

Als der neue Schauspieler seine Rolle ziemlich inne hatte, begannen die allgemeinen Proben, und diese waren für den jungen Maler viel weniger angenehm. In andrer Stimmung hätte er sich vielleicht ganz gut dabei unterhalten, denn es gibt wenige Dinge, die für jemand, der die menschliche Natur studiren will, lehrreicher sind, als Proben zu einer Liebhabertheatervorstellung. Neben den gewöhnlichen kleinen Eitelkeiten kommt hier die Ueberzeugung jedes Darstellers zum Vorschein, daß er der einzige ist, der seine Rolle wirklich verständnißvoll auffaßt, und im vorliegenden Falle gesellte sich noch die geschäftige Wichtigthuerei des Verfassers dazu.

Aristide Lacroix war ein wirklicher Schriftsteller; seine Schauspiele waren auf verschiedenen Pariser Bühnen aufgeführt worden, und es stand bei ihm fest, nur der Neid seiner Berufsgenossen sei schuld, daß er die Zauberworte: "De l'Académie française" noch nicht auf seine Karten drucken lassen konnte.

Die Aufmerksamkeiten der Familie Sanford hatten ihm sehr geschmeichelt, auch verstand er gute Diners zu würdigen, und Mrs. Sanford hatte einen unübertrefflichen Koch. Außerdem ließen die Zeitungen keine Gelegenheit vorübergehen, die Amerikaner, die die Silbergrube in Colorado besaßen, rühmend zu erwähnen; ihre Bälle und Gesellschaften wurden eingehend beschrieben, die Gäste aufgezählt, und es war gar nicht unangenehm, seinen Namen neben andern für bürgerliche Ohren besonders wohlklingenden erwähnt zu sehen. Als die Auffoderung an ihn erging, für alles das dadurch zu bezahlen, daß er ein Stück schriebe, das von unerfahrenen Dilettanten aufgeführt werden sollte, fand er den Preis freilich etwas hoch. Dann aber fiel ihm ein, daß er vor einigen Jahren ein kurzes Lustspiel, das von sämmtlichen Pariser Direktoren zurückgewiesen worden war, beiseite gelegt hatte. Dieses Manuskript suchte er hervor, wischte den Staub ab, änderte das Ende, und nachdem er noch einige für die Aufführung durch junge Mädchen etwas zu scharf gewürzte Stellen ausgemerzt hatte, widmete er das ganze mit einem großen Schnörkel den charmantes Américaines.

So verstümmelt war das Stück noch etwas weniger gut, als damals, wo es von Theater zu Theater gewandert war, aber es war immerhin unterhaltend und leicht aufzuführen.

Sechstes Kapitel.

Mr. Sanford konnte dem großen Feste, wozu die Einladungen in seinem und seiner Gattin Namen erlassen worden waren, nicht beiwohnen, denn er schwamm auf dem Ozean, als Raoul Bertrands Proben ihren Anfang nahmen. Haben die amerikanischen Frauen ein wahres Genie, sich in den Reichthum zu finden und Millionen auszugeben, so können sich die Männer weniger leicht an ein Leben der Unthätigkeit gewöhnen. Mr. Sanford, ein einfacher, biederer, arbeitsamer Amerikaner, bei dessen Englisch seine Töchter und seine Nichte manchmal eine Gänsehaut überlief, verstand es gar nicht, den so rasch gewonnenen Reichthum zu genießen. Unter dem Vorwande, nach seinen Geschäften zu sehen, machte er häufige Reisen nach den Vereinigten Staaten, allein da sein Vermögen in der Silbergrube steckte und deren Betrieb seinen gewohnten Gang ging, waren diese Geschäfte immer bald erledigt.

Als Miriam mündig geworden war, hatte er mit ihr über ihren Antheil gesprochen und ihr den Rath gegeben, einen Theil ihres angesammelten Vermögens anderweitig anzulegen, denn es sei nicht klug, alle seine Eier in einen Korb zu packen; er selbst habe etwas in Eisenbahnaktien gesteckt. Er erklärte seiner Nichte, daß die drei Partner im Anfang genöthigt gewesen seien, einen gewissen Betrag durch Ausgabe von Aktien zu beschaffen, um die zur ersten Einrichtung nothwendigen ungeheuren Auslagen zu bestreiten.

„Liefert die Grube noch immer einen guten Ertrag, Onkel?" fragte Miriam, die ihre geschäftliche Lage schon mit großem Scharfsinn geprüft hatte.

„Ausgezeichnet, liebes Kind, ganz ausgezeichnet, und in den nächsten Jahren stehen keine großen Ausgaben bevor, da wir erst vor kurzem neue Maschinen beschafft haben."

„Und ich werde mehr Geld einnehmen, als ich ausgeben kann?"

„Viel mehr, obgleich es nur der Wahrheit entspricht, wenn ich ausspreche, daß ihr Frauenimmer ein schönes Stück Geld unter die Leute zu bringen versteht."

„Wäre es möglich, die in fremden Händen befindlichen Aktien aufzukaufen — ich meine, in solchen Händen, die nicht zur Firma gehören?"

„Vielleicht, aber nur zu einem ungeheuren Preis."

„Gut, Onkel. Ich habe keine Lust, mein Geld in zweifelhaften Eisenbahnen anzulegen. Kaufe alle Aktien unsrer Grube, deren Du habhaft werden kannst, ohne Rücksicht auf den Preis. Ich möchte gern so viele als möglich davon in meiner Hand haben, denn ich brauche ein königliches Vermögen, um nöthigenfalls eine Königskrone neu vergolden zu können."

Mr. Sanford lachte über die Kühnheit seiner Nichte, wurde aber gleich wieder ernst.

„Ueberlege Dir die Sache sehr wohl, Miriam, sie ist reiflichen Nachdenkens werth. Selbst die tüchtigsten Ingenieure haben sich schon über Bergwerke getäuscht, und falls sich das unsrige erschöpfen sollte, bliebe Dir nichts übrig — rein nichts."

„Ich bin fest entschlossen, lieber Onkel. Du gehst nächste Woche hinüber; bitte, thue worum ich Dich gebeten habe. Ich setze unbedingtes Vertrauen in unsre Grube."

Als Mr. Sanford in Amerika anlangte, handelte er Miriams Wünschen entsprechend. Das war vor sechs Monaten gewesen, und er hatte nicht die Absicht gehabt, die Reise so bald zu wiederholen, allein Briefe, die er erhielt, machten ihn sehr schweigsam und nachdenklich. Er belegte sofort eine Kabine, sagte aber seiner Familie nichts von seinen Beweggründen, denn Amerikaner denken häufig, daß sie ihre Damen nicht mit Geschäftsangelegenheiten behelligen dürfen. Was Sanford bedrückte, während Mattie und Miriam im großen Ballsaale ihre Proben abhielten, war eine Sorge, die noch keine feste Gestalt angenommen hatte. Von einem Freunde war ihm geschrieben worden sein, Partner Blizzard verkaufe ganz im stillen, aber eilig seine Aktien an der Silbergrube, und doch war die Dividende des letzten Jahres ganz ungewöhnlich hoch, höher, als je zuvor gewesen. Weshalb verkaufte also Josiah Blizzard, ein schlauer und vorsichtiger Mann, und zwar mit Verlust?

Die Absicht, dieses Räthsel zu lösen, war es, was Miriams Onkel veranlaßte, den Atlantischen Ozean schon wieder zu kreuzen.

Siebentes Kapitel.

Da das Lacroix'sche Stück im sechzehnten Jahrhundert spielte, mußten die Darsteller im Kostüm jener Zeit auftreten, und der Fürst von Cavalmonte nahm sich in seinem Renaissanceanzug sehr gut aus, wenn auch seine Leistungen als Schauspieler ungemein mäßig waren. Für Raoul Bertrand aber war die Kostümfrage ein Gegenstand schwerer Sorge, und er betrachtete die Pracht des Italieners, dem er es nicht gleich thun konnte, mit Kummer.

„Denken Sie nur nicht daran, ein Kostüm zu kaufen," hatte Miriam in ihrer ungezwungenen Weise gesagt, „das wäre thöricht; es gibt ja, glaube ich, Leute, die welche verleihen."

Darauf war Raoul zu einem Kostümverleiher gegangen, aber sein Malerauge war durch die ihm angebotene Zusammenstellung schreiender Farben verletzt worden, ebenso wie ihm der Preis, selbst nur für's Miethen des Anzugs, ganz ungeheuer vorgekommen war. Schon war er im Begriffe gewesen, zu Sanfords zu eilen, um ihnen zu sagen, er habe kein Geld und denke nicht daran, sich um der Laune feiner Damen willen, die ihn sicher vergessen würden, wenn sie seiner Dienste nicht mehr bedürften, in Schulden zu stürzen. Allein eines Mannes Stolz oder seine Eitelkeit oder falsche Scham, oder wie man die Empfindung nennen will, wird ihn angesichts des Weibes, das er liebt, stets verstummen lassen, wenn es sich um eine Geldfrage handelt. Glücklicherweise fiel es Raoul plötzlich ein, daß einer seiner Freunde ein großes Bild mit einem der Zeit der Renaissance entnommenen Vorwurf malte, und er war beinahe außer sich vor Freude, als er unter dessen Sachen einen Anzug entdeckte, der ihm ausgezeichnet paßte, während er geschichtlich viel treuer und ebenso reich war, als der des Fürsten. Er versprach seinem jungen Freunde eine Einladung und trug seinen Schatz triumphirend von dannen. Der Anzug kleidete ihn vortrefflich, und Raoul, der niemals viel von seiner äußern Erscheinung gehalten hatte, war erfreut, als er fand, daß er gut aussah, daß seine Beine wohlgeformt waren und sich in den grauseidenen Trikots sehr vortheilhaft ausnahmen, so daß der Fürst neben ihm ziemlich in Schatten gestellt wurde.

Als er bei der Kostümprobe in seinem vollen Glanze erschien, lockten die Ausrufe der Bewunderung der jungen Damen eine freudige Röthe auf seine Wangen. Machen seine Federn schöne Vögel, so gibt ein feines Gefieder auch eine gewisse Sicherheit, die man von einem Alltagsrock nicht erwarten kann, und Raoul spielte seine Rolle als Liebhaber mit ganz besonderem Feuer und großem Erfolge.

Einem unbetheiligten Zuschauer hätte der amerikanische Accent der Damen, vermischt mit dem mehr hervortretenden italienischen des Fürsten und der reinen Pariser Aussprache Raouls vielleicht einen seltsamen Eindruck gemacht. Für die Darsteller selbst war das aber nur eine unbedeutende Nebensache, ebenso wie ihr Mangel an Bühnengewandtheit, die Schwierigkeit, Arme und Hände anmuthig und ungezwungen zu halten und zu bewegen, und die Unmöglichkeit, sich zu setzen, ohne sich zuvor ängstlich umzusehen, ob der betreffende Stuhl auch richtig stehe. Die Mädchen spielten zu ihrem eigenem Vergnügen munter und natürlich und sogar, wenigstens was Miriam anlangte, mit einem gewissen Bühneninstinkt und etwas wirklicher Begabung. Der Fürst hatte seine Rolle übernommen, weil er der Erbin den Hof machte, und das war ihm so wichtig, daß es ihm entweder gleichgiltig war, oder gar nicht zum Bewußtsein kam, wie kläglich seine Leistungen als Schauspieler waren.

Er hatte beschlossen, auf einer klaren und entscheidenden Antwort dieser Silbergräbertochter zu bestehen, die sich herausnahm, mit seiner Krone zu spielen. Und Raoul — nun, Raoul war eben verliebt und legte so viel wahre Empfindung in Lacroix' ziemlich wässerige Redensarten, daß der Verfasser sich fest einbildete, sein Stück sei ein verkanntes Meisterwerk.

Was aus einer solchen Liebe, wie die seine, werden sollte, mit dieser Frage beschäftigte sich Raoul nicht. Die Gegenwart war entzückend, und so wollte er nur an die Gegenwart denken. In dem gewählten Stück wies Miriam einen Freier ab und gab Hand und Herz einem andern, und er spielte den begünstigten Bewerber. Gegen alles, was außerhalb dieses eingebildeten Glückes lag, schloß er die Augen.

Die bevorstehende Festlichkeit bei Sanfords hatte den Zeitungen schon seit einigen Wochen Stoff zu allerhand Klatsch gegeben. Sie sollte an Großartigkeit alles übertreffen, was sich die kühnste Einbildungskraft vorstellen könne. Nach der Aufführung und einigen Musikvorträgen berühmter Künstler solle ein prächtiger Ball die Geduld der Zuhörer belohnen. Beim Souper würde das Menü, wie behauptet wurde, auf kleine, von Silber aus der bekannten Grube gefertigte Banner gedruckt sein, und die Kotillongaben sollten nicht aus geringfügigen Kleinigkeiten, wie Sträußchen und Goldpapierorden, sondern aus werthvollen Geschenken, wie Armbändern, Krawattennadeln und ähnlichem bestehen. In jenen Tagen war eine solch übermüthige Verschwendung noch etwas Ungewöhnliches.

(Fortsetzung folgt.)

„Kleider machen Leute."

Ueber die Art, wie Gottfried Kellers Erzählung „Kleider machen Leute" entstand, schreibt man aus Bern: Nach dem dritten Bande über Gottfried Keller von J. Bächtold liegt der genannten humorreichen Novelle eine wirkliche Begebenheit zu Grunde. Sie hat sich in der stattlichen und reichen Ortschaft Wädensweil am Züricher-See ereignet. In den vierziger Jahren tauchten auf der dortigen Bildfläche ein Abenteurer und eine Dame, die für seine Mutter galt, als Graf und Gräfin Stechenheim— Keller gab dem Grafen den Namen Strapinsky—auf. In Wirklichkeit war der Graf ein Schneider und die Gräfin eine Schauspielerin. Die splendide Art, mit der die feinen Leute auftraten, zog rasch die Augen der Wädenswyler Notabilitäten auf sich. Der Herr Graf spielte mit den jungen Herren Billiard, ritt, schoß, tanzte und trank Champagner mit ihnen. Auch die Damen fanden den hübschen Edelmann mit den gebrannten Locken ebenso geistreich als liebenswürdig. Ein herrlicher Winter und Frühling gingen vorbei. Die Gräfin verzog sich sachte nach dem Berner Oberlande. Der Graf blieb einige Tage länger; noch waren allerlei Lustpartien auszuführen, und zum Schlusse lud er sämmtliche Freunde in seinen Gasthof ein, um sie zum letzten Male zu bewirthen. Ein reiches Mahl empfing die Gäste. Alles war hochvergnügt, namentlich der Wirth, der eine zierliche Note für die ganze Zeit des gräflichen Aufenthaltes und den glänzenden Abschiedsschmaus neben das Couvert seines erlauchten Gönners legen durfte. Am Schluß der Tafel kam das Gespräch auf das unerhörte Glück des Herrn Grafen bei den jungen Damen von Wädensweil. Der Zweifel darüber, wer die erwählte Glückliche sei, schien sich lösen zu wollen, als der Held des Tages mit der Erklärung aufstand, nicht abreisen zu wollen, ohne sich seinen Freunden entdeckt zu haben. Zuvor möchten sie ihm blos erlauben, daß er auf sein Zimmer eile, um Jedem aus seiner Kassette das für diesen bestimmte Andenken zu holen. Damit entfernte er sich, und die Gesellschaft erschöpfte sich trinkend und scherzend in Muthmaßungen und Erwartungen. „Er ordnet die Geschenke", sagte der Wirth. Nach einiger Zeit erschien der Kellner mit einem niedlichen Kästchen und dem Auftrage, daß dasselbe geöffnet werde, indessen der Graf zu seiner Herrin eile. Der erschlossene Deckel enthüllte zunächst die Anweisung: „Nach den Unterschriften auszutheilen." Und nun fand man statt der gehofften Präsente eine Menge Briefe von Damenhand geschrieben, alle an den Grafen gerichtet. „Das ist die Hand meiner Schwester", ertönte es hier; „das die der meinigen", dort. Dem Wirth fuhr es wie eine Erleuchtung durch den Kopf. Er schickte augenblicklich nach dem Grafen aus. Die Lösung des Räthsels fand sich auf dem Boden des Kästchens, auf welchem die Worte standen:

„O Wädenswyl, o Wädenswyl,
Dem Grafen trautest du zu viel."

Der Wirth schrie nach einem Pferde, den Flüchtigen einzuholen. Die angeführten Geladenen schämten sich jedoch und beschlossen, die gesammte gräfliche Rechnung gemeinschaftlich zu bezahlen und sich ein zweites Mal nicht mehr von einem „Grafen" prellen zu lassen. Die Nachbarn von Wädensweil, die Richtersweiler, führten an der nächsten Fastnacht das ganze Abenteuer als bürgerliche Komödie auf. Arnold Ruge hat ihr 1845 beigewohnt.

— Bezahlte Ehre. — Protz (bei seinen ärmeren Verwandten): Wenn mein Schwiegersohn hier'r kommt und Euch besucht, dann thut ihm alle Ehr' an, ich bezahl's!

Die Berliner Polizei.

Das Berliner Polizeipräsidium ist die allergrößte Ortsbehörde im ganzen deutschen Reiche. Wie Berlin selbst, hat es sich in den letzten Jahrzehnten außerordentlich entwickelt. Im Jahre 1870 zählte es Beamte in den Büreaus, 414, in der Schutzmannschaft 1070, im Nachtwachtkorps 325 und in der Feuerwehr 736. Zehn Jahre später lauteten diese Zahlen schon 642, 3352, 459 und 833. Die Gesammtzahl stieg also von 2545 auf 5286; das macht einen Zuwachs von 2741, mehr als eine Verdoppelung. Bis zum Jahre 1890, aus dem das amtliche Material vorliegt, stieg die Gesammtzahl auf 6004 Beamte, außer dem Präsidenten 1 Oberregierungsrath, 15 Regierungsräthe und Assessoren, 2 Regierungsbauräthe, 10 Bauinspektoren, 24 Baumeister und Bauführer, 10 Bauschreiber, 1 Regierungsmedizinalrath, 1 Medizinalassessor, 1 Stadtphysikus, 4 gerichtliche Physiker, 10 Bezirksphysiker, 1 Departementsthierarzt, 4 Kreisthierärzte, 11 Polizeithierärzte, 1 Regierungs- und Gewerberath, 3 Gewerberathsassistenten, 20 Polizeiräthe, 11 Polizeiassessoren, 92 Polizeisekretäre, 46 Büreauassistenten, 59 Einwohnermeldeamtsassistenten, (welch' wunderbare, „große" Titel!) 30 Kanzlisten, 136 Hilfsarbeiter, 11 Kassenbeamte, 1 Gefängnißinspektor, 84 Boten, Vollziehungsbeamte, Kastellane, Aufseher und Aufseherinnen ꝛc., 24 Lohnschreiber, 56 Beamte und Hilfsbeamte der Strafanstalt Moabit, 3952 Beamte der Schutzmannschaft, einschließlich der Stallmänner und Kutscher, 564 Nachtwachtbeamte und 818 Beamte der Feuerwehr. Diese Zahlen haben nach 1890 zum Theil einige Verschiebungen, namentlich durch die Umgestaltung des Nachtwachtwesens, und in der Gesammtsumme noch eine Vermehrung erfahren. Am stärksten ist die Steigerung in den beiden angezogenen Jahrzehnten bei der Schutzmannschaft, namentlich im ersten, in dem die selbstständigen Reviere aufgelöst und die Zahl der Reviere bedeutend vergrößert wurde. Der geringe Zuwachs bei der Feuerwehr trotz der Vergrößerung der Stadt und der Vermehrung der Feuerwehrstationen erklärt sich hauptsächlich aus der Einführung der Dampfspritzen, die viele Menschenkräfte durch Maschinenkraft ersetzte. Das Grundstück des neuen Polizeipräsidialgebäudes am Alexanderplatz, das von der uniformirten Schutzmannschaft nur die Reserveabtheilung beherbergt, mit den Revieren und der Feuerwehr dagegen wenig oder gar nichts zu thun hat, umfaßt einen Flächenraum von 15,777 Quadratmetern, wovon 10,610 Quadratmeter bebaut sind. Das Gebäude zählt nach dem königlichen Schlosse und dem neuen Reichstagsgebäude, das 11,183 Quadratmeter bebaute Fläche enthält, zu den größten Berlins. Es enthält außer dem Kellergeschoß vier Stockwerke, zählt an der Alexanderstraße und an der Stadtbahn ungefähr gleichmäßig 196 Meter Front, am Alexanderplatz 92 Meter und umfaßt an nutzbaren Räumen 16,848 Quadratmeter für Büreau- und Aufenthaltsräume, 2457 Quadratmeter für Dienstwohnungen, 2490 Quadratmeter für Hafträume und Zubehör und 2570 Quadratmeter für Stallungen, Remisen, Reitbahn ꝛc., zusammen 24,365 Quadratmeter. Es enthält 652 Dienst- und Wohnungsräume mit 2400 Fenstern. Die Korridore, die durch alle Stockwerke gehen und mit einander verbunden sind, haben eine Gesammtlänge von 3300 Metern. 13 massive Treppen führen von unten bis oben hinauf. Im Inneren des Gebäudes liegen 9 Höfe. Zimmer, Flure und Treppen werden täglich durch 60 dazu angestellte Frauen gesäubert.

Der Schmied von Gretna-Green.

Der jüngst gestorbene „Schmiede-Priester" von Gretna-Green, einem Dorfe an der schottischen Grenze, William Laing, ist 88 Jahre alt geworden. Mehrere Generationen hindurch hat seine Familie Tausende und Abertausende junger Paare, welche nach englischem Gesetze nicht getraut werden konnten, ehelich vereinigt. In Blüthe kam das Geschäft der „Schmiede-Priester" von Gretna-Green, als die Heirathsakte von 1754 bestimmte, daß alle Trauungen, mit Ausnahme jener von Juden und Quäkern, nach dem Rituell der englischen Staatskirche zu erfolgen hätten, und daß Jeder, welcher eine Trauung anderswo als in einer Kirche oder Kapelle und ohne Bann vollzöge, sich eines Verbrechens schuldig mache. Die Strafe dafür sollte vierzehnjährige Verbannung sein. Die Ehe wäre natürlich ungiltig. Auf Schottland bezog sich das Gesetz nicht. Das Zeremoniell, das in Gretna-Green zur Anwendung kam, war das denkbar einfachste. Das Paar erklärte, daß es eine Ehe schließen wolle, worauf der Priester ihre Namen in sein Register aufnahm und ihnen einen Trauungsschein ausstellte. Von 1843 bis 1854 sind 8000 Paare in dieser Weise in Gretna-Green getraut worden. Zu Ende kam die Sache 1857, als das Parlament eine Akte erließ, welche bestimmte, daß eins von den beiden auf diese Weise zu Trauenden wenigstens einundzwanzig Tage vorher in Schottland gewohnt haben müsse.

Der Werth der Abhärtung.

Aus Wien berichtet das dortige Fremdenblatt: Professor Dr. Max Gruber kam in einer seiner letzten Vorlesungen über Hygiene auf die allzugroße Verweichlichung und Verzärtelung der Kinder zu sprechen, die namentlich jetzt, im Winter, ihre schädlichen Folgen zeige. Nichts sei schädlicher, als die übertriebene Aengstlichkeit in Bezug auf die Kleidung der Kinder. Man sollte die Kinder daran gewöhnen, daß sie nicht dauernd eine übertrieben dicke Kleidung tragen. Die Statistik lehre, daß die Kinder wohlhabender Leute relativ häufiger an Diphtherie erkranken, als die Kinder armer Leute. Es sei nämlich sehr wahrscheinlich, daß bei dieser Krankheit die Erkältungszustände eine große Rolle spielen; nun seien aber die Kinder armer Leute gegen Erkältung mehr abgehärtet und daher mehr gegen diese und andere Krankheiten geschützt, als die überängstlich und übersorgfältig gekleideten Kinder. Darin liege auch das Geheimniß des Erfolges des Pfarrers Kneipp, daß er gegenüber der Verzärtelung eine Reihe von Momenten einwirken lasse, die auf eine Abhärtung des Körpers und daher auf eine größere Widerstandsfähigkeit hinzielen.

Fahrräder in der deutschen Armee.

Die Verwendung der Fahrräder in der deutschen Armee soll weitere Ausdehnung erfahren. Nachdem Infanterie und Jäger mit Fahrrädern ausgestattet sind und sich die Maßnahme dort bewährt hat, soll sie auf die Pionier-Bataillone und die Militär-Telegraphenschule ausgedehnt werden. Mit Rücksicht auf die bei Manövern ꝛc. stattfindende selbstständige und getrennte Verwendung der einzelnen Pionier-Kompagnien ist die Ausstattung sämmtlicher Kompagnien mit Fahrrädern erforderlich, und zwar bedarf jede Kompagnie eines Lernrades, welches Ausbildungszwecken dienen soll, und eines Kriegsfahrrades für den Dienst im Felde. Bei den Telegrahen-Formationen finden die Fahrräder ausgedehnte und sehr nutzbringende Verwendung für das Austragen der Telegramme, Abpatrouilliren der Leitungen ꝛc. Es sind daher auch für die Militär-Telegraphenschule zwei Lernräder zur Ausbildung von Mannschaften und zwei Kriegsfahrräder zur Benützung bei den großen kriegsmäßigen Uebungen erforderlich. Im Etat für 1897—98 sind die Kosten für neu anzuschaffende 79 Kriegsfahrräder und für 79 Lernräder mit zusammen 34,997 Mark berechnet.

— Nein, diese Kinder! — Mama, schließt Du denn Großmama nicht ein, wenn wir jetzt fortgehen? — Warum denn das, Kind? — Nun, Papa sagte doch gestern zu Dir: Deine Mutter kann uns gestohlen werden.

— In der Instruktionsstunde. — Feldwebel: Einjähriger Witzbach, nennen Sie mir den Unterschied zwischen Detail-Exerzieren und Felddienst! — Einjähriger Witzbach: Beim Detail-Exerzieren schwitzt man auf dem Kasernenhofe und beim Felddienst auf der Landstraße!

— Entscheidend. — Kaufmann (zu einem Reisenden, der engagirt sein will): Wie ich gehört habe, mußten Sie schon einmal brummen; weshalb, wenn ich fragen darf? — Reisender: Ach so, — ja — da habe ich einen, der mir trotz wiederholter Besuche noch immer nichts abkaufen wollte, verhauen! — Kaufmann: Sie sind engagirt!

Ihr Händler mag versuchen, Ihnen ein werthloses Garn zu verkaufen, indem er Ihnen sagt:
„Grade so gut wie
„Fleisher's"
Er weiß jedoch, daß dem nicht so ist.
FLEISHER'S STRICK WOLLE

Jedes Knäuel enthält eine Karte; für vier derselben nebst 7 Cents für Postporto senden wir Ihnen ein werthvolles Buch über Strickkunst. Adre Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

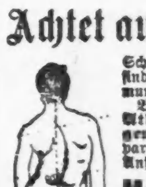
$5 den Monat.
Einschl. Medizin.
Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt.
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

RUPTURE
Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

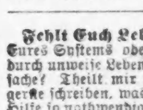
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Der Wasser-Doctor
(Doktor Graham)
behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.
Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.

Wichtig für Männer und Frauen!

Fehlt Euch Lebenskraft


Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern frei.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.
Alle Arbeiten garantirt.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN
Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

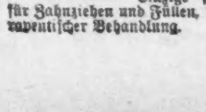
N. WATRY,
99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Die besten u. billigsten Bruchbänder ... OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str.

Gebrauchen Sie
"FRESE'S"
Hamburger Thee!
Zur Beseitigung von Erkältungen unübertroffen; seit 50 Jahren ein bewährtes Hausmittel gegen Verstopfung, Blutandrang zum Kopf, sowie zum Blutreinigen.
Man fordere
"FRESE'S"
und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name
"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Männlichkeit! Weiblichkeit!
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

... Frei für ...
Rheumatismusleidende.
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.


Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung.

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.
Jedermann gebraucht es.
Man nehme
SAPOLIO.
Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Küfer zum Reinigen von Grabsteinen.
Maler zum Reinigen ihrer Paletten.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorboden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Donnerstag im Basement

einen Tag früher, da dieser Laden am Freitag, den Neujahrstag, geschlossen. Da werden dieselben brillianten Basement-Bargains vorhanden sein, durch welche dieses wöchentliche Ereigniß so berühmt geworden ist.

Selz Schuhe zum halben Preise..

Eine riesige Transaktion in den berühmten Selz-Schuhen—der wichtigste Schuh-Verkauf des Jahrzehnts—10,000 Paar Selz, Schwab & Co.'s feinste Schuhe zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Selz „American Duchesz“, Selz „Perfecto,“ Selz „Enterprise,“ Selz „Royal Blue,“ Selz Bon Ton,“ Selz beste Schuhe.

Selz Hand Welt—Selz gedrehte Sohlen—Selz McKay genäht—alles korrekte Façons dieser Saison—alle Größen—zum Schnüren und Knöpfen—Schuhe die von hervorragenden Schuh-Händlern zu festen Preisen angezeigt und verkauft wurden—zum ersten Male heruntergeschnitten—und das um die Hälfte.

Selz berühmte „$2.00 Schuhe“—in allen Größen—für....1.00
Selz berühmte „$2.50 Schuhe“—in allen Größen—für....1.50
Selz berühmte „$3.00 Schuhe“—in allen Größen—für....1.75
Selz berühmte „$4.00 Schuhe“—in allen Größen—für....2.00
Selz berühmte „$5.00 Schuhe“—in allen Größen—für....2.50

Sämmtliche Rester und Enden von diesem phänomenalen Einkauf sind in einer großen Partie arrangirt. Sie finden daselbst unvollständige Partien von Selz's $2, $3 und $4 Schuhen—solche Größen wie 2, 2½, 3 usw.—in allen Weiten—viele Moden—markirt.... 75c

Basement-Verkaufsraum, auf Spezial-Tischen—mit extra Raum—extra Verkaufsleuten—und mit allen Bequemlichkeiten um eine gute und schnelle Auswahl zu treffen.

25c für $1.00 Seide, Velvets, Corduroys—Rester von fancy Velvets, Novelty Kleider-Seide—Längen von 1 bis 15 Yds. ausgewählte hochfeine fancy Seidenstoffe—monotone Chine, Jardiniere Taffeta, Dresden Chine, Taffeta Jacquards, Pompadour Stripes, Taffeta Glace, Satins, Gros grains, Foulards, Indias, Chinas und Japanische Seide ꝛc. Die feinsten Entwürfe und Farben dieser Saison — werth bis zu $3.00 die Yard — Donnerstag im Bargain-Basement in zwei Partien zu 50c und 25c.

39c für $1.00 schwarze seidene Brocades ...

Schwarze Stoff-Rester — eine ...

29c für $1.00 Kleiderstoffe, — ...

23c für 75c Kleiderstoffe — ein ...

98c für $1.50 Bettdecken—beste ...

30c für neue franz. gedruckte ...

12½c für 25c Schürzen Lawns— ...

15c für 25c Damen-Strümpfe ...

25c für 50c Kinder-Strümpfe ...

20c für 50c Männer-Halsbinden ...

25c für 75c und $1.00 Korsets— ...

69c für $1.50 J. B. Korsets— ...

39c für $1.00 Korsets—Angesammelte Partien ...

5c für 15c Waschstoff-Rester — 36zöllige Percales, 15c Kleider-Ginghams, 12½c figurirte Dimities, 15c Tennis-Flanelle, 12½c geflieszte Wrapper Cashemeres, 15c Plaids und Mischungen u. s. w., zu 7½c und 5c.

10c für 25c Art Denim-Rester— 36 Zoll—einfache Farben und bedruckte Effekte.

5c für 10c Kissen-Bezüge—gebleichtes Muslin.
7½c für 12½c Kissen-Bezugstoff—1¼ Yd. breit.

39c für $1.00 Handschuhe—für Damen und Mädchen ...

75c für $1.75 Damen-Handschuhe ...

19c für 50c Cashmere Damen-Handschuhe ...

2.98 für $14 Damen-Jackets ...

1.10 Mädchen $10 Jackets und ...

2.50 für $5.00 Knabenanzüge ...

2.50 für $5.00 Kombination Anzüge ...

49c für $1.00 Kniehosen—doppelter Sitz und Knie ...

„Alkoholfreie Weine.“

bespricht Herr Professor Müller-Thurgau von der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Wädensweil in der „N. Z. Ztg.“ folgendermaßen: Ueber die Herstellung der alkoholfreien Weine*) laufen von allen Seiten Anfragen bei uns ein, wohl verursacht durch die Bekanntmachungen der ersten schweizerischen Gesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine in Bern, sowie anderer Produzenten solcher Getränke, und es mögen nachstehende Notizen einigen Aufschluß geben. Nicht allein unter den Mitgliedern der Abstinenz- und Temperenzvereine wünscht man für den Wein geeignete alkoholfreie Ersatzgetränke, sondern auch in weiteren Kreisen ist dieses Bedürfniß vorhanden, werden doch die Nachtheile, die der Mißbrauch alkoholischer Getränke im Gefolge hat, immer mehr gewürdigt. Nun unterliegt es gewiß keinem Zweifel, daß es für Most und Wein einen natürlicheren und bessern Ersatz nicht geben kann als die Obst- und Traubensäfte, und es schien uns daher eine wichtige Aufgabe, ein Verfahren ausfindig zu machen, um diese unvergoren und daher alkoholfrei herstellen und aufbewahren zu können. Wohl gibt es verschiedene Wege, die zu diesem Ziele führen, doch nur einer hat sich bei unseren praktischen Versuchen bewährt. Bekanntlich sind es lebende Organismen, Hefepilze, die, schon auf den Trauben und dem Obst in großer Zahl sich vorfindend und nach dem Zerkleinern im Safte sich außerordentlich schnell vermehrend die Gährung verursachen. Ebenso ist auch bekannt, daß hierbei der Zucker zerlegt und aus demselben neben anderen Zersetzungsprodukten Alkohol gebildet wird. Tödten wir also rechtzeitig diese Pilze, so wird die Gährung unterbleiben, der Zucker nicht zerlegt und kein Alkohol gebildet. Die Sterilisation der Obst- und Traubensäfte, d. h. die Vernichtung der darin befindlichen Pilze muß natürlich geschehen, bevor diese Gelegenheit hatten, Alkohol zu erzeugen, bei warmer Witterung schon in den ersten Stunden nach dem Abpressen. Wenn dann fernerhin der Zutritt von Gährungsorganismen aus der Luft verhindert wird, so kann selbstverständlich kein Alkohol entstehen, und es erhalten sich solche Getränke dann erfahrungsgemäß jahrelang unverändert. Um zu vermeiden, daß die unvergorenen Weine einen Kochgeschmack erhalten, darf die Erwärmung nicht zu weit getrieben werden. Genaue Untersuchungen mußten deshalb darthun, welche Wärmegrade erforderlich sind, um die verschiedenartigen in den Obst- und Traubensäften enthaltenen Pilze zu tödten, und es hat sich herausgestellt, daß eine viertelstündige Einwirkung von 60 Grad Celsius hierzu genügt. In der Praxis wird man, um zufällige Störungen auszuschließen, eher einige Grad höher gehen, die Wärme etwas länger wirken lassen und nicht übersehen, daß die Flüssigkeit selbst während dieser Zeit die bezeichnete Temperatur besitzen muß. In welcher Weise man nun diese Getränke noch klärt, wie man überhaupt für kleineren Bedarf unvergorene Obst- und Traubenweine herstellen kann und wie bei fabrikmäßigem Betriebe zu verfahren ist, kann aus einer bei J. Huber in Frauenfeld in dritter Auflage erschienenen kleinen Schrift ersehen werden. Nur das möge hier noch insbesondere hervorgehoben sein, daß sich diese unvergorenen Weine weder mit vergorenem Wein, noch mit den bisherigen Ersatzgetränken auf eine Stufe stellen lassen. Während die gewöhnlichen Weine lediglich ein Genußmittel sind, besitzen die unvergorenen Trauben- und Obstweine einen ganz erheblichen Nährwerth; sie sind nicht nur an Eiweiß reicher, sondern enthalten namentlich beträchtliche Mengen von Zucker, ein Liter unvergorener Traubenwein z. B. 150 bis 200 Gramm, und zwar gerade die für die Verwendung in unserm Körper geeignetsten Zuckerarten. Diese Getränke sind also gleichzeitig Genuß- und Nahrungsmittel; durch ihre Herstellung ist es möglich, die werthvollen und für unsere Gesundheit so wichtigen Säfte des Obstes und der Trauben unverändert zu erhalten und während des ganzen Jahres zur Verfügung zu haben.

*) Die Bezeichnung „alkoholfreie Weine“ ist unrichtig, da das Wesentliche am Begriff „Wein“ die alkoholische Gährung ist. Einen unvergorenen Traubensaft nennt man Most. Es müßte also heißen: Die Konservirung, Pasteurisirung des Mostes. D. R.

Das Theater des Sultans.

Auch im Yildizpalast hat in diesem Herbste eine Theatersaison begonnen, über deren Verlauf ein Berichterstatter durch Zufall von einem mitwirkenden Schauspieler Aufschlüsse erhielt. Danach hat der Sultan bereits seit einem halben Jahre den französischen Schauspieler Lebeque, welcher früher als Mitglied der Gesellschaft Malvaire längere Zeit den Orient bereist hatte, zu sich in's Palais genommen und ihm den Auftrag gegeben, eine eigene Schauspielertruppe für den Yildiz-Kiosk zu organisiren, worauf Lebeque ein Dutzend französischer und italienischer Schauspieler und Schauspielerinnen, darunter auch den Gewährsmann engagirte. Mit diesen gibt er nun schon seit mehreren Monaten fast allabendlich Vorstellungen, denen der Sultan mit seinen Tischgenossen als Zuschauer beiwohnt, während im Hintergrunde hinter einer Gitterwand die Damen des Harems ebenfalls dem Spiele lauschen dürfen. Die Schauspieler führen indessen nur ihre eigenen, das heißt des Sultans Stücke auf. Am Nachmittage, ehe sich der Sultan zur Tafel setzt, ruft er Herrn Lebeque zu sich und gibt ihm an, was er nach Beendigung der Tafel für ein Schauspiel zu sehen wünsche. Gewöhnlich stellt er ein Thema aus seinem unmittelbaren Gedankenkreis, indem einer seiner höheren Staats- oder Hofbeamten auftreten soll, um zu zeigen, wie derselbe seine Amtspflichten nicht zu erfüllen habe. So wurde neulich der „Kommandant der Palastwache“ gegeben, der seinen Dienst verschlief und dadurch das Eindringen von Räubern in den Palast verschuldete. Er wurde dafür vom Sultan zum Tode verurtheilt, dann aber zu einer höchst unglücklichen Haft in einem käfigartigen Raume begnadigt, in welchem er zur Erheiterung der Anwesenden alle möglichen Schrecknisse auszustehen hatte, bis ihm endlich der Sultan die volle Begnadigung gewährte. An einem anderen Abend mußte der oberste Küchenchef dargestellt werden wie er vom Sultan plötzlich Befehl erhält, sofort ein Gastmahl mit 50 Gedecken herzurichten, wobei der arme Chef durch seine Kopflosigkeit alles verdarb und die Diener derartig in Verwirrung brachte, daß sich dieselben gegenseitig umrannten und die Speisen mitsammt den Schüsseln und Tischen auf die Erde warfen. Hierfür wurde der Küchenchef von dem Padischah zum Tode in den Wellen des Bosporus verurtheilt, wobei sich noch ein sehr erheiternder Auftritt ereignete. Die Schauspielerin Fiorelli, welche eine Palastdame darstellte, und deren berückende Schönheit eigentlich die Kopflosigkeit des Küchenchefs verschuldet hatte, fiel bei dessen Verurtheilung in eine so täuschende Ohnmacht, daß der Sultan von seinem Zuschauerplatz auf die Bühne eilte und mit seiner Selterwasserspritzflasche der Ohnmächtigen Gesicht und Nacken bearbeitete. Das half allerdings sehr schnell, und die Fiorelli stürmte unter dem brausenden Beifallsklatschen aller Haremsdamen von der Bühne herab. An anderen Abenden werden einzelne Minister, ja selbst der Großvezir in ähnlicher Weise dargestellt, wobei natürlich die armen Ironisirten nicht allzugroße Freude bei dem Zuschauen empfinden dürften, zumal das Beifallklatschen aus dem vergitterten Hintergrunde weniger dem Schauspieler, als dem bezüglichen Gaste gilt. Neuerdings aber liebt es der Sultan, auch politische Themata zu stellen, wobei oftmals gewisse europäische Staatsmänner die Hauptrollen zu spielen haben. So mußte Lord Salisbury schon einige Male über die Bretter gehen und infolge seines diplomatischen Mißgeschickes manche Lachsalven durch das Gitter des weiblichen Zuschauerraumes hinnehmen. Die letzte Vorstellung aber hatte einen französischen Staatsmann zu schildern, welcher die Rolle eines Steuerexekutors in der Türkei hatte einnehmen wollen, dabei aber statt des gewünschten Goldes von seinem russischen Freunde eine fürchterliche Tracht Prügel einheimste.

Und alle diese Darstellungen müssen sowohl szenisch, als auch dichterisch während der knappen anderthalb Stunden vorbereitet werden, während welcher Zeit der Sultan mit seinen Gefährten Tafel hält. Bis jetzt aber ist das Spiel noch immer leidlich gut gelungen, und der Sultan hat Herrn Lebeque wiederholt versichert, daß nur dieses Theaterspiel im Stande sei, ihm die jetzigen schweren Regierungssorgen ein wenig zu erleichtern.

Wärmeverluste.

Prof. Carpenter von der Cornell Universität in Ithaca, N. Y., bestimmte die Wärmeverluste, welche ein in der Erde liegendes Dampfrohr bei verschiedenartiger Umhüllung erleidet. Wenn der Wärmeverlust des nackten Rohres gleich 100 gesetzt wird, so kann man folgende Tabelle aufstellen:

Hellgrauer Bleifarbenanstrich	126,7
Asphaltanstrich	113,5
Zwei Lagen Asbestpapier	77,7
Eine Schicht Asbestpappe	59,4
Vier Schichten Asbestpappe	50,3
Ein hölzernes Rohr	32,0
Magnesia, als Brei aufgestrichen	22,4
Schlackenwolle, filzig	20,9
Asbest, gemengt mit Filz	20,8
Schlackenwolle, faserig	20,3
Asbest mit Schwamm	18,8
Magnesia in Stücken	18,8
Doppelt, achteckig. Holzrohr	18,0
Zwei Lagen Asbestpapier, 2,5 Millimeter Filz	17,0
Zwei Lagen Asbestpapier, 2,5 Millimeter Filz mit Segeltuch umwickelt	15,3

Auffallend ist hier der geringe Unterschied, den die Umhüllung mit einer und die mit vier Schichten Asbestpappe aufweist, ferner der Umstand, daß der Anstrich die Wärmeabgabe begünstigt.

— Macht der Gewohnheit. — Photograph (eine Todte aufnehmend): Nun, meine Gnädige, bitte ich nur um einen Augenblick Ruhe!

Siegel-Cooper & Co. State, Van Buren & Congress.
Der Große Laden bietet dem Publikum immer am Meisten für sein Geld.

Bargain-Neuigkeiten für morgen. Spezial-Verkäufe ... zu ... Spezial-Preisen.

Räumungs-Verkauf von Feiertagswaaren. Mäntel, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Kleider ꝛc.

Noch weitere Herabsetzung! und größere Reduktion in Mänteln!
Der Schlesinger Mäntel-Einkauf bietet Ausgezeichnetes. Solche Mäntel-Bargains gibt es sonst nirgends.
Speziell—bis sie verkauft sind—36-zöll. einfache oder pelzbesetzte Beaver oder Kersey Jackets—ein echter Winterkleidungsstück-Bargain $1.90
Ganzwollene Beaver und Boucle Jackets für Damen—Schlesinger's Wholesale-Fabrikationspreis $4.15—speziell—1 für jeden Käufer $2.98
Schlesinger's Wholesale-Fabrikationspreis $7.50—seidegefütterte tan und braune Kersey Jackets, seidegefütterte Boucle Jackets... $3.75
Schlesinger's Wholesale-Fabrikationspreis $12.00—seidegefütterte English Top Kersey Coats—tan, braune, grüne, engl. Seide appretirte Boucles, schwarz u. zweifarbig, einfach und Tailor Strap, reicher Knopf-Besatz, neueste Kragen, ebenfalls Empreß Coats $5.75
Schlesinger's $8, $10 und $12 seidegefütterte einfache und doppelte Plüsch Capes, Kerseys und Boucle Capes, Thibet und Marder ... $6.75
... $10.00
Suits und Kleider-Röcke für Damen. ... $2.75 ... $3.98 ... $5.00
Unser gesammtes Pelzlager zu 50c am Dollar. ... $2.50 ... $2.50
Seidene Kleider-Waists zur Hälfte. ... $3.75 ... $5.00 ... $7.50
Tea Gowns und Wrappers — ... 98c ... $1.98
Ein Verkauf von Damen Mackintoshes ... $4.98 ... $6.98
Reefers für Mädchen und lange Cloaks für Mädchen ... $2.98 ... $4.98
Reefers für Mädchen, ... $2.98 ... $4.98
Ausräumungs-Verkauf von **feinen Halstrachten für Männer,** Tecks, Four-in-Hands und Puff-Scarfs. Alles neue ausgewählte Muster und richtige Façons—aus unseren 25c, 35c und 45c Partien—Auswahl zu ... 19c

Noch ein nie dagewesener **Schuh-Verkauf.**
Die Sorte, welche die Schuh-Verkäufe des Großen Laden zum Stadtgespräch gemacht haben.
$5 Französische Kalbleder- und französische Enamel-Schuhe für Männer, mit Korksohlen, zu dem unvergeßlichen Preise von.......... $1.85
Dieses ist ein großartiger Einkauf und ein großartigerer Verkauf— ...
Großer Bargain. — Nur 1000 Paare. — Zögert nicht. ... $1.85

Männer-Anzüge, Männer-Ueberzieher, Männer-Ulsters, ... $7.50 ... $7.50
Ganzwollene Männer-Hosen, $2.00. ... $2.00
Ganzwollene Knaben-Anzüge, $2.50. ... $2.50
Ganzwollene lange Hosen Knaben-Anzüge, $4.95. ... Spezialpreis ... $4.95

Siegel Cooper & Co.
Unser jährlicher Verkauf von Damen-Unterzeug und Weißwaaren ist nächste Woche. Paßt auf die Bargains.
Siegel Cooper & Co.

Der größte Verkauf .. von .. auf Bestellung angefertigten **Beinkleidern** der jemals stattfand. ... $2.50 das Paar. ... APOLLO Beinkleider-Fabrikanten, Solms Marcus & Son, Eigenthümer. 161 Fifth Avenue, Chicago.

Rettung für alle Kranken. ... Preis $6.00, $10.00 und $15.00. Electric Supply & Truss House, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

$20 für eine Nähmaschine ... 275 Wabash Av.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co. 167 und 169 Fifth Ave.

Philipp's. 62 So. Clark Str. (Sherman House.) General Agent der Neuen Nord-Ost-See-Canal-Route, der Baltischen Linie, Stettin-New-York, und der Hansa-Linie, Hamburg-Antwerpen-Montreal. Billets von und nach Deutschland. Geldsendungen ... Theo. Philipp, 62 So. Clark Street. (Sherman House.)

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 84 LA SALLE STR., verkaufen die billigsten Schiffskarten. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. ... Oeffentliches Notariat. ... Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 84 LA SALLE STR.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut ... $2.25
Indiana Lump ... $2.50
Virginia Lump ... $3.00
No. 2 harte Ehestnutkohlen ... $4.50
Sendet Aufträge an E. PUTTKAMMER, Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Telephon Main 813.

Export und Hofbräu ... Pabst Brewing Co., ... Richard Deutsch, Manager. Telephon: Main 4383

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N

Chicago & Alton—Union Passenger Station. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.00 AM	2.10 PM
St. Louis Limited	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn. ... Monon Route ... Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. ... Burlington-Linie. ... Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route." ... Baltimore & Ohio. ...

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field. FIELD FLOWERS. The Eugene Field Monument Souvenir. ...